Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 259. Halle, Sonnabend den 5. November. (Mit Beilagen.) 1881.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 3. November. Offizielles Bulletin. Die Königin hat die Nacht gut geschlafen. Das Fieber hat etwas abgenommen. — Die am 6. September d. J. vertagte Ständekammer ist heute wieder zusammengetreten.

Paris, 3. November. Die Deputirtenkammer hat heute Brisson mit 347 Stimmen zum Präsidenten gewählt, für La Rochefoucauld wurden 33 und für Joliboïs wurden 16 Stimmen abgegeben. Wie aus Deputirtenkreisen verlautet, würde die Debatte über Tunis nicht vor künftigem Montag stattfinden, nach dem Schluß der Debatte würde das jetzige Ministerium seine Demission geben und alsbald die Bildung des Kabinets Gambetta erfolgen. Der Londoner Botschafter Challemel-Lacour soll den Posten des Ministers des Innern im Kabinete Gambetta angenommen haben. — Aus Goletta wird gemeldet, daß das Panzergeschwader, mit Ausnahme der in Goletta zurückgebliebenen „Reine Blanche", den Heimweg nach Toulon angetreten hat.

Bern, 3. November. Von den Delegirten Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Portugals und der Schweiz ist heute, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körper ihrer Staaten, die neue Konvention zur Bekämpfung der Reblaus unterzeichnet worden.

Konstantinopel, 3. November. Die Pforte hat mit der Gruppe der Ottomanischen Bank ein Anlehen von 370 000 türkischen Pfund abgeschlossen, wovon 270 000 Pfd. durch Kompensation und 100 000 Pfd. gegen zehnprozentige Verzinsung und zwar mit 10 000 Pfd. monatlich baar zu erlegen sind. Das Anlehen ist durch den Provinzen-Zehnten in den Jahren 1882 und 1883 zurückzuzahlen und überdies durch Tratten auf die Zollgebühren gedeckt. Die Tratten sind nach Maßgabe des Einfließens der Zollgebühren zurückzustellen.

London, 3. November. Das jüngst vom „Standard" verbreitete Gerücht von dem angeblich nahe bevorstehenden Rücktritt Gladstone's wurde vom Staatssekretär des Innern, Vernon-Harcourt, in einer Rede, welche derselbe in Carlisle hielt, ins Lächerliche gezogen.

— Wie die „Times" erfährt, sind die Verhandlungen über den englisch-französischen Handelsvertrag nicht unterbrochen worden, sie würden indessen Ende der Woche vertagt werden.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Nach einer aus Wien eingegangenen Nachricht hat die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich der Königin Margherita von Italien den Sternkreuzorden in Brillanten beim Abschiede überreicht. — In den Pester politischen Kreisen erzählt man von einem Gespräche des Kaisers und des Grafen Andrassy, das in Nachstehendem skizzirt ist. Als Graf Andrassy demissionirte, sagte er zum Kaiser: „Liszt ist zwar ein großer Klavierspieler, aber ein Klavier stimmen, das kann er nicht, das muß ein Anderer." Dann wurde Haymerle ernannt, der in der That im Ministerium Ordnung schuf. Bei Gelegenheit eines jüngsten Empfanges soll nun der Kaiser, darauf anspielend, gefragt haben: „Finden Sie nicht, daß das Klavier schon gehörig gestimmt ist?" — Am 1. d. sind aus den österreichischen Alpenländern und aus Mähren ungefähr 150 Bauern zur Gedenkfeier der Aufhebung der Leibeigenschaft in Wien eingetroffen. Die Bauern, welche meistens in Nationaltracht waren, nahmen vor dem Monument Kaiser Josefs II. entblößten Hauptes Aufstellung und legten auf den Sockel des Denkmals zwei Kränze nieder. Sodann begaben sie sich in die Kapuzinerkirche, wo ihnen ausnahmsweise der Zutritt Vormittags in die Kaisergruft gestattet wurde. Auf den Sarg des Kaisers Josef legten sie drei Kränze nieder. Um 12 Uhr versammelten sich die Bauerndeputationen im „Hotel Zillinger" zum Festmahl. Im großen Saal des Hotels war auf einem Podium jener historische Pflug aufgestellt, den Kaiser Josef eigenhändig bei Raußnitz in Mähren geführt und den das Museum in Brünn zu dieser Feier überlassen hatte. Oberhalb des Pfluges war ein prachtvoller Kranz von künstlichen Schneeglöckchen mit der Inschrift auf schwarzen Schleifen: „Dem unvergeßlichen Kaiser Josef, gewidmet von den Bauern aus Mähren, Steiermark und Kärnthen." Die Festrede hielt der Obmann des Bauernvereines von Spiefsfeld, Mikusch. Die Bauerndeputationen haben sich im Laufe des Nachmittags mit dem historischen Pflug photographiren lassen. An mehreren Orten sind kürzlich Denkmäler des Kaiser Josef's II. unter großer Betheiligung und Begeisterung enthüllt worden.

Rußland. In den nächsten Tagen wird in St. Petersburg der chinesische Botschafter in Paris und London, Marquis Tseng, erwartet, um definitiv alle diplomatischen Formalitäten hinsichtlich der Uebergabe des Kulsdha-Gebietes abzuschließen. Nach Erfüllung dieser Obliegenheiten wird dann der Marquis wieder auf seinen Posten zurückkehren.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3 November.

— Der Kaiser reist morgen (Freitag) Nachmittag 6 Uhr in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Kronprinzen, der königl. Prinzen Karl, Wilhelm und August von Württemberg, des Herzogs Johann Paul von Mecklenburg und kleinem Gefolge zur Abhaltung von Hofjagden mittelst Extrazuges nach Eberswalde und von dort per Wagen nach Schloß Hubertusstock. Prinz Friedrich Karl wird wegen einer leichten Erkältung, die er sich zugezogen, Prinz Heinrich, weil dieser erst spät Nachmittags von Kiel in Berlin eintrifft, an der Jagd nicht Theil nehmen. Es findet am Sonnabend Vormittag ein Lapptreiben auf Hirsche statt, Nachmittags ein Diner im Jagdschloß, worauf Abends die Rückreise über Eberswalde mittelst Extrazug nach Berlin erfolgt.

— Der Kanzler hat, wie man hört, seinen Unmuth über den Ausfall der Wahlen auf das Deutlichste zu erkennen gegeben und es ist bemerkenswerth, daß man in Kreisen, welche dem Reichskanzler nahe stehen, die Art und Weise, in welcher die offiziöse Presse gegen Alles, was liberal heißt, vorgegangen ist, jetzt post festum tadelt und für die verunglückte Campagne verantwortlich macht.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke, welcher durch eine starke Erkältung mehrere Tage hindurch an das Zimmer gefesselt war, ist wieder hergestellt und konnte bei der heutigen günstigeren Witterung einen Spaziergang unternehmen.

— In neuerer Zeit ist es aufgefallen, daß häufig französische Botschaftsattachés in Berlin eintreffen und nach kurzem Aufenthalte wieder nach Paris zurückkehren, oder daß dieselben öfters auf der Durchreise nach St. Petersburg und anderen Orten und zurück hier ankommen, wovon die Zeitungsberichte über die Hof-, Staats- und diplomatischen Angelegenheiten und Persönlichkeiten regelmäßig Notiz nehmen. Wie man erfährt, hängen die häufigen Reisen der jüngeren Mitglieder der französischen Diplomatie mit einer Aenderung des Kurierdienstes zusammen. Während früher Unterbeamte den Dienst als diplomatische Kouriere versahen, sind jetzt die jungen Attachés mit demselben betraut. Auf diese Weise erreicht man nach Aeußerungen von französischer Seite zweierlei. Einmal kann man jene Kategorie von Beamten, die nur als einfache Depeschenträger dienten, entbehren, dann aber machen die jüngeren Diplomaten durch die Reisen Erfahrungen, die ihnen auf andere Weise nicht so leicht zugänglich sind. Sie lernen Personen, Orte, Sprachen, Völker ꝛc. durch eigene Anschauung kennen. Endlich bietet sich durch Verwendung der jungen Gentlemen der Vortheil, daß man durch dieselben auch hin und wieder mündliche Berichte vertraulich machen kann, was bei den anderen Elementen ganz ausgeschlossen war.

— Die „Germania" giebt den Centrumswählern Anweisungen für die Stichwahlen. Wo ein Centrumskandidat nicht in Konkurrenz tritt, soll in erster Linie versucht werden, für die Stimmen des Centrums in dem einen Wahlkreise die Stimmen einer anderen Partei für einen Centrumskandidaten zu erlangen, der in einem anderen Wahlkreise zur Stichwahl steht. Dabei sind die Parteien in der Reihenfolge zu bevorzugen, wie sie den Grundsätzen und Zielen des Centrums näher stehen, und als die feindlichsten Parteien sind die Sozialdemokraten, die Nationalliberalen und Freikonservativen zu behandeln, so weit nicht eine oder die andere Persönlichkeit eine bessere Behandlung verdient. Wo dieser Modus aber nicht zu erreichen ist, soll die Stellung der Kandidaten zum Kulturkampf und ihre Zusicherung in dieser Hinsicht entscheidend sein. In letzter Linie schließlich soll die Stellung zur Wirthschafts- und Sozialreform den Ausschlag geben und im Allgemeinen der Konservative bevorzugt werden.

— Das Consilium abeundi, welches der Senat der Friedrich-Wilhelms-Universität am 4. Mai dem stud. theol. Meinhold anläßlich einer zur Leisingfeier gehaltenen Rede er-

---

38]

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Betty und Julius lernten sich kennen und lieben. Der Vater schien den Wünschen seines einzigen Kindes nicht entgegen, und sie wollten sich heirathen, sobald die Praxis des jungen Arztes eine so ausgiebige sein würde, daß er ein Haus machen konnte. Der Bankier Winterfeld galt für reich. Vielleicht war er's auch in der That. Wenigstens bewegten seine Unternehmungen sich auf soliden Grundlagen. Da erfuhr das Haus eine fürchterliche Erschütterung, der Sturz mehrerer anderer Bankhäuser drohte es mit in den Abgrund zu reißen. Hilfe that Noth, schnelle energische Hilfe. Betty's Vater hatte sich verleiten lassen, seiner Obhut anvertraute Gelder anzu reisen. Er bedurfte einer bedeutenden Summe, um der ewigen Schande, der Verzweiflung zu entgehen. Wohl fand sich ein rettender Engel. Der Gutsbesitzer v. Friedberg zeigte sich bereit, einen Theil seines nach Millionen zählenden Vermögens dem Verzweifelnden zur Disposition zu stellen, aber er verlangte als Lohn dafür die Hand des reizendsten und liebenswürdigsten Mädchens. Der Geldmann stellte die Ehre des Hauses wieder her, aber das Glück nahm er für immer aus demselben hinweg.

„Betty hatte sich entschlossen, das Opfer zu bringen. In einem rührenden Briefe schrieb sie dem Geliebten, wie Alles gekommen sei und nahm Abschied von ihm. Sie bat den jungen Mann, sich in das Unabänderliche zu fügen, denn es müsse sein.

Berklitz entlagte mit einer Ruhe und Ergebung, die für die Hoheit seines Charakters das beste Zeugniß ablegten. Nur um eine letzte Zusammenkunft bat er die Heißgeliebte, und diese Bitte vermochte Betty nicht abzuschlagen.

Inzwischen fand die Verlobung des Herrn v. Friedberg mit Betty Winterfeld statt. Die Bitte der jungen Dame um Aufschub hatte keine Berücksichtigung gefunden. Der Bankier drängte, der verhaßte Bräutigam noch mehr. So wurden dem Opferlamm die Fesseln angelegt.

„Mit dem Ring, dem ewig bindenden, am Finger, stand sie an dem verabredeten Abend an der Pforte des Parkes, welcher sich in der Ausdehnung von beinahe einer halben Meile an den prächtigen Garten des Bankiers schloß. Es war eine Stunde vor Mitternacht, als Berklitz eintrat. Da wandelten sie denn zum letzten Male in den verschlungenen Gehegen des Parkes, unter dem Leuchten des scheidenden Gewitters, Arm in Arm und sprachen von ihrem heißen, wilden Schmerz, von ihren zertrümmerten Hoffnungen. Ringsum schwieg das Leben, schlief die Welt. Wo zwei Menschenherzen eine so ernste und vernehmliche Sprache führen, da muß die Welt schweigen; aber die Welt schwieg nur, weil sie schlief. — —

„Stunde auf Stunde verann. Nur eine Viertelstunde, eine Minute, eine Sekunde noch, und darüber verging die Zeit und der junge Gott des Tages lugte bereits mit einem Strahl seiner Feueraugen durch das herbstliche Grün und scheuchte Betty auf einem Umwege in das Haus zurück . . .

„Kaum eine Woche später ward sie die Gattin des Herrn von Friedberg. In dem Moment, als der Brautzug, vom Kirchgange heimkehrend in den Festsalon trat, erfuhr die junge Frau die Verhaftung des Geliebten wegen der entsetzlichen Todsünde des Vatermordes.

„Es war mir, als sei plötzlich tiefe Nacht um mich her entstanden," so schilderte mir Betty den Eindruck, welchen die Entsetzens-Nachricht auf sie hervorgerufen. „Keinen Sinn mehr hatte ich für die Luft und Fröhlichkeit um mich her, für wohlgemeinte Neckereien und noch besser gemeinte Toaste. Wie ein starres, todtes Marmorbild muß ich neben meinem Gatten gesessen haben! Ach, und wenn dieser Gatte nur ein Mann gewesen wäre, dem ich den kleinsten Theil des entsetzlichen Geheimnisses hätte anvertrauen können, das mir das Herz zerriß. Bei dem unglückseligen Naturell meines Mannes durfte ich dies unter keinen Umständen wagen. Herr v. Friedberg besitzt ein unglaubliches Talent, sich und Andere zu quälen durch die engherzige und beschränkte Anschauung der ihn umgebenden Verhältnisse, durch die maßlose Eifersucht und den unbegründeten Argwohn, der das Hauptelement seines Charakters bildet. Er würde in seinem Jähzorn meine und meiner Familie Ehre schonungsloses Preis gegeben haben.

Ich mußte schweigen, schweigen unter unsäglichen Martern und Qualen. In meiner Angst warf ich einige Worte auf ein Blatt Papier und adressirte dieselben an den Staatsanwalt Bernicki. Mit einer fieberhaften Spannung und einer Unruhe, die jeden Schlaf von meinem Lager fern hielten, lauschte ich auf das Ergebniß dieses Schrittes. Und was bekam ich zu hören? Der Unglückliche, befragt wegen der Absenderin dieses Briefes, bekannte sich der That für schuldig, um jede Möglichkeit, mich und die Meinigen in's Verderben zu stürzen, auf diese Art abzuschneiden . . . Eine Ahnung sagte mir, daß Gott Sie mir gesandt hat," schloß die junge Frau ihre Erzählung . . . „nicht wahr, Sie werden den Edelsten der Edlen nicht ungerecht verurtheilen lassen, werden Alles aufbieten, um den wahren Thäter zu ermitteln, und mir die Ruhe, die lang entbehrte süße Ruhe wieder zu geben. Nicht wahr?" — —

„Wie gern ich dies Versprechen gab und mit welcher beruhigenden Ueberzeugung, bedarf keiner Erwähnung. Ich ging nach Hause und schloß mein Memorial. Ich hielt es nicht für nothwendig, den Namen der Dame zu nennen. Das Schriftstück gelangte sicher an den Ort seiner Bestimmung und die Wirkung war eine zauberhafte.

„Mittelst eines Telegrammes wurde mir sofort die Leitung der Angelegenheit übertragen. Tags darauf traf eine amtliche Vollmacht ein, welche mich ermächtigte, unbeschränkt nach meiner selbstständigen Ueberzeugung zu handeln. Ich reiste nach dem pommer'schen Städtchen zurück, um die Verhaftung des Schauspielers Steinmann nunmehr in aller Form vorzunehmen.

„Die gesammte dortige Polizei war auf den Beinen. Wie Raben den Galgen, so hatten die dienstbeflissenen Diener der heiligen Hermandad den Missethäter umschwirrt und richtig hatte dieser schlaue Patron bald Wind bekommen. Als ich am anderen Morgen in aller Frühe die Wohnung des Schauspielers betrat, fand ich ihn mit der Vernichtung von Papieren beschäftigt, und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0001

theilt hatte, ist durch Entscheidung des Herrn Kultusministers zurückgenommen worden.

— Die Reichstagswahlen in Sachsen sind diesmal dadurch bemerkenswerth, daß es keinem einzigen Sozialdemokraten gelungen ist, im ersten Wahlgange durchzudringen. Die Niederlage in Sachsen ist für die Sozialdemokraten um so empfindlicher, als Sachsen von allem Anfang an ihre Hochburg bildete. Ihre meisten Abgeordneten, die niemals mehr wie ein Dutzend zählten, wurden in Sachsen gewählt, und noch im vorigen Reichstage war Sachsen durch 5 Sozialdemokraten vertreten. Diesmal haben sie nur erreichen können, daß sie in fünf Wahlkreisen in die engeren Wahlen kamen. Im Uebrigen hat sich Sachsen auch diesmal als conservativ bewährt. Die Conservativen wurden in 6, die Freiconservativen in 2 Kreisen gewählt, und in mehreren Kreisen kamen sie mit Aussicht auf Erfolg zur Stichwahl. Verloren haben, neben den Socialdemokraten, die Nationalliberalen, welche drei Sitze, und die Fortschrittspartei, welche zwei Sitze erlangte.

— Die „N. Börsen-Zeitung" schreibt Folgendes: Auf Veranlassung unserer Gerichtsbehörden an der böhmischen Grenze werden augenblicklich in Berlin verschiedene Besitzer größerer Waarenhäuser eidlich vernommen und ihre Bücher geprüft, welche Waarensendungen sie in Leinengespinnsten seit längerer Zeit von einem bedeutenden Fabrikhause in Nachod erhalten und bezogen haben. — Wie wir vernehmen, soll die Ursache dieser Erhebungen ihren Grund in fortgesetzter Zollbefraudation haben und die Anklage hierauf sich hauptsächlich gegen einen Beamten richten, der von der Grenze aus dies Unwesen statthaben ließ.

— Das königlich preußische statistische Amt erklärt die jüngst von den Blättern gebrachte Mittheilung, daß am 9. December d. Js. eine Viehzählung im Deutschen Reiche stattfinden sollte, für irrthümlich. Weder im kaiserlichen statistischen Amte, noch im königlich preußischen statistischen Bureau ist von der Anordnung einer solchen Zählung auch nur das Geringste bekannt, und sind daselbst auch keinerlei Vorbereitungen hiefür getroffen.

Lokales.

Halle, den 4. November.

Unsere gestrige Notiz über die Dynamiterplosion haben wir dahin richtig zu stellen, daß die Explosion nicht in dem den Herren Gebrüder Nagel gehörigen, sondern in einem andern Steinbruche auf dem Galgenberge stattgefunden hat.

Schwurgerichts-Sitzung am 3. November.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung der Strafsachen wider 1. den Almosenempfänger Karl August Hahn aus Bitzenburg, wegen versuchter Brandstiftung und 2. den Handarbeiter Gotthold Friedrich Schachtschabel aus Naumburg wegen wissentlichen Meineides war der Gerichtshof zusammengesetzt aus dem Landgerichts-Director Reuter als Vorsitzendem, den Landgerichts-Räthen Dr. Thümmel und von Bülow als Beisitzern und dem Referendar Stolle als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den Staatsanwalt König und als Vertheidiger fungirten der Referendar Hauß für Hahn und der Referendar Dupuis für Schachtschabel.

Als Geschworene waren ausgeloost der Premierlieutenant Elze zu Salzmünde, Kaufmann Ahrens aus Cönnern, Gutsbesitzer Schlurick aus Höhnstedt, Kaufmann Feuerstack aus Eisleben, Gutsbesitzer Boltze aus Ostrau, Rentier Rose aus Delitzsch, Kaufmann Ramdohr aus Gräfenhainchen, Hüttenmeister Steinbeck aus Eisleben, Fabrikant Rabe aus Giebichenstein, Kaufmann Haase aus Gerbstedt, Gutsbesitzer Ebert aus Morl und Rentier Blümler aus Halle.

Zuerst wurde gegen Hahn verhandelt und war das Sachverhältniß folgendes: Der Angeklagte kam am 11. Juli 1881 in das Gehöft des Gutsbesitzers Eckardt zu Eisdorf und sprach daselbst um eine Gabe an. Er wurde jedoch abgewiesen und begab sich hierauf weiter nach dem Dorfe. Bald jedoch kehrte er wieder in den das Gehöft des p. Eckardt rings umschließenden Garten desselben zurück, hielt sich hier auf der nach Norden zu gelegenen Seite längere Zeit auf und entnahm aus der Schopfkelle eines dort stehenden Wagens einen Strohwisch. Sodann begab er sich nach der gegen Westen zu gelegenen Gartenseite, welche auf der Seite nach dem freien Felde zulauft, und auf der anderen Seite durch die Rückwand der das Eckardt'sche Gehöft abschließenden Scheune begrenzt wird. Die Scheune steht auf der Südseite durch das Futterhaus und Kuhstall mit dem Eckardt'schen Wohnhause in direkter baulicher Verbindung. In der Rückwand der Scheune befindet sich ca. 4 Fuß über dem Erdboden ein dem Scheunenthor gerade gegenüberliegendes, etwa einen Quadratfuß großes Zugloch. In dieses Zugloch steckte der p. Halm den vom Wagen genommenen Strohwisch und versuchte ihn durch Streichhölzchen, welche er durch Reiben an dem Hintertheil seiner Hosen entzündete, in Brand zu stecken. Die Besichtigung der Scheune ergab, daß auf der Tenne daselbst eine Quantität Streichhölzchen sowie unter dem Zugloche noch eine größere Anzahl davon lagen. Unmittelbar unter dem Zugloche lag ferner etwas Stroh, in welchem sich auch einige abgebrannte Streichhölzer vorfanden. Daneben lag Grünfutter. Der Grund, daß die Streichhölzchen das Stroh nicht in Brand gesetzt haben, hat darin gelegen, daß das Stroh etwas feucht war und daß die dem Zugloch gegenüber liegende Scheunenthür offen stand, sodaß der durch die Scheune hindurchstreichende nicht geringe Zug die brennenden Streichhölzer verlöschte, bevor sie das Feuer weiter verbreiten konnten. Auf Grund dieses war der Almosenempfänger Carl August Hahn aus Bitzenburg angeklagt: am 11. Juli 1881 zu Eisdorf den Entschluß ein in fremdem Eigenthum stehendes Gebäude in Brand zu setzen, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung enthalten, bethätigt zu haben. Verbrechen gegen §§ 308, 43 Str. Ges. B. Die Geschworenen sprachen heute das Schuldig nach der Anklage aus, worauf Hahn vom Gerichtshof zu 2 Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt wurde. Außerdem wurde die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Demnächst wurde die Anklage wider den Handarbeiter Gotthold Friedrich Schachtschabel wegen wissentlichen Meineides verhandelt.

In der Prozeßsache des Schmiedemeisters Karl Morgenstern von Lützen wider den Handarbeiter Gotthold Friedrich Schachtschabel hatte der Letztere am 2. April 1880 vor dem Amtsgericht zu Merseburg wegen Unpfändbarkeit einen Offenbarungseid dahin geleistet, daß er weiter nichts besitze, als: eine graue Hose und eine alte ohne Werth, 2 Paar Stiefeln, 2 Mützen, drei Hemden, 2 Paar Strümpfe, eine alte Jacke, einen alten Ueberzieher, ein Vorhemdchen und ein Schawltuch sowie eine Forderung von 24 ℳ an den Viehhändler Knoche zu Porbitz. Es hat sich jedoch nachträglich herausgestellt, daß der Angeklagte zu dieser Zeit außer den genannten Gegenständen noch andere Sachen besaß, die derselbe nicht mit angegeben hat. Nach den Aussagen der in der Voruntersuchung vernommenen Eichelmann'schen Eheleute war der Angeklagte zur Zeit der Eidesleistung namentlich noch im Besitz einer kupfernen Waage nebst Ketten, im Werthe von mindestens einigen Thalern; verschiedener Schlachtgeräthschaften, wie Hackbeil, Beile, Messer und Mulden; eines großen Ausziehtisches; einer Nähmaschine, einer Bettstelle und eines Waschtisches. Die Ehefrau Eichelmann erwähnt ferner noch eine Winde, welche der Angeklagte auch noch im Herbste v. Js. besessen habe. Der pensionirte Gensdarm Eggeling, welcher während des Jahres 1880 mit dem Angeschuldigten zu Keutzberg in einem Hause gewohnt hat, erinnert sich, daß derselbe einen großen Tisch, eine Nähmaschine, eine polirte Bettstelle, eine Waage und verschiedene Schlachtutensilien damals besaß, weiß aber nicht, ob vor oder nach dem 2. April v. Js.; eine weiße Uhrkette hat er den Angeklagten vor und nach dem 2. April 1880 tragen sehen. Diesem gegenüber hat der Angeschuldigte auch zugegeben, daß er zur Zeit der Eidesleistung allerdings noch einiges Schlachtzeug, nämlich ein altes und ein neues Messer, sowie einen Stahl besessen habe, deren Angabe er aber wegen des geringen Werthes, und weil er nicht darnach befragt worden sei, unterlassen habe. Im Uebrigen hat dagegen der Angeklagte die Behauptungen der Zeugen bestritten. Er behauptet, daß er die Nähmaschine seiner Frau geschenkt habe; ebenso gehöre derselben das gesammte Mobiliar als eingebrachtes Vermögen; den Ausziehtisch habe er anläßlich eines Streites mit seiner Mutter, der Ehefrau Eichelmann, vor dem 2. April 1880 zerschlagen, die kupferne Waage habe er vor drei Jahren an den Fleischer Schmeller zu Weimar verkauft; die Uhrkette sei ihm vor dem 2. April 1880 abhanden gekommen. Die Behauptung des Angeklagten, daß das Mobiliar als Eigengebrachtes seiner Frau gehöre, ist jedoch durch den hierfür benannten Zeugen nicht bewiesen worden, vielmehr hat derselbe nur bekunden können, daß er vor etwa 12 Jahren zur Ausmattung der Frau des Angeklagten 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1/2 Dtzd. Rohrstühle und 1 Bett angefertigt habe. — Der Ausziehtisch, die polirte Bettstelle befinden sich nicht darunter, vielmehr sind, wie wieder nachgewiesen worden, diese Gegenstände erst vor etwa 2 Jahren von dem Tischler Bratfisch zu Keuschberg nebst anderen Sachen auf vorherige Bestellung des Angeklagten und für denselben angefertigt worden. Es sind diese Gegenstände also Eigenthum des Angeklagten geworden, und wenn auch dessen Ehefrau zum großen Theil dem p. Bratfisch das Geld für die gelieferten Tischlerarbeiten gebracht hat, so wird doch hierdurch allein rechtlich daran nichts geändert. Was die kupferne Waage anbelangt, so ist durch das Zeugniß des Fleischermeisters Schmellert zu Weimar allerdings erwiesen worden, daß der Angeklagte vor etwa 6 Jahren — nicht aber vor 3 Jahren, wie er behauptet — eine solche an denselben verkauft hat, immerhin ist es, wie die Anklage ausführte — unerklärlich und unwahrscheinlich, daß der Angeklagte, welcher noch bis zum Herbste 1880 in Keuschberg als Schlächter und Viehhändler gewohnt hat und im Besitze einer Ladeneinrichtung gewesen ist, bei dem Betriebe einer Schlächterei sich ohne Waage hat behelfen können. Die Behauptung des Angeklagten endlich, daß er den Ausziehetisch bereits vor dem 2. April 1880 zerschlagen habe, erachtete die Anklage ebenso unglaubwürdig, wie die Anführungen bezüglich der Uhrkette. Der zc. Schachtschabel war daher angeklagt, am 2. April 1880 vor dem Kgl. Amtsgericht zu Merseburg einen ihm in der Prozeßsache Morgenstern wider Schachtschabel auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen zu haben. Verbrechen gegen § 153 des Strafgesetzbuchs. Das Verdict der Geschworenen lautet auf Schuldig des fahrlässigen Meineides, worauf der Angeklagte vom Gerichtshofe zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊔ **Burg**, 3. November. Eine Frau hatte gestern am frühen Morgen Kohlrüben gestohlen und zur Fortschaffung derselben sich einen Wagen requirirt. Verfolgt von der Polizei lief sie in ein Haus, suchte den Boden zu erreichen und ließ sich an einem ihrer Unterkleider, welches sie als Seil benutzte, zur Bodenluke hinaus in einen Garten, fiel aber so unglücklich zur Erde, daß es ihr nur möglich ward, die nahe Laube auf allen Vieren zu erreichen und hier wurde sie gegen 5 Uhr Nachmittags in einem jammervollen Zustande aufgefunden und per Wagen nach dem Krankenhause gebracht.

⋈ **Aschersleben**, 3. November. Der Organist und Gesanglehrer Herr Münter veranstaltet in diesem Winter (wie auch in früheren Jahren) Symphonie-Concerte. In dem ersten derselben, das gestern vor einer zahlreichen Zuhörerschaar stattfand, gelangte Beethoven's Symphonie Nr. 18 in F-dur zur Aufführung. Das Orchester ist zusammengesetzt aus dem Trompetercorps des 10. Husaren-Regiments und dem Stadtmusikcorps. — Am Sonntag Abend brannte ein Strohdiemen des Kunst- und Handelsgärtners Mehne nieder. Das Feuer ist angelegt. Auf die Entdeckung des Brandstifters hat der Geschädigte 50 ℳ Belohnung gesetzt.

☞ **Arnstadt**, 3. November. Die Folgen der Wahlagitation sind hier sogar bis in die Sitzung des Gemeinderaths gedrungen. Auf Antrag mehrerer liberaler Gemeinderathsmitglieder sollte sich die Stadtvertretung dahin schlüssig machen, daß Bekanntmachungen der Gemeindebehörden fernerhin nicht mehr im Tageblatte erlassen würden, da dasselbe am Wahltage einen von der nationalliberalen Partei übel aufgenommenen Artikel gegen die Wahl ihres Reichstagskandidaten veröffentlicht habe. Nachdem sich inveffen der Verfasser jenes Artikels genannt hat, wurde der Antrag zurückgezogen.

Statistisches.

In der statistischen Monatsschrift der statistischen Centralkommission Oesterreichs gibt Bratassevic folgende Darstellung der Entwicklung des Eisenbahnnetzes Europas: Es betrug die Länge der Eisenbahnen in Kilometern am Schlusse der Jahre

	1845	1865	1875	1879
Deutsches Reich	2143	13 900	27 995	33 387
Großbritannien	4082	21 386	26 819	28 300
Frankreich	870	13 577	21 596	26 775
Rußland	144	3 926	18 592	33 299
Oesterreich-Ungarn	1058	6 397	16 766	18 300
Italien	128	4 367	7 709	8 418
Spanien	—	4 761	5 836	5 199
Schweden	—	1 302	3 540	5 723
Belgien	577	2 250	3 499	3 740
Schweiz	4	1 321	2 055	2 582
Niederlande	156	865	1 900	1 967
Türkei	—	66	1 537	1 469
Dänemark	—	419	1 266	1 563
Rumänien	—	—	1 233	1 241
Portugal	—	700	1 036	1 151
Norwegen	—	278	557	1 059
Griechenland	—	—	12	13
In ganz Europa	9162	75 515	141 948	165 186

Der größte Zuwachs der jährlich eröffneten Eisenbahnlinien fällt in Europa auf die Jahre 1871 und 1873, dann folgte in Folge der allgemeinen volkswirthschaftlichen Krisis ein Stillstand in den Jahren 1874—75, bis in den letzten Jahren des verflossenen Decenniums ein neuer Aufschwung Platz griff.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Gegen die vor einigen Jahren in verschiedenen Gegenden Deutschlands plötzlich entstandenen Nothstände ist vielfach unter anderen Mitteln die Hebung des Flachsbaues empfohlen worden. Diese Empfehlung scheint indeß nicht mit sonderlichem Eifer befolgt worden zu sein. Im vorigen Jahre wurden wieder ansehnliche Quantitäten Flachs aus Riga ausgeführt. Die Steigerung, welche der russische Flachsexport über Riga in den letzten Jahren erfahren hat, läßt die Annahme als berechtigt erscheinen, daß der oben gedachte Vorschlag mehr Beachtung verdient hätte. Der Flachsexport zur See über Riga ist von 1½ Millionen Pud im Jahre 1876 auf über 2½ Millionen Pud im Jahre 1880 gestiegen. Rigas Hanfexport zur See erfuhr in derselben Zeit eine Steigerung von 1 bis 1⅗ Millionen Pud.

Lotterie.

Bei der am 3 November fortgesetzten 5. Classe 100. königl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinn zu 500000 ℳ auf Nr. 50108.
Gewinne zu 15000 ℳ auf Nr. 65500 71766.
Gewinne zu 5000 ℳ auf Nr. 9685 58439 77967 92715.
Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 1160 3869 5229 5439 5984 6524 8807 17728 20500 23268 23463 28477 29593 29997 30100 30512 31223 33373 33411 34084 34464 41701 45168 45328 46828 46830 47806 51718 52821 54202 55396 59555 60085 60876 61252 63315 65769 65913 67162 68052 70190 73289 74823 78457 82627 82749 82904 89947 89982 91229 91978 97996.
Gewinne zu 1000 ℳ auf Nr. 70 885 5606 9546 10475 13499 13755 14511 18494 19212 22671 22871 26023 28135 32042 32304 34116 36641 38139 40609 41791 41918 42731 45527 49117 57669

---

ein kleiner Reisekoffer stand gepackt auf einem Stuhl neben dem Schreibtisch.

„Mit einem scheuen Blick sah er von seiner Beschäftigung auf. Er erkannte mich sofort, aber nichts weiter verrieth den tödtlichen Schreck, der sein Inneres durchzuckte, als eine leichte Blässe, die schattenhaft über sein Antlitz streifte. Der Mensch besaß eine staunenswerthe Selbstbeherrschung. Mit einem ruhigen Lächeln trat er mir entgegen und bot mir die Han .

„Ah, sieh da, mein alter Bekannter vom Schiff „Adviser", meinte er lächelnd, „welch unverhofftes Wiederfinden! Ja, mir ist's damals nicht gut gegangen. Der niederträchtige Steuermann setzte mich an's Land, und" —

„Sie sind nicht mehr Seemann?" unterbrach ich ihn in unbefangenster Weise, um ihn desto sicherer überfallen zu können.

„Nein doch", gab er zurück, „so recht eigentlich bin ich es nie gewesen. In meiner innersten Seele glüht ein tiefes Gefühl für die Kunst und das habe ich auszubilden beschlossen. So bin ich Schauspieler geworden und wahrlich kein schlechter." —

„Ich hatte ihn mir inzwischen genauer angesehen. Er trug das blonde Haar kurz geschoren und hatte durch chemische Mittel eine Färbung desselben ins Dunkelbraune ermöglicht. Das Gesicht war, wenn auch gebräunt, doch noch immer bartlos. Er schien auch nicht die kleinste Vorsichtsmaßregel außer Acht gelassen zu haben.

„Mich will's bedünken, als hätten Sie uns damals auf dem Adviser bereits eine glänzende Probe Ihres Talentes gegeben!" fuhr ich fort. „Sie schienen damals schon stark in der Mimik zu machen."

„Ein Talent kann sich niemals verleugnen", gab er kaltblütig zurück. „Bei alledem erinnere ich mich wirklich nicht mehr genau, inwiefern ich Ihnen Proben meiner künstlerischen Anlagen auf dem Adviser gegeben haben sollte. Darf ich Sie bitten, mich nach dieser Richtung hin zu verständigen?" Er war bei der letzten Frage dicht vor den Spiegel getreten und bearbeitete nun seinen Haarschmuck in vollständiger Ruhe mit einer kleinen Bürste. Allein die außerordentliche Frechheit und Verschlagenheit dieses Menschen war doch nun nicht mehr neu genug, um mich zu frappiren. Ueberdem hatte ich es satt, viele Worte zu machen.

„Sie spielten die Rolle eines ehrlichen Seemannes und waren doch nichts weiter als ein gemeiner Raubmörder! . . . Sie stellten sich mit außerordentlicher Gewandtheit, als besäßen Sie keinen Pfennig in Ihrem Vermögen und doch mußten Sie über ein Kapital von vielen Tausenden von Thalern gebieten, ohne das Geld, welches Sie der Frau Posträthin gestohlen hatten, in deren Gesellschaft Sie die Reise nach Stettin machten. Wahrscheinlich hatten Sie das Geld in dem nicht abgeschlenkerten Stiefel oder sonst wo verborgen. Man kann eine Menge Banknoten sehr gut transportiren, ohne daß es auffällt. Mit einer Schlauheit, die geradezu etwas Uebernatürliches hatte, stellten Sie mir den Antrag, Sie zu verhaften, wie Sie auch — um sich nicht verdächtig zu machen — zu Ihrem Schauspielermetier zurückgekehrt sind. Sie spielten va banque und gewannen die Parthie einmal. Heute ist das anders! Heute verhafte ich Sie im Namen des Gesetzes als den Mörder des Eberwirths Joachim Berklitz."

„Kein Zug veränderte sich in dem steinernen Gesicht. Diese Ruhe, diese unbegreifliche Kaltblütigkeit mußte, wenn man von der Person absah, dem gewiegtesten Physiognomiker imponiren. Während an mir jede Muskel fieberte und zuckte, trat er ruhig an den Schreibtisch und zog einen Schubkasten auf. Ich sah etwas Blankes in seiner Hand blitzen. Es war ein Dolch — aber irgend welchen Gebrauch konnte er von der Waffe nicht machen. Die beiden von mir draußen postirten Polizisten waren bei meinen letzten, absichtlich lauter gesprochenen Worten eingetreten. Wenige Augenblicke später war der Bösewicht gefesselt und unter dem Zulauf seiner ungeheuren Menschenmenge wurde er nach dem Gefängniß abgeführt.

„Fest an Ketten geschmiedet, daß jeder Gedanke an Flucht Wahnsinn erscheint, sieht er seinem Urtheil entgegen. Uns aber, theure Adelaide, bleibt das Verdienst, den furchtbaren Betrüger entlarvt, das Gericht vor einem Justizmord, die Unschuld vor dem schmachvollen Tode durch Henkershand bewahrt und die Ehre einer durchaus reinen tugendhaften Frauenseele gerettet zu haben. Laß uns der Vorsehung danken. Zu sichtbar hat sie sich in diesem eigenthümlichen Falle gezeigt, als daß wir nicht mit Ehrfurcht ihre Spuren betrachten sollten! Ein guter Engel hat mich geleitet, ihm sei die Ehre!"

(Schluß folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[König Humbert von Italien] arbeitet noch immer emsig an der Abtragung der Schulden seines Vaters. So hat er den königlichen Marstall um ein Drittel verkleinert. Mehrere königliche Schlösser stehen zum Verkauf. Der König wollte sogar seinen Palast in Venedig vermiethen; aber der Ministerpräsident intervenirte aus Furcht vor einer Interpellation in der Kammer. Das Schloß zu Stra bei Venedig mit seinen mächtigen Gärten wurde an eine Gesellschaft verkauft unter der Bedingung sorglamer Pflege der dort befindlichen Statuen. Dasselbe wurde einst von Kaiser Napoleon bewohnt.

[Eine neuartige Reklame.] Das in Brescia erscheinende klerikale Blatt „Il Cittadino" bringt zu seiner Pränumerationseinladung folgende Notiz: „Seine Heiligkeit der Papst hat in der Audienz vom 17. October einen besonderen Segen über die Abonnenten des „Cittadino" ausgesprochen." Das genannte Blatt belehrt uns nicht, ob nur die ganzjährigen Abonnenten dieses Heiles theilhaftig werden, oder ob auch die drei- und sechsmonatlichen daran partizipiren können.

[Zungenübung.] Die „Romanzeitung" entnimmt dem Londoner „Athenäum" eine historische Studie über Polynesien, aus welcher sie folgende markante Sätze herausgreift, um zu zeigen, mit welchen linguistischen Schwierigkeiten die Lectüre dieses Aufsatzes verbunden ist: „. . . Lono hatte mit seinem anderen Weibe Kaikilanimaipano zwei Söhne; der Eine hieß Kaawehanauikawalu, der Andere Kaihikapumahana. Der erste war der Gemahl von Akahikameenoa der Tochter von Akahilikapu und Kahakumakalina". Also ein neuer ebenbürtiger Beitrag zu dem Kapitel „Sechsundsechzig Schock sächsische Schuhzwecken" zc.

[Ein verstockter Entlastungszeuge.] In einem Laden in Rom zeigte man nebst anderen Kuriositäten durch mehrere Wochen einen höchst gebildeten Papagei, der die ersten Worte des „Vater unser" in sechs Sprachen herlagte. Die Herzogin von Genua (die Mutter der Königin) ließ den Vogel ankaufen, allein dieser hörte im königlichen Palaste gänzlich mit den Andachtsübungen auf. Man ließ den Verkäufer holen und dieser sagte, es sei gewöhnlich, daß Thiere in fremder Umgebung die erste Zeit spröde mit den Kunststücken sind. Nebstbei meinte er, das viele Essen bei Hofe mache den Vogel träge. Als jedoch niemals ein Wort aus dem Papagei-Käfig erscholl, der Vogel den Schnabel einzig zum Fressen aufthat, ward der Mann auf die Polizei zitirt und dort mit dem Vogel konfrontirt. Zum Erstaunen aller Betheiligten erkannte ein Polizei-Agent den Händler als einen Bauchredner, der sich auf Jahrmärkten herumtreibe. Doch der Geklagte kam nicht außer Fassung, trotzdem der Papagei seinen Versuch machte, ihn zu retten. „Und wenn ich ein Künstler bin, kann deshalb mein Papagei nicht sprechen können?" Zum Schlusse brachte man das Thier für sechs Wochen auf ein Beobachtungszimmer und vertagte einstweilen den Urtheilsspruch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0002

63520 65881 68129 69430 70651 71133 71631 71760 74551
875 78776 81794 88099 88798 88863 95463 96006 99841.

Gewinne zu 500 ℳ auf Nr. 6036 8825 9520 10211 10853
12245 14501 20252 25496 32230 33174 35498 37804 40015 40369
40592 41513 43504 43976 46416 48217 48573 49113 49394 49537
52265 54375 55552 59879 60418 60793 61347 61356 62381 66607
67291 68051 68164 71339 73171 73673 74794 76407 77194 77465
79517 80369 80493 82782 82817 86919 87886 88253 92506 93997
94632 95278 97774 97984.

Gewinne zu 400 ℳ auf Nr. 1051 7814 8446 9478 10002
10683 16797 19667 19804 22216 22295 27228 28071 29159 29515
30055 31236 31645 33499 33862 34937 35160 39200 40112 40186
40808 41376 42941 43087 44643 45434 47296 47766 47808 50414
52617 52999 55701 57420 59956 61422 62448 64454 66992 68038
69402 71321 73356 73705 74176 75321 76867 79866 80468
80587 80617 82721 84685 85107 86502 86904 87061 87284 88893
89202 90210 90884 92997 93269 94054 95457 95580 96143 96640
99589.

Gewinne zu 300 ℳ auf Nr. 2050 6955 7007 7094 7627 8728
11505 12688 12703 13198 13615 14658 14792 14949 15765 15978
18840 19320 19918 20450 20577 21258 21458 21794 22526 22549
22715 23364 24770 24853 26651 27659 28639 30646 31021 31300
34785 35615 36143 36425 38998 39521 39941 40300 40608 42850
43034 43499 44062 44609 45373 45597 45999 46202 47606 49294
49507 49947 50345 52325 53289 54539 55089 56139 56953 58773
59354 59421 59996 60205 63318 64049 64407 65439 66723 66736
67879 68408 69124 69420 70355 72984 73143 73452 73561 76729
77295 77741 79385 81098 83208 83678 84281 84851 85806 85836
85903 86813 87154 87938 88335 88747 91667 91736 92473 94081
94229 97861.

Eingegangene Neuigkeiten.

Lehr- und Lesebuch für Fortbildungsschulen, herausgegeben von F. Schürmann und F. Windmüller, Lehrern in Essen. Verlag von G. D. Bädeker in Essen. I. Th. geh. 1 ℳ 60 ₰, dauerhaft geb. mit Goldtitel 2 ℳ.

(Das Buch, dessen Herausgeber schon längere Zeit an einer Fortbildungsschule thätig sind, ist ohne jede konfessionelle Färbung. Der Inhalt umfaßt in der I. Abtheilung einen Reichthum gediegenen Lesematerials aus dem Gebiete der Natur und Kunst, der Volkswirthschafts- und Gesundheitslehre, der deutschen Geschichte, der Geographie; in der II. Abtheilung Geschäftsaufsätze, die den verschiedensten Verhältnissen des praktischen Lebens entnommen sind, Geschäftsbriefe, Briefe an Behörden, Aufschriften und Titulaturen. — Stilübungen. — Der demnächst erscheinende zweite Theil wird die Lehre von den Wechseln und der gewerblichen Buchführung, sowie einiges aus der Gesetzeskunde und der Handelsgeographie umfassen.)

Das Staatsrecht der Preußischen Monarchie. Von Dr. Ludwig von Rönne, Appellations-Gerichts-Vice-Präsident a. D. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. In fünf Bänden. 6. Lieferung. Leipzig. F. A. Brockhaus.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. Novbr. Landweizen 232—240 ℳ, Rauhweizen 212—225 ℳ, Roggen 194—202 ℳ, Chevaliergerste 180—204 ℳ, Landgerste 166—175 ℳ, Hafer 160—174 ℳ, pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 5. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter-procent loco ohne Faß 51,50—52 ℳ

Nordhausen, d. 3. November. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 23 ℳ 53 ₰ bis 22 ℳ 35 ₰. Roggen 20 ℳ 54 ₰ bis 20 ℳ 24 ₰. Gerste 16 ℳ 67 ₰ bis 16 ℳ — ₰. Hafer 15 ℳ 50 ₰ bis 15 ℳ — ₰.

Berlin, d. 3. November. Weizen loco p. nachlässigt, Termine höher, gekündigt. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ per 1000 Kilo bez. Loco 215—247 ℳ nach Qualität gefordert, schwimmend — ℳ bez., pr. diesen Monat 231½—232 ℳ bez., Nov./Dec. 228 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 — ℳ bez., Jan/Febr. — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 223,5—224 ℳ bez. — Roggen loco matter, Termine höher, gekündigt. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 190—193 ℳ nach Qualität gefordert, russ. — ℳ bez., inländ. 190—192 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 186—186,5 ℳ bez., Nov./Decbr. 180,5—181 ℳ bez., Decbr./Jan. 1882 179,5 ℳ bez., April/Mai 171,5—172 ℳ bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 150—200 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 150—173 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 150,5 ℳ nom., Nov./Dec. 149 ℳ nom., April/Mai 151 ℳ bez., Mai/Juni 151,5 ℳ nom., Juni/Juli — ℳ bez. — Mais unverändert, gekündigt. 3000 Ctnr., Kündigungspreis 149 ℳ pr. 1000 Kilogr. Loco 149—153 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Oct./Nov. — ℳ bez., Nov./Dec. — ℳ bez., April/Mai — ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 182—230 ℳ nach Qualität bez., Futterwaare 175—181 ℳ nach Qualität bez. — Delsaaten pr. 100 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. Rüböl stetigend, gekünd. 100 Ctnr., Kündigungspreis 56 ℳ pr 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß 55,7 ℳ bez., pr diesen Monat u. Nov./Dec. 1881 55,8—56 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 66,1—56,5 ℳ bez., April/Mai 56,9—57,1 ℳ bez., Mai/Juni 57,3 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus fest einsetzend, schließt ruhiger, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter%. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat 51,6—51,2—51,3 ℳ bez., Nov./Dec. 1881 u. Dec./Jan. 1882 50,9—51,1—50,7—50,8 ℳ bez., Jan./Febr. 50,8—51—50,9 ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 52,2—52,5—52,3 ℳ bez., Mai/Juni 52,5—52,3—52,4 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10 000% loco ohne Faß 51—50,8 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 33 00—31,50, Nr. 0 30 50—29,50, Nr. 0 und 29 50—28 50. — Roggenmehl fester, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 25,25 ℳ bez., Nov./Dec. 24,70—24,65 ℳ bez., Dec./Jan. 1882 24,40 ℳ bez., Jan./Febr. 24,20 ℳ bez., April/Mai 23,40 ℳ bez., Mai/Juni — ℳ bez.

Leipziger Produktenbörse den 3. November. Weizen pr. 1000 Ko netto loco hiesiger 240—245 ℳ bez., fremder 252—260 ℳ Pf.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hies. 202—206 ℳ bez.; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—185 ℳ bez. Hafer 1000 Ko. netto loco 160—166 ℳ bez. Mais per 1000 Ko. netto loco 155—156 ℳ bez. Rapsöl pr 100 Ko. netto loco 14,50 ℳ Gd. Rüböl pr 100 Ko netto loco 55,50 ℳ bez., pr. November 55,50 ℳ bez., pr. November/December 56 ℳ Pf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 51,50 ℳ Gd.; höher.

Stettin d. 3. Novbr. Weizen pr. Novbr. 231,00 bez., Frühj. 224,00 bez. — Roggen pr. Novbr. 185,00 bez., Nov./Dec. 179,00 bez., Frühj. 169 50 bez. — Rüböen pr Nov. 260,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Nov. 56,20 bez., April/Mai 57,00 bez. — Spiritus loco 49,70 bez., pr. Nov. 50,40 bez., Nov./Dec. 50,10 bez., Frühj. 51,70 bez.

Breslau, d. 3. Novbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Nov. 49,60 bez., Nov./Dec. 49 50 bez., April/Mai 51,00 bez. — Weizen pr. Nov. 223,00 bez. — Roggen pr. Novbr. 177,50 bez., Nov. Dec. 173,50 bez., April/Mai 171,00 bez. — Rüböl pr. Nov. 53,25 bez., Nov./Dec. 53 00 bez., April/Mai 55,50 bez. — Wetter: Trübe.

Hamburg, d. 3. Novbr. Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. Nov./Dec. 230,00 Br., 229,00 G., pr. April Mai 224,00 Br., 222 00 G. Roggen pr. Nov./Dec. 180 00 Br., 179,00 G., pr. April/Mai 170,00 Br., 168 00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 57 00, pr. Mai 56 00. Spiritus ruhig, pr. Nov. 44½ Br., Decbr./Jan. 44 Br., Jan./Febr. 44 Br., April/Mai 43½ Br. — Wetter: Windig.

Liverpool, d. 3. Novbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesumsatz 5000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 3. Novbr. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung 6 5/8, Februar-März-Lieferung 6 13/16 d.

Petroleum, Berlin, d. 3. November. Petroleum 100 kg pr loco 25,2 ℳ bz., pr. November 24,9 ℳ bz. — Hamburg ruhig. Standard white loco 8,15 Bf 8 05 Gd., pr. November 7,90 Gd., pr. December 8,00 Gd. — Bremen (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,50 bz., pr. December 7,50 bz., pr. Januar 7,80 bz., pr. Februar 7,80 bz., pr. März 7,80 bz. pr. Aug. Decbr. 8,55 Br. — Antwerpen. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bz. u. Br., pr. December 19¼ Bf, pr. Januar 19½ Br., pr. Januar/März 19¼ Bf Ruhig — New-York (d. 2 November): Petroleum in New-York 7⅝ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd, rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 85 C Mehl 5 D. 75 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 44½ C. Getreidefracht 4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. Novbr. Abends am neuen Unterhaupt 2,30 am 4. November Morgens am neuen Unterhaupt 2,30 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 3. Nov. 1,58 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 3. November 1,23 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. November. Am Pegel 1,30 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. November 70 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 3. November. Die auswärtigen Notirungen, speziell die Wiener, waren zwar nicht gerade ungünstig, boten aber keinerlei Anregung. Daher eröffnete die Fonds- und Actienbörse zwar in ziemlich fester Haltung, aber mit einer scharf ausgeprägten Geschäftsunlust; die Verkäufer blieben zurückhaltend das Angebot war auf keinem Gebiet dringend, traf aber auch nirgends auf stärkere Kauflust, so daß aber nirgends eigentliche Lebhaftigkeit sich zeigte. — Die Course waren gegen gestern im Ganzen etwas nachgebend, zumal aus Paris für Franzosen Credit, Lombarden und Italiener niedrigere Course eintrafen; Creditactien gingen daher etwas zurück; um die Mitte der Börsenzeit befestigte sich aber die Haltung nicht unbedeutend; Franzosen blieben sehr fest, während Lombarden zu herabgesetzten Preisen offerirt waren. Auch Galizier und Dux-Bodenbach gaben etwas nach, während Elbethal- und Oesterreichische Nordwestbahn ziemlich gut behauptet blieben. — Inländische Eisenbahnen gingen nur wenig um und erfuhren auch nur geringe Veränderungen; Rechte Oderufer wurden etwas gedrückt, Oberschlesische dagegen blieben fest und nach Dortmund-Enscheder zeigte sich sogar Nachfrage. — Bankactien waren still und schwächer, Bergwerksactien dagegen im Ganzen fest, ohne aber größeres Geschäft für sich haben. — Inländische Fonds und Prioritäten waren zwar bei lebhaftem Verkehr recht fest; von fremden Fonds blieben Oesterreichische und Ungarische Goldrente gut behauptet. — Italiener waren nachgebend, Russische Anleihen und Noten matt. — Eine Abschwächung, welche gegen 12½ Uhr auf dem ganzen Gesammtgebiet eintrat, verschwand in der zweiten Börsenhälfte wieder. — Der Privatdiskont ist heute auf 4⅝% zurückgegangen.

Course um 2½ Uhr. Fest. Lombarden 258,00 Franzosen 585 00, Oestr. Creditactien 639,00, Dortmunder Union St.-Prior. 103 75, Laurahütte 126,75, Darmstädter 169,50, Deutsche Bank 171,00, Discontoo 226,25 Bergische 122 87, Freiburger 101,25 Mainzer 98,50, Oberschlesische 147,75 Rechte Oderuferbahn 166 25, Galizier 137 75, Rumänier 102 62, Oesterr. Papierrente 65,87. Oesterr. Silberrente 66 75, Oesterr. 1860er Loose 124,37, Oesterr. Goldrente 80 87 Ungar. Goldrente 102,25, Russen alte 89,62, Russen neue 92,25 Russen 1880er 74,25 Russische Noten 216 75, II. Orient 60,12. III. Orient 60 75, Italiener 88,37, Ungar. Investition 92 30, Wiener Bankverein 242,00, Ungar. Credit — —, Buschtiehrader Bahn 77,50, Ungarische 4% Goldrente 77,25, Ungar. Escompte — —, Russ. Bank für ausw. Handel — —.

Berliner Börse v. 3. November.

Fonds- und Staatspapiere.

	Dividende	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,50b
Consolidirte Anleihe	4½	105,50b
do. do. do.	4	100,60b
Staats-Anleihe	4	100,60b
do. 1852/53	4	100,60b
Staats-Schuldscheine	3½	99,00b
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,50⊠
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	—
Landschaftliche Centr.	4	100,60b
Kur- und Neumärkische	4	100,90b
Ostpreußische	4	100,20⊠
do.	4½	—
Pommersche	3½	99,20b⅓
do.	4	100,50b⅓
do.	4½	101,25⊠
Posensche, neue	4	100,60b⅓
Sächsische	4	99,90b
Schlesische	3½	—
Preußische, ritterschl.	3½	99,20⊠
do. do.	4	100,25⊠
do. II. Serie	4½	103,40b⅓
do. do.	5	109,00⊠
Kur- und Neumärkische	4	100,25b
Pommersche	4	100,10b
Posensche	4	100,80b⅓
Preußische	4	100,10b
Rheinische u. Westfälische	4	100,25⊠
Sächsische	4	100,40⊠
Schlesische	4	100,40⊠
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,10b
do. 35-fl.-Obligationen	—	214,50⊠
Bayer. Prämien-Anleihe	4	133,40b
Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St.	—	101,20b
Gothn.-Wind. Präm.-Anleihe	3½	130,50b⅓
Desfauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,00⊠
Meinin. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	121,00⊠
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	182,00b
Meining. Loose pro Stück	—	26,00b
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	156,50b

Ausländische Fonds.

	Dividende	
Italienische Rente	5	88,50b
Oesterreichische Gold-Rente	4	81,20b
do. Papier-Rente	4½	65,90b
do. Silber-Rente	4½	66,70b
Oest. Credit 50er p. Stück	—	343,00b
do. 1860 Loose	—	124,60⊠
do. 1864 do.	—	133,50⊠
Rumänier, mittel	8	110,00b
do. kleine	8	110,00b
Russ. consol. Anleihe 71/72/73	5	89,70b⅓
Russische Anleihe von 1877	5	92,20b
do. Orient-Anleihe	5	60,00⊠
do. Prämien-Anleihe 64.	5	149,25b⅓
do. do. 66	5	145,10b
do. Boden-Cred.	5	55,40b
Türkische Anleihe 65	fr.	14,60b⅓
Ungarische Goldrente	6	77,25b⅓
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,60⊠ bz⅓

Hypotheken-Certificate.

	Dividende	
Ang. Landesob.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,70b
Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	4½	100,00⊠
do. do. do.	5	100,50b
do. do. do.	5	101,40b
do. do. do.	6	107,25b
Ult. G. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	110,00b⅓
do. do. do. 100	5	102,60b⅓
Rordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,00⊠
Pomm. Hyp.-Pr. (rz. 120)	5	107,80b
Rdd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.		
Unk. do. do. rückz. à 110	5	115,25b
do. do. do.	4½	108,00b⅓
do. do. rückz. à 100	5	105,80b
do. do. do.	4	95,75⊠
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	109,25b⅓
do. do. rückz. à 110	4½	104,29⊠
Krupp'sche Oblig. abgest.	5	109,75⊠
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	—
Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,20⊠
do. do. do.	4½	101,00⊠
Nat. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Schwed. Hyp.-Pfd. de 1874	4½	101,00⊠

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

	Dividende	1879	1880
Aachener Disconto	5	6	106,40⊠
Amsterdamer Bank	7	7½	144,50b⅓
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	3	39,90b
Bergisch-Märkische Bank	6⅔	7	115,60⊠
Berliner Kassenverein	8⅔	9⅔	199,50⊠
do. Handelsgesellsch.	5	5½	132,50b⅓
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	98,25b
Braunschw. Creditbank	5½	6	108,00b⅓
Breslau. Discontobank	5½	6	101,20⊠
Gothaer Creditbank	5	3	89,90b
Darmstädter Bank	9½	9½	169,00b
do. Zettelbank	5½	5½	109,75⊠
Deff. Creditanstalt, neue	3	4⅔	96,00b⅓
do. Landesbank	6½	7	121,75b⅓
Deutsche Bank	10	10	170,00b⅓
Deutsche Genossenschaft	7	7½	124,50⊠
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	140,00⊠
Diskonto-Kommandit	10	10	225,00b⅓
Gerner Bank	2	2	96,00b⅓
Hannoversche Bank	4½	5½	108,00⊠
Leipziger Creditanstalt	10	9	161,50b⅓
Magdeburger Bank	1⅔	3	91,50b⅓
Meininger Creditbank	0	3	103,40b⅓
Nordwestbahn Bank	10	10	188,50⊠
Nordd. Grundcredit	0	0	112,00b
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6½	112,50b
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	5½	5½	124,10⊠
Reichsbank	6	6	152,25b
Sächsische Bank	6	6½	126,70⊠
Schaffh. Bankverein	3½	3½	93,00b⅓
Schlesischer Bankverein	6	6	112,75⊠
Weimarische Bank	5	5	98,60⊠

Industrie-Papiere.

	Dividende	1879	1880
Bazar	7½	7½	116,25⊠
Brauerei Pfefferg.	—	—	67,00b⅓
do. Böhmisches	9	—	—
do. Bock	2	2	54,00b⅓
do. Königstadt	2	0	35,25b⅓
do. Tivoli	3	3½	100,00⊠
do. Unions	0	0	50,25b
Chem. Fabr. Leopoldsh.	5½	—	96,00b⅓
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	106,00⊠
Gröditzer Papierfabrik	12	12	160,25⊠
Dessauer Gas	13	13½	181,10b⅓
Eisenbarger Cattun	2½	10	—
Eisenbahnb. Görlitzer	3	5	94,40b⅓
do. Oberschlesien	0	0	45,00b⅓
Glanziger Zuckerfabrik	4	4	68,10b⅓
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	83,00⊠
Köbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	149,00b⅓
Maschf.-Fabr. Anhalter	0	0	—
do. Egells	0	0	27,50b
do. Hernals	0	0	10,30⊠
do. Schwartzkopff	16	20	230,00⊠
do. Hannoversche	0	—	12,75b
do. Linke, Breslau	3½	6⅔	92,75b⅓
do. Schwartzkopf	2½	—	84,00⊠
do. Eudenburger, c.	13	13	228,00b⅓
do. Wöhlert	0	0	7,00b
do. Zeitzer	0	0	96,00⊠
Neuß. Wagenfabrik	0	1½	29,50⊠
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	118,00⊠
Oranienburger Chemie	7	4	96,00b⅓
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	182,00b⅓
Union Tabak	6	4½	19,50b⅓

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

	Dividende	1879	1880
Arenberg, Bergbau	0	6	—
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	31,50b
Bochum, Bergw., A.	0	3	102,50b⅓
do. do. B.	0	0	—
do. Gußstahlfabrik	2	—	76,00b⅓
Bonifacius	0	0	53,00b⅓
Borussia, Bergwerk	0	0	102,25b⅓
Braunschweiger Kohlen	0	0	51,50b⅓
Dortmunder Union	0	—	16,50⊠
do. abgest. 400 M.	0	—	24,00⊠
do. abgest. 200 M.	0	—	33,50⊠
do. St.-Pr. Ut. A. 2	—	—	103,80b⅓
do. Part.-O. rz. 110	6	—	101,50⊠
Duxer Kohlenwerk	0	—	47,50b⅓
Gelsenkirchener	6	7	134,90⊠
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	—	94,50b⅓
Gewerkschaft Deute	3	2	—
Hartort Bergwerk	8	—	95,10⊠
Harpener Bergw.-Ges.	3½	—	125,00b⅓
Hibernia	3½	7½	73,50b⅓
Hörder Hüttenverein	0	—	71,00b⅓
Köln-Musener Bergw.	0	—	30,50⊠
Königs- u. Laurahütte	6½	—	125,75b⅓
König Wilhelm	0	—	38,60b⅓
Lauchhammer	0	—	27,50b⅓
Louise Tiefbau	2½	—	51,50b⅓
Magdeburger	3½	4	115,00b⅓
Mariensütte	0	—	56,00b⅓
do. Gent.	0	—	73,50b⅓
Mechernicher	8	13	190,00⊠
Mendrn.-Schwerte	4	—	70,50b⅓

	Dividende	1879	1880
Dönnebrücker Stahlw. (4	2	—	64,00b⅓
Phönix, Bergwerk, A.	6	—	85,50b⅓
do. do. B.	0	—	—
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	—	—
Saltwerke (Aggersee)	5½	6	107,30b⅓
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	98,25b
do. St.-Pr.-A.	5½	5½	103,00b
Thale, Eisenwerk	0	—	—
Westfäl. Drahtindustr.	9	9	119,75b⅓
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende	1879	1880
Aachen-Mastricht	3½	3½	47,50b⅓
Altona-Kieler	8	8⅔	187,50b⅓
Bergisch-Märkische	4½	5½	123,00b⅓
Berlin-Anhalt	5	6	136,10b⅓
Berlin-Dresden	0	0	18,70b
Berlin-Görlitz	0	0	29,70b⅓
Berlin-Hamburg	12½	14½	293,25b⅓
Breslau-Schwd.-Freib.	4⅔	4⅔	101,25b
Halle-Soran-Gubener	0	0	19,00b⅓
Märkisch-Posener	0	0	52,80b
Mainz-Ludwigshafen	4	4	98,75b⅓
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	95,25b⅓
Oberschl. A. C. D. E. Lit.	9⅔	10⅔	246,00b⅓
do. B. gar. (3½	9⅔	10⅔	194,50b⅓
Ostpreußische Südbahn	0	0	66,50b⅓
Rechte Oderuferbahn	7½	7½	166,25b⅓
Rhein-Nahe	0	0	16,20b⅓
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,75⊠
Thüringer A.	5½	5½	212,70b⅓
do. B.	4	4	106,00⊠
do. C. (4½	4½	4½	110,75b
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,00b⅓
Amsterdam-Rotterdam	6½	7½	139,25b⅓
Galizier Carl-Ludw.	12½	14	135,25⊠
Böhm. Westb. 50 gar. (5	6	7	133,60b⅓
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	92,20b
Galizische Karl-Ludw.	7⅔	7⅔	135,00⊠
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	581,50 ⊠ 35b
do. Nordwestbahn (5	4	4½	390,00b
do. B.	2½	5	—
Rumänier	3⅔	3½	63,00b
Russ. Staatsb. 50 gar. (5	7⅔	7⅔	136,00b⅓
Russische Südwestb. gar.	5	5	65,10b
Salzbgr. Tirol. Lokalb.	0	0	32,50⊠
Südost. (Lomb.)	0	0	25,75⊠ 7½b
Turnau-Prager	0	0	129,50b
Warschau-Wien	11½	10	248,00b⅓
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3½	3½	96,00b⅓
Halle-Soran-Guben (5	3½	3½	88,50b⅓
Märkisch-Posener (5	5	5	115,00b⅓
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	96,30⊠
Ost-Sussen (5	0	0	59,25b⅓
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	97,10b⅓
Rechte Oderuferbahn (5	7½	7½	163,75b⅓
Saalbahn (5	0	0	71,00b⅓
Weimar-Gera (5	0	0	35,00b⅓
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	2,00b⅓

Von Staat erworbene Eisenbahnen.

	Dividende	1879	1880
Berlin-Stettiner St.-A.	4⅔	4⅔	116,00⊠
Cöln-Mindener	6	—	—
Magdeb.-Halberst. B.	3½	3½	88,50b⅓
do. mit Zoll.	3½	3½	88,50b⅓
do. C.	5	5	125,20b⅓
Niederschl.-Märk.	5	—	—
Niederschles	6½	6½	163,00b⅓
do. neue 400%	5	5	159,10b⅓
do. B. (gar.)	6	4	100,60b⅓

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Dividende	1879	1880
Aachen-Mastrichter	4½	99,75⊠	
do. II. Gem.	5	99,75⊠	
do. III. Gem.	5	99,75⊠	
Bergisch-Märkische III. G.			
p. St. 3½ gar.	3½	93,00⊠	
do. III. L. B.	3½	93,00⊠	
do. IV. Serie	4½	102,50b⅓	
do. V. Serie	4½	102,50⊠	
do. VI. Serie	4½	104,00⊠	
do. VII. Serie	4½	102,60b⅓	
do. VIII. Serie	4½	102,60⊠	
do. IX. Serie	5	106,00⊠	
do. Dortm.-Gref. III. G.	4½	—	
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,25⊠	

	Dividende	1879	1880
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	103,00⊠	
do. Lit. C.	4½	102,90b⅓	
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,75b⅓	
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,60b⅓	
do. do. E.	4½	102,30b⅓	
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,60b⅓	
do. III. Em. do.	4	100,00⊠	
do. VI. Em. do.	4	100,00⊠	
Breslau-Schweidn.-Freib. E.	4½	102,50⊠	
do. Lit. K.	4½	102,50⊠	
do. 1876	5	105,80b⅓	
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,00⊠	
do. III. Em.	4	100,00⊠	
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,50⊠	
do. V. Em.	4½	103,60b⅓	
Halle-Soran-Guben gar.	4½	103,00⊠	
Magdeburg-Halberst. B. 1865	4½	102,30⊠	
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	103,00⊠	
do. do. Lit. B.	4	100,30⊠	
Magdeb.-Wittenberge	3	84,10⊠	
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	103,00⊠	
do. do. 1878	5	105,50⊠	
Niederschlesisch-Märk. I. E.	4	100,00⊠	
Oberschlesische gar. E.	3½	94,00⊠	
do. gar. 3½ E.	3½	—	
do. do. G.	4½	103,50⊠	
do. gar. 4% H.	4½	103,25⊠	
do. do. 1869	4½	106,00⊠	
Ostpreußische Südbahn	4½	102,50⊠	
Rechte Oderufer	4½	102,50b⅓	
Stargard-Posen v. St. gar.	4	—	
do. do. von 62 u. 64	4½	102,50⊠	
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,00⊠	
Schleswig-Holsteiner	4½	102,00⊠	
Thüringer I. Serie	4	100,40⊠	
do. IV. Serie	4½	102,00⊠	
do. V. Serie	4½	102,75⊠	
do. VI. Serie	4½	102,00⊠	
Dux-Bodenbach	5	86,90⊠	
do. do. II.	5	85,90b⅓	

Bekanntmachungen.

Mäntel — **Winter-Neuheiten** für Damen und Kinder.
Nur modernste, lange und elegante Facons von vorzügl. decat. Stoffen mit prachtv. Besätzen zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen postfrei.
Damen-Mäntel-Fabrik Welsch,
Halle a/S., 17. gr. Ulrichstraße 17.

Gustav-Adolf-Verein.

Die bereits angekündigten vier Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins werden im Saale der Volksschule an vier aufeinander folgenden Donnerstagen Abends 6 Uhr stattfinden. Es werden sprechen:

1. am 17. Novbr. Herr Direktor Prof. Dr. **Nasemann**: über **„Admiral Coligny"**,
2. am 24. Novbr. Herr Professor Dr. **Gosche**: über **„Die hallischen Dichtergruppen"**,
3. am 1. Decbr. Herr Superint. Lic. **Förster**: über **„Ethische und ästhetische Weltanschauung"**,
4. am 8. Decbr. Herr Professor Dr. **Hertzberg**: über ein noch zu bestimmendes Thema.

Billette zu allen 4 Vorträgen für 3 ℳ und solche zu einem einzelnen Vortrag für 1 ℳ sind in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** (am Markt) zu haben. Für Studenten und Schüler werden Billette zu den einzelnen Vorträgen à 50 ₰ ausgegeben und können sowohl bei den Kastellanen der Universität u. des Stadtgymnasiums als bei den Unterzeichneten entnommen werden.

Der Vorstand des Frauenvereins der Gustav-Adolfstiftung.
Frau Banquier **Bethcke**. Frau Conf.-Rath **Dryander**. Frau **A. Jentzsch**. Frau Geh.-Rath **Knoblauch**. Frau Justizrath **Seeligmüller**. Frau Oberbürgermeister **v. Boß**. Frau Oberprediger **Weicke**. Sup. **Förster**.

Neue photograph. Kunstblätter:

Kaiser Wilhelm im Mausoleum von Charlottenburg von **Prof. von Werner.**
Der Berliner Congress von Demselben.
Ferner:
Königin Louise von Prof. **Gustav Richter**
hält in den existirenden Formaten stets auf Lager und empfiehlt mit und ohne Rahmen die **Kunsthandlung**

Max Koestler, Halle, Poststr. 9.

Grösste Auswahl in Stichen, Photographien etc.

Verkauf
von
Maschinen- u. Zuckerfabr.-Utensilien.

Nachdem ich die Gesammteinrichtung der
Zuckerfabr. Nienburg a/Saale
erworben, stelle ich hiermit billigst zum Verkauf: Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dampf-, Wasser-, Luft- und Kohlensäurepumpen, **Verdampfapparate, Vacuum**, die compl. **Diffusions-Einrichtg.** (3000 Ctr. leistend u. moderner Construction), **3 Filterpressen, 2 hydr. Pressen, 5 Centrifugen, 6 Osmose-Apparate** von Dehne, **Saturateure, Calorisatoren**, Montejus, Retourdeaus, Reservoirs, Kühler, Scheidepfannen, 8 gleiche **Filter**, Kupfer- u. Eisenrohre von ½ bis 12 Zoll Durchm., Hähne, Ventile 2c.

Specielle Auskunft ertheilt auf gefl. Anfragen sowohl der Unterzeichnete, wie dessen **Fabrik-Comptoir** in **Nienburg a/Saale**, das von Bernburg oder Calbe in je ½ Stunde erreichbar.

M. Bloch, Breslau,
Tauenzienplatz 11.

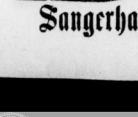
Photographie.

Unterzeichnete erlauben sich ein geehrtes Publikum zu bitten, die etwa zu Weihnachten bestimmten Aufträge, namentlich Vergrösserungen nach alten Bildern, rechtzeitig aufzugeben. — Aufnahmezeit von 9—3 Uhr selbst bei trübem Wetter. Geschäftsöffnung von 8 bis 6 Uhr. Hochachtungsvoll

Gebrüder Siebe,
Leipzigerstrasse 62.

Sonntag, den 6. November, trifft ein großer Transport **Belgischer Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf ein, **prima Sorte**, sowie **vorzügliche Normännische Hengste** und **Ardenner Saugfohlen.**

Halle a/S., den 4. November 1881.
N. Victor. Leipzigerstr. 55.



Nächsten Sonntag d. 6. d. M. halte mit einer großen Auswahl bester **belgischer Spannpferde** in Eisleben im Gasthof zum „Anker" zum Verkauf.

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(118)

Directe Post-Dampfschifffahrt
Hamburg - New-York,
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg.

Silesia 9. November. **Suevia** 20. November. **Wieland** 30. November.
Allemannia 13. November. **Frisia** 23. November. **Rhenania** 4 December.
Lessing 16. November. **Vandalia** 27. November. **Westphalia** 7. December.
von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.

Hamburg - Westindien,
am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Caraçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

Hamburg - Hayti - Mexico,
am 27. jeden Monats von Hamburg
nach Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in **Hamburg,**
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg),
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Smyrna-Teppiche,
eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und abgepasst,
echte Turkestan- und Perser-Teppiche,
sowie grösste Auswahl in
Tournay-Velours,
Brüssels, Velours, Tapestry,
Jacquard, Holländer etc.,
Cocos- & Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken
bei
F. A. Schütz, Halle a/S.,
Brüderstrasse 2 am Markt.

Aeltere Muster zu billigen Preisen.

Frische Austern
bei **Goldschmidt's Wwe.**

Schwarze und **grüne Thee's** in vorzüglichen Qualitäten,
ff. Bourbon-Vanille,
Chocoladen und **Cacao** diverse Fabrikate,
Gewürze nur in **besten** Qualitäten,
ff. Provenceröl-vierge empfehlen
Helmbold & Cie., Leipzigerstraße 109.

Restaurant zur goldenen Kette.

Seit heute bin ich **Inhaber genannten Etablissements**. Ich empfehle dasselbe hiermit zum fleißigen Besuch. Mein Bestreben ist, jedem mich beehrenden Gaste einen **angenehmen gemüthlichen Aufenthalt** zu bereiten.
An **Speisen und Getränken** wird **nur das Beste** geliefert werden.
Billard und **Vereinszimmer** stehen zu Diensten.

Halle a/S., den 1. November 1881.
Hochachtend
Otto Herfurth.

Prachtvolle Zähne haben die Mexicanerinnen durch den Gebrauch der dort wachsenden Vegetabilien.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Anatherin-, Zahn- u. Mundwasser enthält diese vegetabilischen Ingredienzien, ist zugleich ein Radikalmittel gegen **jeden Zahnschmerz**, gegen jedes Zahn- u. Mundübel und beseitigt **chronisches Halsleiden.**
In Flaschen à 1, 2 u. 3 ℳ.
K. k. Hofzahnarzt Dr. Popp's
Zahn- **Butter**, macht schwarzeste Zähne perlenweiß. ℳ 1.
Pasta in Dosen, von lieblichem Aroma, ℳ 2.
Pasta, aromatische, macht blendend weiße Zähne 60 ₰.
Plombe z. Selbstausfüllen hohler Zähne, pr. Etui, 4 ℳ 50 ₰.
Kräuterseife, Medizinische, z. Verhütung des Zahnschmerzes und gegen alle Hautunreinigkeiten, 60 ₰.
Zu haben in **Halle** bei **Albin Hentze.**

Ein Rentier, 30 J. alt, 150,000 ℳ Verm. u. v. angen. Aeußern, w. sich zu verheirathen. Offerten erbeten unter Chiffre **H. 1650.** Hauptpostlag. Leipzig.

!Bratheringe!
Heringe vom jetzigen Fange, sofort nach dem Fange ff. gebraten in pikanter Sauce, empfehle ich Jedem als Delicatesse, das Faß 9—10 ℔ schwer, franco unter Postnachnahme nur 3 ℳ 50 ₰.
L. Brotzen,
Greifswald an der Ostsee.

Emser Pastillen
(ächt in plombirten Schachteln)
ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
Emser Quellsalz in flüssiger Form zu **Inhalationen** u. zum Gurgeln empfohlen.
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in **Halle a. S.** bei **Helmbold & Co., Wilhelm Kathe** u. in den **Apotheken.**
König Wilhelms-Felsenquellen in Ems.

8000 Thaler
sind sofort, 5000 Thlr. in 3 Monat auf ländliche Hypothek zu 4¼ % **auszuleihen** durch
Fr. Hüther, Löbejün.

Die **Wohnung** vom Herrn Landes-Gerichtsdirector v. Kunowsky ist vom 1. April a. c. ab **zu vermiethen.**
Gustav Amthor sen.,
Königsstraße 20 a.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstrasse 49

Komplette lange Bettlen mit dat Bettlichtroor und Kerzenhäte, 36 Zoll lang, kein, per ½ Tag 10 ₰, Bettenbettlicht 8 ₰, unmit ₰ 4 50 ₰.
Bettenfabrik Schreiber, Bettenreinigung & Mb.

Aufforderung.

Am 11. Juli d. Js. ist der am 17. April 1811 hierselbst geborene Handarbeiter **Wilhelm Wölfer** in der Königl. Universitätsklinik hierselbst gestorben. Da Erben von ihm nicht bekannt sind, so fordere ich als bestellter Nachlaßpfleger alle Diejenigen, welche etwa mit dem Verstorbenen verwandt sind, auf, sich bei mir binnen 4 Wochen zu melden.

Halle a/S., d. 1. Novbr. 1881.
Der Rechtsanwalt
Elze.

Vortheilhafter Hauskauf.
Ein in einer größeren Fabrikstadt (Reg.-Bez. Magdeburg) belegenes Wohnhaus, bestehend aus 8 Wohnungen, großen Ställen, sowie auch Pferdestall und großem Hofraum, vorzüglich zu einer Fleischerei passend, ist bei einer Anzahlung von 3600 bis 4500 ℳ für den Preis von 16,000 Mark zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft, da Ladeneinrichtung vorhanden. Unterhändler verbeten. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre Z O. 300. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Stallbursche.

Ein ganz ordentlicher, fixer j. Bursche wird zur Wartung der Reitpferde und als zweiter Kutscher sof. gesucht. Ritterguts **Lützschena bei Leipzig.**

Dreijähriger brauner **Wallach**, flottes Reitpferd und sicherer Einspänner, ca. 12 Jahr, steht Veränderung halber für 650 ℳ zum Verkauf.
Creuzinger, Hauptmann,
Naumburg a/S.

Sammler von Cigarrenköpfchen, Kisten und Bänder werden gebeten, ihren Vorrath recht baldigst abzuliefern.

Sammelstellen:
Dr. **Schlott**, Stabsarzt, Königsstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wuchererstraße 7.
Dr. **Günther**, Karlsstraße 30.
Moritz König, Rathhausgasse 9.
Ed. Robert, große Ulrichstr. 1.4
Lüttig, Hôtel garni z. Tulpe.
Remmert, Kfm., kl. Steinstraße 2.
Glück, Post-Sekretair, Moritzthor 5.
Elste, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Franz Vogler, Harz 9. (Alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen und Kisten.)

Landsberg.
Zur **Kirmeß** Sonntag den 6. November ladet freundlichst ein
E. Haeder.

Höhnstedt.
Sonntag den 6. d. M. **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
J. Kieser.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends 8 Sitzung im **„Kühlen Brunnen"**.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 259 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 5. November 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. November.

— Die „N.-Z." schreibt: Durch viele Zeitungen geht abermals eine neue Darstellung der Ende 1877 und Anfang 1878 stattgehabten Verhandlungen über den Eintritt liberaler Politiker in die Regierung. Nach den Erörterungen, welche erst vor Kurzem hierüber in der Presse stattgefunden haben, von Neuem des Näheren darauf zurückzukommen, scheint uns nicht nothwendig. Aber ein Punkt bedarf unbedingt der Richtigstellung. Es wird erzählt, daß damals u. A. die Ersetzung des Herrn Dr. Falk durch Herrn Miquel als Kultusminister in Aussicht genommen worden. Dies setzt die an jenen Verhandlungen betheiligten Liberalen dem Verdachte aus, daß sie damals mit Dr. Falk's Austritt aus der Regierung gerechnet hätten. Wir können versichern, daß dies in keiner Weise der Fall war.

— Wie die „K. Z." mittheilt, darf es als feststehend angesehen werden, daß die Antisemiten, namentlich in Berlin und Breslau, insgeheim und soweit es geht auch offen für den Sieg der Sozialdemokraten gegen die Kandidaten der Liberalen bei Reichstagswahlen agitiren. Die Wahl der letzteren in Breslau soll denn auch mehr als fraglich sein.

— Wie die „N. A. Z." erfährt, hat die kaiserliche Admiralität dem Ausschuß der Allgemeinen deutschen Hygiene-Ausstellung angezeigt, daß sie die Ausstellung beschicken werde. Die Admiralität beabsichtigt, die der Gesundheitspflege dienenden Räume einer Glattdeckkorvette (Lazareth und Apotheke) in naturgetreuer Nachbildung und mit dem vorschriftsmäßigen Inventar ausgerüstet herstellen zu lassen. Hierdurch erhält die Ausstellung ein ebenso interessantes wie belehrendes Objekt.

— Der Verein deutscher Tabakfabrikanten beabsichtigt, wie die „Voss. Ztg." hört sich alsbald mit Petitionen betreffs des Gebahrens der Straßburger Tabaks-Manufactur an den Reichstag zu wenden; ein ähnliches Vorgehen dürfte von dem am 9. und 10. Dezember hier zusammentretenden deutschen Handelstage beliebt werden, welcher diese Angelegenheit mit als Berathungsgegenstand auf die Tagesordnung gesetzt hat. In der letzten Session des Reichstages konnte der Bericht der Petitions-Kommission, welche mit großer Majorität sich gegen das geschäftliche Gebahren der Straßburger Manufactur erklärt, wegen des Schlusses der Session nicht mehr zur Berathung gelangen.

— Nach dem jetzt ausgegebenen Septemberhefte der deutschen Reichsstatistik gestaltete sich Deutschlands Getreideverkehr mit dem Auslande in den ersten drei Quartalen des Jahres 1881 folgendermaßen:

	Einfuhr	Ausfuhr	Ueberschuß der Einfuhr
	in Doppelcentnern		
Weizen	3,037,745	397,998	2,639,747
Roggen	4,210,798	80,704	4,130,094
Gerste	1,615,450	699,237	1,309,244
Hafer	1,541,969	242,725	916,213
Mais	3,644,569	4,965	3,639,604

Der Getreide-Zwischenhandel der deutschen Seeplätze, welcher seit Wiederherstellung der Zollpflichtigkeit des Getreides über Transitlager geht, ist in diesen Ziffern, die sich allein auf den freien Verkehr beziehen, nicht enthalten. An Zoll sind auf die obige Einfuhr nahezu $11\frac{1}{2}$ Millionen ℳ entfallen.

— Infolge mannichfacher Klagen über die Schädigung, welche die seßhaften Gewerbetreibenden der Blechindustrie durch die herumziehenden Slovaken und Rastlbinder erleiden, ist die strenge Handhabung der bundesrathlichen Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen den behördlichen Organen anempfohlen worden. Bis auf Weiteres soll die Ertheilung eines Legitimationsscheines denen versagt werden, welche einen solchen im Vorjahre nicht erhalten haben oder nur als Begleiter eines legitimirten Hausirers zugelassen waren.

Ausland.

Rußland.

Am 15. October feierte in Gatschino die Terek-Schwadron der kaiserlichen Leibwache das 300jährige Jubiläum des Bestehens des Terek-Kosakenheeres. Tags darauf begingen hier die Leibgarde-Kosaken ihr Regimentsfest. Nach der Kirchenparade verlas der Regimentskommandeur ein Beglückwünschungstelegramm Sr. Majestät des Kaisers, worauf die Mannschaften bewirthet wurden. Der Kommandeur der Leibschwadron hatte Vormittags das Glück, Sr. Majestät in Gatschino die Gratulation darzubringen, und wurde dann mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt. Bei derselben brachte der Monarch einen Toast auf die Leibgarde-Kosaken aus. Abends vereinigten sich in Petersburg die Offiziere zu einem Festessen, bei welchem begeistert aufgenommene Toaste auf die kaiserlichen Majestäten und das ganze kaiserliche Haus ausgebracht wurden. — Die mit der Frage wegen einer anderweiten Regelung der bäuerlichen Loskaufs-Zahlungen betraute Kommission landschaftlicher Experten hat vor einigen Tagen die Vorlage erhalten, welche in einer Konferenz der Minister des Innern, der Finanzen und der Reichsdomänen festgestellt worden ist. Diese Vorlage bestimmt u. a.: 1. zur Herabsetzung der Loskaufszahlungen sind jährlich 12 Millionen Rubel auszusetzen; 2. überall, wo die Bauernordnung für Großrußland eingeführt ist, beträgt die Herabsetzung 1 Rubel für jeden Landbetheiligten; 3. in Kleinrußland beträgt dieselbe 16 pCt. für jeden Hauswirth; 4. Rückstände sind bis zum 1. Januar 1882 nicht beizutreiben.

Afrika.

Die offiziellen Berichte über die Cholera in Aden konstatiren, daß in den Monaten August und September im Ganzen 184 Personen erkrankt und davon 149 gestorben sind. Unter den Erkrankten befanden sich 21 Araber, 157 Afrikaner und 6 Indier, unter den Verstorbenen 12 Araber, 132 Afrikaner und 5 Indier. Besonders konstatirt muß werden, daß weder unter den Verstorbenen noch unter den Erkrankten ein Europäer sich befunden hat. Es ist amtlich festgestellt, daß die Cholera durch Pilger nach Mekka verschleppt worden ist und sind strenge Maßregeln getroffen worden, die Weiterverbreitung zu hindern. Alle aus den Provenienzen des Rothen Meeres kommenden nach Syrien oder Tripolis bestimmten Schiffe dürfen nur in Beyrut anlegen und dann Quarantaine halten; für die übrigen nach Kleinasien und Rumelien bestimmten Schiffe ist Smyrna als Quarantänehafen bestimmt worden.

Amerika.

Ueber die Wahnsinnstheorie, welche sich in allen Kriminalprozessen so breit macht und auch bei der Prozeßführung des Mörders Guiteau eine Rolle spielen wird, schrieb der nun verewigte Präsident Garfield in 1871 einen interessanten Brief. Er war an Richter Paine in Cleveland gerichtet, welcher gegen die Theorie aufgetreten war. Garfield schreibt, der „V.-St.-Z." zufolge, wie folgt: „Erlauben Sie mir, Ihnen zu der glänzenden Instruktion zu gratuliren, die Sie am Ende des Galentineprozesses an die Jury gerichtet haben. Das ganze Land schuldet Ihnen Dankbarkeit dafür, daß Sie die verbrecherische Thorheit hinweggefegt haben, die sich in neuester Zeit bezüglich der Wahnsinnstheorie im Lande breit macht. Wenn das noch lange fortgedauert hätte, so würde ein Mann blos sein Haar zu raufen, ein wenig zu rasen und dann erst sein Opfer zu tödten brauchen, um sich vor der Strafe wegen Mordes sicher zu stellen. Ich hoffe, Sie werden Ihre Ansicht in Broschürenform drucken lassen und an alle Richter im ganzen Lande vertheilen." — Die durch die Krankheit und den Tod Garfields verursachten Unkosten werden auf ungefähr 350 000 D. veranschlagt, von welcher Summe jedoch der größere Theil von dem Staate Ohio und der Stadt Cleveland getragen werden wird. Die Forderungen der Aerzte Garfields werden sich, den Angaben mehrerer Blätter zufolge, muthmaßlich auf zusammen 52 000 D. belaufen, trotzdem, wie es heißt, die Doctoren Woodward und Barnes als Militärärzte, sowie Dr. Boynton, als Verwandter der Familie Garfield, keine Rechnung einzureichen gedenken.

Lokales.

Halle, den 4. November.

Für die in unserem Wahlkreise bevorstehende Stichwahl machen wir darauf aufmerksam, daß hierzu die im ersten Wahlgang benutzten Wahllisten wiederum maßgebend sind. Wer also am 27. Oktober erfahren hat, daß sein Name nicht in der Liste stehe, kann auch zur Stichwahl nicht zugelassen werden. Dagegen kann natürlich ein in die Wahlliste aufgenommener Wähler auch dann an der Stichwahl Theil nehmen, wenn er sich von der ersten Wahl fern gehalten hat.

Montag, den 7. November 1881

keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.

Dr. Schrader.

Die 22 Wahlbezirke der Stadt Halle

für die am 11. d. Mts. stattfindende Stichwahl zwischen dem Herrn Professor Boretius zu Halle und dem Herrn Dr. Alexander Meyer, Landtagsabgeordneter zu Berlin mit Angabe der Wahllokale und Wahlvorsteher nebst deren Stellvertretern sind folgende:

1. Wahlbezirk: Berggasse, Domplatz, Kanzleigasse, kl. Klausstraße Kühler Brunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlpforte, Paradeplatz gr. Schlamm, kl. Schlamm, Schloßberg, gr. u. kl. Schloßgasse kl. Ulrichstraße 1—26. 3237 Seelen. Wahllokal: **Hotel zum „Kronprinzen".** Wahlvorsteher: Kaufmann Wagner. Stellvertreter: Mühlenbesitzer Jung.
2. Wahlbezirk: Barfüßerstraße, Bölbergasse, Dachritzgasse, Jägergasse, Kaulenberg, alte Promenade 1—5, Schulberg, Schulgasse, Spiegelgasse, gr. Ulrichstraße, kl. Ulrichstraße 27—35. 3356 Seelen. Wahllokal: **Hotel garni zur „Tulpe".** Wahlvorsteher: Auctions-Kommissar Elste Stellvertreter: Buchhändler Gräger.
3. Wahlbezirk: Brüderstraße, Karzerplan, Kleinschmieden, Marktplatz 15—25, Mittelstraße, Neunhäuser, Poststraße, Rathhausgasse, gr. Sandberg, gr. Steintraße 1—19 und 54—74. kleine Steinstraße. 3350 Seelen, Wahllocal: **Goldener Ring.** Wahlvorsteher: Director Kuhlow. Stellvertreter: Kaufmann Hellrion.
4. Wahlbezirk: Bauhof, gr. Brauhausgasse, kl. Brauhausgasse, Leipzigerstraße 1—27 und 85—110, kl. Märkerstraße, kl. Sandberg, hinter der Ulrichskirche. 3127 Seelen. Wahllocal: **Gasthof zum gold. Löwen.** Wahlvorsteher: Fabrikbesitzer Jentsch. Stellvertreter: Kaufmann Apelt.
5. Wahlbezirk: Bechershof, gr. und kl. Berlin, Hanflack, hoher Kräm, Kuhgasse, Kutschgasse, gr. Märkerstraße, Marktplatz 1—9, neue Promenade, gr. Rittergasse, Schmeerstraße, Schülershof 1—11, Sperlingsberg, Steinbrücke, Trauerstraße. 3214 Seelen. Wahllocal: **Restauration zum Feldschlößchen.** Wahlvorsteher: Kaufmann Klinkhardt. Stellvertreter: Kaufmann Luckow.
6. Wahlbezirk: Brunoswarte, an der Halle 9—16, Alter Markt, an der Moritzkirche, Moritzkirchhof, Moritzzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannischestraße, Zenkergasse. 3394 Seelen. Wahllocal: **Gasthof zu den drei Schwänen.** Wahlvorsteher: Agent Martinius. Stellvertreter: Kaufmann Weinack.
7. Wahlbezirk: Bäraaße, Domgasse, Fluthgasse, Freidenplan, Grasewegs, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmauer, gr. Klausstraße, Klausthorstraße, Kuttelpforte, an der Marienkirche, Marktplatz 10—14, kl. Rittergasse, Schmalegasse, Schülershof 12—22, Steinbocksgasse, Thalgasse, Trödel. 3265 Seelen. Wahllokal: **Gasthof zur Stadt Zürich.** Wahlvorsteher: Kaufmann Hammer. Stellvertreter: Louis Fritsch.
8. Wahlbezirk: Ankergasse, An der Baderei, Gerbergasse, am Hafen, Holzplatz, Kellnergasse, Klausthorvorstadt, Kuttelhof, Liliengasse, am Mühlgraben, Pulverweden, Gimritzer Schleuse, an der Schwemme, Spitze, Wiesenstraße. 3198 Seelen. Wahllokal: **Fürstenthal.** Wahlvorsteher: Gasanstalts-Director Schröder. Stellvertreter: Zimmermeister Kyritz.
9. Wahlbezirk: Bäckergasse, Dechholdsgasse, Fischerplan, an der Glauchischen Kirche, Herrenstraße, am Hospital, Hospitalplatz, am Moritzthor, Rathhäwerden, Saalberg, Steg, Unterplan, Werdergasse. 3230 Seelen. Wahllokal: **Speisesaal im Hospital.** Wahlvorsteher: Hospitals-Inspektor Rinck. Stellvertreter: Kaufmann Jul. Politz.
10. Wahlbezirk: Gommergasse, Langegasse, Lerchenfeld, Mauergasse, Mittelwache, Steinweg, Taubengasse. 3105 Seelen Wahllokal: **Herberge zur Heimath.** Wahlvorsteher: Maurermeister Kuhnt. Stellvertreter: Kaufmann Hebekerl.
11. Wahlbezirk: Bölbergerweg, Hirtengasse, Oberglaucha. Schützengasse, Weingärten. 3264 Seelen. Wahllokal: **Glauchaischer Schießgraben.** Wahlvorsteher: Brauereibesitzer Hugo Schultze. Stellvertreter: Zimmermeister Schräpler.
12. Wahlbezirk: Beesenerstraße, Lebenauerstraße, Ludwigsstraße, Pfännerhöhe, Südstraße, Thorstraße, Thurmstraße, Vereinsstraßen, Wörmlitzerstraße. 3285 Seelen. Wahllokal: **Pretzler's Berg.** Wahlvorsteher: Kaufmann Wächter. Stellvertreter: Zimmermeister Pfaul.
13. Wahlbezirk: Blücherstraße, Franckeneplatz, Königsstraße 1—10 23a—41, Landwehrstraße 4—14, Lindenstraße, Niemeyerstraße. 3187 Seelen. Wahllokal: **Kohl's Restauration.** Wahlvorsteher: Justizrath Dryander. Stellvertreter: Kaufmann Finger.
14. Wahlbezirk: Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Canenaerweg, Franckenstraße, Königsplatz, Königstraße 11—23, Landwehrstraße 1—3 und 15—19, Merseburgerstraße, Raffinerieстraße, Thüringerstraße. 3194 Seelen. Wahllokal: **Stadtschützenhaus.** Wahlvorsteher: Kaufmann Ottomar Brandt. Stellvertreter: pens. Kreissteuer-Einnehmer Kreffe.
15. Wahlbezirk: Delitzscherstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Krauenstraße, Kurzegasse, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße 29—84, Magdeburgerstraße, Martinsgasse. 3347 Seelen. Wahllokal: **Bürgergarten.** Wahlvorsteher: Kaufmann Tombo. Stellvertreter: Zimmermeister Richter.
16. Wahlbezirk: Anhalterstraße, Augustastraße, Charlottenstraße, Dorotheenstraße, Gottesackergasse, Marienstraße, Martinsberg, Parkstraße, Töpferplan. 3393 Seelen Wahllokal: **Thieme's Restauration.** Wahlvorsteher: Stadtrath Jordan. Stellvertreter: Rentier Gummitsch.
17. Wahlbezirk: Ackerstraße, Berlinerstraße, Dessauerstraße, Feldstraße, Mötzlicher Weg, am Mühltrain, Schimmelstraße, gr. Steinstraße 20—53 vor dem Steinthor, Wuchererstraße. 3336 Seelen. Wahllocal: **Restauration zur Aktienbrauerei.** Wahlvorsteher: Maurermeister Müller. Stellvertreter: Direktor Eisentraut.
18. Wahlbezirk: Brunnengasse, Brunnenplatz, Gartengasse, Geiststraße 68—73, Hedwigstraße, Kapellengasse, Luisenstraße, Luckengasse, Margarethenstraße, Alte Promenade 6—28, Scharrngasse, Sophienstraße 1—13 und 28—34, Unterberg, Zinks Garten. 3136 Seelen. Wahllocal: **Restauration zum Forsthaus.** Wahlvorsteher: Kaufmann Hille. Stellvertreter: Banquier Zessing.
19. Wahlbezirk: Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße, Georgstraße, Gütchenstraße, Heinrichstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Sophienstraße 14—27, Weidenplan, Wilhelmstraße. 3349 Seelen. Wahllocal: **Weidenhammer's Restauration.** Wahlvorsteher: Kaufmann Klincke. Stellvertreter: Kaufmann Grötzß.
20. Wahlbezirk: Bernburgerstraße, Geiststraße 1—67, Händelstraße, Harz, Harzgasse. 3271 Seelen. Wahllocal: **Neumarkt Schießgraben.** Wahlvorsteher: Rentier Reiling. Stellvertreter: Rentier Schnee
21. Wahlbezirk: Advocatenweg, Blumenstraße, Bockshörner, Breitestraße, Hanitzenstraße, Hermannstraße, Vor dem Kirchthor 7—15, Laurentiusstraße, Mühlweg, Steinnetzstraße. 3104 Seelen. Wahllokal: **Werner's Restauration.** Wahlvorsteher: Rentier Demuth. Stellvertreter: Buchhändler Knapp.
22. Wahlbezirk: Fleischergasse, Jägerplatz, Am Kirchthor 1—6 und 16—24, Leitergasse, große und kleine Wallstraße. 3210 Seelen

---

Mademoiselle Nolimetangere.

Typus eines russischen Evelbackfisches. *)

Passen Sie auf, daß Sie nicht zu nahe kommen! Denn das ist zart, das ist blumig, das ist aus lauter Wohlgezogenheit zusammengesetzt, und wo die Kenntnisse ein Plätzchen übrig gelassen, da hat es die Unschuld eingenommen. —

Alles, was mütterliche Sorgfalt erdenken kann, das ist für Mademoiselle Nolimetangere geschehen. Von frühester Jugend an wurden französische deutsche und englische Gouvernanten nicht gespart, sogar Lehrer kommen täglich ins Haus und ertheilen Unterricht vor den Augen der Mama. Clavier wird jeden Abend zwei Stunden geübt, Tanzcurse im elterlichen Hause erhält Nolimetangere nun schon den sechsten Winter, kurz, Natalia Michailowna, die gewissenhafte Mama, hat das Menschenmögliche gethan und ihre Zeit, ihre Bequemlichkeit, ihre Vergnügungen, ihre Toilette, mit einem Wort Alles und Alles ihrer lieben Sonia zum Opfer gebracht.

Um den vielen wirklichen und vermeintlichen Uebeln zu entgehen, welche die Erziehung in den adeligen „Stiften" (Staatspensionaten) mit sich bringt, hat Natalia Michailowna ihr Töchterchen ganz zu Hause ausbilden lassen, und erst seit dem 13. Jahre besucht Nolimetangere täglich eine auszewählte Privatschule; um 3 Uhr erwarten sie häusliche Privatstunden und des Abends überwacht Mama die Aufgaben.

Im Sommer auf dem Lande gelten für Sonia keine Ferien, wie für die Knaben; sie thut keinen Schritt, ohne daß eine französische Gouvernante vor und eine englische hinter ihr geht; die Instructionen in den guten Sitten und Manieren aber ertheilt Mama selbst; und sie ist es auch gar wohl im Stande. Nolimetangere schläft mit Mama im selben Zimmer, denn Natalia Michailowna ist Wittwe — und sie legt ihren Stolz darein, einst dem Bräutigam sagen zu können, daß seine Braut seit dem zehnten Jahre ohne eine einzige Ausnahme immer unter den Flügeln ihrer Mutter geruht hat. Um dieses einen Satzes willen darf Nolimetangere auch keiner Einladung einer Freundin folgen.

Dabei wird die Sorge um die Gesundheit des Kleinods nicht außer Acht gelassen, angemessene Erholung ist angeordnet, und bei Schnee und Regen begleitet Natalia Michailowna ihr Töchterlein auf einem großen, anderthalb Stunden langen Spaziergang, so sauer es ihr auch ankommen mag; denn Madame ist etwas corpulent und sehr bequem.

Und diese Erziehung hat auch wirklich Früchte getragen: Sonia ist ein gründlich gebildetes Mädchen geworden, und da sie schon von Natur ein gutes, liebes Kind war, so ist sie durch die mütterliche Pflege zu einer außerordentlich sittigen und bescheidenen Jungfrau herangewachsen. Der Umstand, daß sie Zeitlebens nur mit gebildeten und wohlerzogenen Menschen zusammengekommen ist, indem sie von der „Welt" wie von dem „Pöbel" gleich fern gehalten wurde, hat ihrem ganzen Wesen eine eigenthümliche Zartheit und Weichheit gegeben. Uebrigens ist Sonia sehr, sehr hübsch, von tiefbraunem Teint und rabenschwarzen Haaren und Augen; sie stammt eben, wie alles Gute in Rußland, aus dem Süden.

In die „Gesellschaft" kommt Sonia nie. Nur in ausgewählte, befreundete Familien, wo Natalia Michailowna sicher zu sein glaubt, daß kein Geck, kein gewissenloser Courmacher je auftaucht, wird Nolimetangere mitgenommen, und wenn sie da erscheint, dann ist es nicht, um gesehen, sondern um ignorirt zu werden.

Heben Sie Ihre Blicke nicht zu ihr empor, denn nicht für Sie oder mich hat sie Mama so sorgfältig behütet; thun Sie überhaupt, als wäre sie nicht da, und vergessen Sie morgen, daß Sie ihr heute vorgestellt worden sind. Ist Sonia gesund, um so besser; wird sie krank, so fragen Sie nicht nach ihrem Befinden, denn sie ist nicht für Sie krank. Das Alles überhebt Sie nicht der Pflicht, gegen Nolimetangere höflich und aufmerksam zu sein, wenn Sie zufällig mit ihr zusammentreffen. Glaubt man sich Ihres Tactes und Ihrer Discretion, mit einem Wort, Ihrer Erziehung sicher, dann dürfen Sie ihr vielleicht gar „den Hof machen", das heißt ihr die Langeweile vertreiben und sie unterhalten. Was aber in aller Welt soll man mit solch' einem übermenschlichen, blumigen Wesen sprechen? Wie vermeiden wir's, daß wir nicht an irgend einen unsichtbaren Staubfaden ihrer Seele stoßen? Sich lächerlich zu machen, indem man eine gebildete Discussion über ein interessantes Thema einleitet, wäre allerdings das Sicherste; aber wir ziehen gewöhnlich die Gefahr, anzustoßen, der drohenden Lächerlichkeit vor. Ich glaube, das Beste ist, wir lassen Sonia selbst den Faden spinnen und ziehen nur ab und zu ein Bischen, wenn er beim Abwickeln stocken will. Und wirklich, bei der echten Unschuld und Unbefangenheit dieses 18jährigen Kindes, der auch jeder Hauch von Affectation fremd ist, hält es nicht schwer, ihre rosigen Lippen zu erschließen und wir gewinnen nun einen kleinen Einblick in das Innere der brauen Blume.

(Schluß in der zweiten Beilage.)

*) Aus einer ungedruckten Sammlung: „Portraits aus der eleganten russischen Welt." Von C. S. Wir entnehmen den obigen Artikel dem „Dresd. Journal".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0005

Wahllokal: **Café Barbarossa.** Wahlvorsteher: Fabrikbes. Kuntze. Stellvertreter: Kaufmann Rathcke.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Die 150000 ℳ, welche Frau Mende der Stadt Leipzig vermacht hat, sind der einjährige Zinsertrag ihrer Hinterlassenschaft.

† Am 1. d. hat die definitive Theilung der Ephorie Heldrungen in die Ephorien Heldrungen und Cölleda stattgefunden. Der Superintendent Dr. Reinicke in Cannawurf hat die Verwaltung der Ephorie Heldrungen und Herr Superintendent Zschimmer in Schloßbeichlingen die Ephorie Cölleda übernommen.

† Die Königl. Oberpostdirektion in Magdeburg läßt daselbst eine Fernsprech-(Telephon-)Leitung ausführen, an der sich Private, besonders kaufmännische Firmen behufs telephonischen Verkehrs betheiligen können. Mit den Arbeiten wird noch in dieser Woche begonnen.

† In einem Orte in der Nähe von Meiningen haben sich, wie die „Meininger Zeitung" mittheilt, zwei schon an Jahren bedeutend vorgerückte Brüder ob der Reichstagswahl so entzweit, daß sie sich in öffentlicher Gesellschaft schlimme Dinge vorgeworfen haben und sich fortan nicht mehr mit Du, sondern mit Sie anreden, wenn der Verkehr nicht zu umgehen ist.

† In dem Orte Dahlerda auf der Rhön sind die stehen gebliebenen untern Stockwerke der vom Brande betroffenen Häuser mit Dächern versehen und zu Wohnungen hergerichtet worden. Die Krankheiten sind größtentheils erloschen.

† Die Berliner „Post" giebt den Freikonservativen des Wahlkreises Naumburg-Weißenfels-Zeitz den Rath, bei der bevorstehenden Stichwahl für den Grafen Flemming zu stimmen.

Vermischtes.

[Folgendes Wahlkuriosum] wird aus dem Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen gemeldet: Ein Gemeindevorsteher, über den Ausgang der Wahlen befragt, antwortete: „Ja sehen Sie, Herrche, das war mir bald schlecht gegange, ich hadd man blos zwanzig Zeddels mit dem Namen „Wichmann-Namgeist", aber wo langten die für die ganze Gemeinde! Zum Glück schickt mir Herr X. aus M. noch achtzig sone Zeddels, wo der andere, Guse, gloob ich, heißt er, obe gedruckt stand, na und die zusammen langten nu!"

[Hohe Entschädigung.] In Mailand haben zwei junge Damen, welche bei einem Eisenbahnunfalle verwundet wurden, die Direction der oberitalienischen Bahnen auf Zahlung von 50000 und 40000 Lire verklagt, die eine, weil sie zwei Zähne eingebüßt, und die andere, weil sie durch eine Wunde an der Wange zeitlebens entstellt bleiben wird. Sie haben ihre Forderungen damit begründet, daß es ihnen jetzt schwer werde, einen Mann zu bekommen.

[Der schechte Witz] bei der Reichstagswahl Stimmzettel für den Scharfrichter Krauts in Berlin abzugeben, ist auch außerhalb der Reichshauptstadt verbrochen worden. Die „Wattenscheider Zeitung melnet nämlich, daß auch in Wattenscheid ein unverständiger Wähler für Krauts gestimmt habe. In Essen hat ein Wähler sogar für den Pariser Laternenmann Rochefort einen Stimmzettel abgegeben.

[Die Votivkirche des Sacré Coeur] zu Paris ist jetzt erst bis zur Vollendung der Krypta gediehen und hat nichts desto weniger schon neun Millionen Francs gekostet. In der Mitte erhebt sich das Grab des erschossenen Erzbischofs von Paris Mgr. Guibert. Auf jeden Pfeiler der Krypta ist der Name der Stadt eingegraben, welche ihn gestiftet hat. Zahlreiche Privatleute haben einzelne Steine gestiftet, auf denen ihre Namenszüge eingegraben sind. Man hofft, die Kirche im Jahre 1885 zu vollenden.

[Einen Verein der Eingeschlafenen] beabsichtigt man in Paris zu gründen. Derselbe wird aus hundert Mitgliedern bestehen, die sich zu Sitzungen vereinigen, bei welchen nur Opium geraucht wird. Die Raucher sind verpflichtet, Tag für Tag in Specialregister die Eindrücke aufzuschreiben, welche sie unter dem Einflusse dieser Narkose hatten. Einmal in der Woche wird der Salon auch für den weiblichen Anhang geöffnet sein, der jedoch nicht verpflichtet ist, über seine Träume zu berichten. Die Pariser sind eben immer galant.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der diesjährige Congreß deutscher Hutmacher wird am 14. d. M. in den Sälen des Etablissements „Deutscher Hof", Luckauerstraße 15 in Berlin abgehalten. Gleichzeitig mit dem Congreß findet auch eine Ausstellung von deutschen und fremdländischen Modellen für die nächstjährige Mode der Filz- und Strohhüte und die Auswahl der deutschen Mode für die nächste Saison statt.

Eingegangene Neuigkeiten.

Handbuch des Feuerlösch- und Rettungswesens mit besonderer Berücksichtigung der Brandursachen und der baulichen Verhältnisse, sowie der neuesten Apparate und Erfindungen. Für Regierungsbeamte, Gemeindebehörden, Feuerwehr-Commandos, Landwirthe, Hausbesitzer 2c. bearbeitet von W. Doehring, Kgl. Regierungs-Baumeister in Berlin. Nebst einem Atlas von 103 Tafeln. Preis 20 ℳ. Berlin. Verlag von Paul Parey.

Ergänzungsband hierzu: Das Feuerlöschwesen Berlins von demselben Verfasser. Mit 22 Tafeln. Preis 10 ℳ. Berlin. Verlag von Paul Parey.

(Der im Reichsdienst stehende Baumeister Doehring hat es, aufgefordert von Behörden und Vereinen und nachdem er bereits eine Reihe bezüglicher Vorträge gehalten, übernommen, ein das Ganze des Feuerlösch- und Rettungswesens umfassendes systematisches Handbuch zu verfassen. Hierzu bedurfte es eines Sammelwerks, in dem das wirklich Bedeutende und Vortreffliche von dem Unvollendeten oder über Gebühr Geschätzten geschieden wurde, in dem die Elemente einer Masse flüchtig vorübergehender Schriften concentrirt und verbunden wieder auftauchten und so der Fachwissenschaft wie der Allgemeinheit erhalten blieben. Die Art seiner Bearbeitung, sowie die Ausführlichkeit seiner durch zahlreiche Tafeln erläuterten Darstellung dürfte derselben von nachhaltigem Nutzen sein. — In dem Ergänzungsbande hat der Verfasser ein wirklich populäres Buch geschaffen, das nicht allein für den Feuerwehrmann, sondern auch für den Laien verständlich und nutzbringend sein wird. Gerade die Darstellung der Entwickelungsgeschichte der Berliner Feuerwehr ist ganz besonders geeignet, auch anderen Communen den richtigen Weg zu weisen und eine Grundlage für eine weitere systematische Entwickelung ihrer Feuerlöch-Anstalten zu bilden.)

Repetitorium der Englischen Sprach- und Litteraturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Altenglischen (Angelsächsischen) und Mittelenglischen Periode nebst Bibliographischen Notizen, Inhaltsangaben und Grammatikalischen Fragen zur Beantwortung für Candidaten und Studirende der modernen Philologie, bearbeitet von Dr. John Wilkins. Preis 1 ℳ, cart. ℳ 1,20. Berlin, Verlag von W. H. Kühl.

„Dreißig Jahre deutscher Geschichte. Von der Thronbesteigung Friedrich Wilh. Ims IV. bis zur Aufrichtung des neuen deutschen Kaiserthums. Mit einem Rückblick auf die Zeit von 1815 bis 1840, von Karl Biedermann. — Breslau, S. Schottlaender."

(Jeder freie deutsche Mann möge sich bewogen finden, das Werk zu prüfen und seinem Hause zuzueignen. Aus dem gründlich und anziehend geschriebenen Abriß der Vorgeschichte von 1815—1840 wird Jeder mit steiger Genugthuung ersehen, welche immere Schmach, welche schwere Prüfungen, welche colossale Hindernisse seine edle Nation überwinden mußte, ehe sie dem hohen Ziele ihrer gegenwärtigen Stellung nahe kam. Das Werk erscheint in 10 Lieferungen à 1 ℳ.)

„Neue Illustrirte Zeitung." (Wöchentlich 2—3 Bogen in Groß-Folio. Preis per Quartal 3 ℳ. Leipzig, bei Wilh. Opetz und durch alle Buchhandlungen und die Post zu beziehen.)

Nr. 3 enthält: Die kleine Prinzessin. Novelle von Heinrich Laube. — Budapester Briefe. Von Dr. Adolf Silberstein. — Huldigung. Gedicht von Gustav Pawlovski. — Schweizer Erfahrungen. Von Ludwig Hevesi. — „Der Rattenfänger von Hameln." (M. Zll.) — Die Taufe Rudolfs von Habsburg (1218). Gedicht von Albert Moeser. — Die Indianerschule zu Carlysle in Pennsylvanien. Von Robert v. Schlagintweit. (M. Zll.) — Bleiburg und Umgebung. Von Gustav Schram. — Großvaters Freuden. (M. Zll.) — Ein frischer Trunk. (M. Zll.) — Heinrich Carl Freiherr v. Hammerle. (M. Zll.) — Die schöne Melusine. Roman von E. v. Waldow. — Die Verhaftung. (M. Zll.) — Kleine Chronik. — Schach. Redigirt von E. Falkbeer. — Silbenräthsel. — Charade. — Rösselsprung-Aufgabe. — Correspondenz.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 3. November.

Ueber Irland ist eine Depression erschienen, während der hohe Luftdruck über der Ostsee an Intensität zugenommen hat. Daher sind die südöstlichen Winde über dem Nordseegebiete erheblich aufgefrischt und treten stellenweise stürmisch auf. Ueber Centraleuropa ist bei veränderlicher Bewölkung das Wetter kalt und trocken. In Centraldeutschland und in Pommern hat der Frost ziemlich beträchtlich zugenommen, in Deutschland ist nur noch der äußerste Südwesten frostfrei.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 8, Petersburg —, Hamburg — 3, Memel — 9, Paris —, Karlsruhe + 1, München — 3, Leipzig — 5, Berlin — 2.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, d. 31. October.

		Activa.	Gegen d. 22. Oct.
1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ 509,801,000	Zun. 1,654,000
2)	Bestand an Reichskassenschein.	ℳ 32,426,000	Abn. 732,000.
3)	do. an Noten and. Banken	„ 16,274,000	Zun. 3,938,000,
4)	do. an Wechseln	„ 423,464,000	Zun. 20,627,000
5)	do. an Lombardforderungen	„ 77,419,000	Zun. 20,098,000,
6)	do. an Effekten	„ 15,999,000	Zun. 829,000,
7)	do. an sonstigen Activen	„ 23,909,000	Zun. 50,000,
		Passiva.	
8)	das Grundkapital	ℳ 120,000,000	unverändert.
9)	der Reservefonds	„ 16,425,000	unverändert.
10)	der Betrag der umlauf. Noten	„ 791,086,000	Zun. 23,930,000.
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 160,629,000	Zun. 21,480,000.
12)	die sonstigen Passiven	„ 367,000	Abn. 46,000.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8⁵	11⁵⁴	...	3²⁸	...	...	...	9²³	...
Breslau via Sorau ...	...	8	...	1³³ ‡	...	...	...	...	...	...
Cottb.,Guben, Posen, Sorau	...	8	...	1³³ ‡	...	...	...	7³⁴	...	...
Bitterf.-Berlin	4³⁸*	8	...	2	...	5³⁷*	6	...	9¹⁴ ‡	...
Leipzig ...	5⁴⁵	7⁵³	9	1	3⁴⁰	5⁸ ‡	5⁵⁰	7¹⁵	9⁴⁰	10⁴⁵
Magdeburg .	5	7²³ ‡	11³¹*	1²⁵	3¹⁰	5⁵³	...	...	9³⁰ ‡	10⁵⁸
Nordh.-Cassel	5¹⁰	9	11⁴⁰ ‡	...	2	...	...	7³⁰	10³⁰*	10⁴⁰
Thüringen . .	5⁴⁵	7⁵³ ‡	10¹⁶	11⁴⁶*	V 1⁵⁵	6⁵	...	...	9⁵	11⁵*

Ankunft

von	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7¹⁵	10	...	1¹⁸	...	5³⁰	...	8⁴⁰	...
Breslau via Sorau ...	...	...	...	...	1²	...	...	7³ ‡	...	...
Gottb.,Guben, Posen, Sorau	...	7¹⁹	...	...	1²	...	...	7³ ‡	...	...
Bitterf.-Berlin	4⁴¹	7¹⁴	10⁵	11³⁸*	...	...	5⁴³	...	...	10⁵⁸
Leipzig ...	4⁵⁰	7²⁰ ‡	8²⁶ 11²⁸*	12¹⁴ 1¹⁸ N	2⁴¹	4¹⁶	5³⁴	8⁴⁶	9¹⁶ ‡	10⁴⁵
Magdeburg .	...	7⁴⁷ ‡	9⁵⁵	...	1²⁶	3²⁰	5⁴ ‡	6⁵⁸	8⁵⁵*	10⁵⁴
Nordh.-Cassel	...	7⁴	7³⁵*	9³⁵	1¹⁰	5⁴³	...	...	8⁵⁶ ‡	10³⁵
Thüringen . .	4²⁵*	7²¹	10³⁷	...	1¹⁷	5¹⁹	5³¹*	...	8³⁶ ‡	10²¹

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	7¹⁵	3	4¹⁵	...
in: Salzmünde	...	...	...	...	...
von: Halle	...	...	3	...	...
in: Lauchstädt	...	...	...	5⁵	...
von: Lauchstädt	...	...	...	...	5¹⁵
in: Schafstädt	...	...	...	...	6
von: Salzmünde	...	8¹⁵	...	...	5⁴⁵
in: Halle	...	10	...	...	7²⁰
von: Schafstädt	...	4⁵⁰	...	...	...
in: Lauchstädt	...	5¹⁵	...	...	...
von: Lauchstädt	...	5²⁵	...	...	...
in Halle:	...	...	7³⁵	...	...

Omnibus-Fahrzeiten für die Winter-Saison.

Abgang von Trotha:	Abgang von Giebichenstein:	Abgang von Halle:
Früh 7 Uhr,	Früh 7¼ Uhr,	Früh 10 Uhr,
Nachm. 1 „	Nachm. 1¼ „	Nachm. 2 „
Abends 6 „	„ 3 „	„ 4 „
„ 8¾ „	Abends 6¼ „	Abends 7 „
	„ 9 „	„ 10 „

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Hamburg-Magdeburg. Am 1. November. Wandkel, Strm. Klüe, Salpeter, b. Hamburg n. Schönebeck. — Thumß aus Hohensee, Mais, b. Hamburg n. Ruppin. — Stöhlke aus Landsberg, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — F. Meyer aus Mühlrose, Mais, v. Hamburg n. Berlin. — C. Wäsche aus Kirneburg, Eisen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Braune & Stegeltz, Strm. Wäsche, Heringe u. Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. Liebig, aus Hamburg, Salpeter, v. Hamburg n. Berlin. — C. Hufmüller aus Nienburg, Roggen, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. Hesse aus Nienburg, Mais, v. Hamburg n. Magdeburg. — D. Eibich, Gef. Gier Dresden, Strm. Hering, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — F. Berger a. Rathenow, leer, v. Hamburg n. Neuhof. — Am 2. November. Kettenschiffahrts-Bef. der Oberelbe, Strm. Weger, Petroleum, v. Hamburg n. Riesa. — L. Lindemann a. Kl. Wittenberg, Eisen u. Stückgüter, v. Hamburg n. Dresden. — Buhß a. Gunewald, Petroleum, v. Hamburg n. Dresden. — G. Lindemann aus Elster, desgl. — Dichte a. Elster, Stückgüter, v. Hamburg n. Dresden. — Stolz a. Obergrund, Stückgüter, v. Hamburg n. Prag. — Quitsch a. Münchritz, v. Hamburg n. Dresden.

Neustadt-Buckau. Am 1. November. Weiß, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Vereinskahn 58, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Engel, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Hesse, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Keßler, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Gobel, desgl. — Gentz, Zuckerrüben, v. Tangermünde nach Westerhüsen. — Kämpf, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck — Gentz, desgl. — Mohnkopf, desgl. — Kretschel, leer, v. Magdeburg nach Schandau.

Niegripp-Magdeburg. Am 1. November. Rönnebeck, Rüben, v. Burg n. Bernburg. — Lenz, Bretter, v. Brahlitz n. Halle a. d. S. — Schwarz, Weizen, v. Stettin n. Dessau. — Mutzefluß Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Ehrlich, leer, v. Brandenburg n. Aufzig. — Schenk leer, v. Genthin n. Neustadt. — Naumann, leer v. Ketzin n. Aufzig. — Schoch, leer, v. Brandenburg n. Aufzig. — Schulze, leer, v. Pritzerbe n. Magdeburg. — Busse, leer, von Brandenburg n. Magdeburg.

Wohl nichts belästigt den Menschen in der rauheren Jahreszeit mehr, als Schnupfen, Husten und Heiserkeit und man ist fortwährend genöthigt, um sich seinen Zustand erträglich zu machen, zu den sogenannten Hustenmitteln (Pastillen, Bonbons, Pasta, Syrupe, Thees etc.) seine Zuflucht zu nehmen. In neuerer Zeit werden diese, immer nur als Beruhigungsmittel dienenden Präparate, durch ein Heilmittel verdrängt, welches in überraschend kurzer Zeit die Ursache der Erkrankung und somit auch das Leiden selbst beseitigt.

Dieses Heilmittel, die Apotheker W. Voss's Katarrhpillen haben in vielen ärztlichen Kreisen die wärmste Anerkennung gefunden und werden heute bei acuten und chronischen Rachen-, Lungen-, Kehlkopf-Katarrhen, Schnupfen, Husten etc. als das rascheste, sicherste Heilmittel empfohlen und allgemein angewandt.

Die ächten W. Voss's Katarrhpillen, und nur für deren prompte und sichere Wirkung kann garantirt werden, sind in Blechdosen, verschlossen mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem sich die Schutzmarke und der Namenszug des Dr. med. Wittlinger und Apotheker W. Voss befinden muss, verpackt und in Halle in den bekannten Apotheken Querfurt, Wiehe, Kindelbrück und Nehrs à Schachtel M. 1.—, welche für alle leichteren Erkrankungen in den meisten Fällen genügt, erhältlich.

Auf eine kleine Broschüre, welche dieses neue Heilverfahren eingehend behandelt, und in den genannten Apotheken unentgeltlich zu haben ist, wird aufmerksam gemacht.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen, am 4. Juni 1856 zu Löbejün geborenen Pferdehändler **Christoph August Karl Hoyer,** zuletzt in Halle a/S., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 1. November 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Beschreibung: Alter: 25 Jahre, Statur: mittelgroß, Haare: dunkelblond, Stirn: niedrig, Augenbrauen: braun, Nase: gewöhnlich, Zähne: voll und gut, Gesicht: rund, Bart: kleiner blonder Schnurrbart, Augen: grau, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Kleidung: dunkelgrün und grau □ Stoffanzug, kleiner runder Hut.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen **der Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen** wird das betreffende Publikum auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 21. März 1879 — Amtsblatt Seite 201 — nach welcher **am Todtenfeste und am Vorabende desselben keine Schaustellungen, Concerte, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten** stattfinden dürfen, aufmerksam gemacht.

Gestattet bleibt die Aufführung von Oratorien und anderen ernsten Musikstücken in dazu geeigneten Räumen und Schauspiel-Vorstellungen, sofern sie ernsten Inhalts sind.

Halle a/S., den 1. November 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Compagnon-Gesuch!

Ein erfahrener junger Mann, welcher mit Landwirthen, besonders in Provinz und Königreich Sachsen ausgebreitete Bekanntschaften hat, sucht einem Landesprodukten-, Dünger- oder sonst lukrat. Geschäft beizutreten. Disp. Capital 50,000 ℳ. Nur ganz reelle u. sichere Anerbieten werden berücksichtigt. Off. **A. Z. 16500** an **Rud. Mosse, Leipzig** erbeten.

Eine Oekonomie-Wirthschafterin, in der Molkerei u. Küche tüchtig, sucht für Neujahr anderweitige Stellung. Ant. erbeten **Bäcke's** Zuckerwaarenfabrik Altenburg i/S.

Eine Restauration mit Schlächterei

ist zu verpachten u. kann **sofort** übernommen werden. Anfragen unter W. # 2209 befördert die Annoncen-Expedition von **Ad. Grabow jr., Weißenfels a/S.**

Haus-Verkauf.

Das in der Halleschen Straße unter Nr. 66 hierselbst in bester Geschäftslage gelegene ganz neu restaurirte 2stöckige Wohnhaus mit Laden, Comptoir, untere und obere Wohnung, mit Niederlage, schönem Keller, Hof, Stall und kleinen Garten soll unter günstigen Bedingungen vermiethet oder verkauft werden; auch kann dasselbe sofort bezogen werden.

Löbejün, im November 1881.

Julius Busch.

Eine Wirthschafterin

zum sofortigen Antritt gesucht auf Rittergut Großwig bei Torgau. Gehalt 150—180 ℳ. Zeugnisse erbeten.

Oekonomie-Wirthschafterin

sucht zum 1. Jan. 1882 **selbst.** Stellung. **Gute Referenzen.** Offerten sub M. d. 13150 **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Reisewagen.

Ein zweispänniger noch in sehr gutem Zustand befindlicher Reisewagen mit Schleifzeug, einsitzig, vorne mit Verdeck, hinterer Theil einen geschlossenen Raum für 4 mittelgroße Musterkoffer enthaltend, passend für **Kurz- u. Weißwaarengeschäfte,** steht zu dem billigen Preise von ℳ 300. zu verkaufen. Zu erfragen b. Hrn. **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

1- und 2sömmerige **Satzkarpfen** sind innerhalb 4 Wochen zu einem civilen Preise auf Rittergut **Willerode** bei Hettstädt abzugeben.

Stadt-Theater in Halle.
Sonnabend: **Die Valentine.**
Sonntag: **Mein Leopold.**

Landwirthschaftl. Verein zu Dölau.

Die Vereinsmitglieder werden hierdurch freundlichst gebeten, zu dem **am 9. d. Mts.** im **Haideschlößchen** stattfindenden **Ball** sich zahlreich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Schotterey.

Zur Kirmeß

Sonntag den 6., **Montag** den 7. d. M. **Tanzmusik, Dienstag Abend Concert** und **Ball,** wozu freundlichst einladet **M. Heinrich.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 259 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 5. November 1881.

⊙ Chronik der neuesten Ereignisse.

15.—31. October (zweite Monatshälfte).

15. Gest. in Brünn Frhr. von Korb-Weidenheim, Statthalter von Mähren.
16. Der Papst empfängt die italienischen „Jubiläumspilger" in Rom.
16. (u. folg. Tage.) Ernste Ruheförungen an verschiedenen Orten Irlands.
16. Vormarsch stärkerer französischer Streitkräfte in das Innere von Tunis.
17. Schluß der Patent- und Musterschutzausstellung in Frankfurt a. M.
17. Beginn einer französischen Expedition gegen die algerischen Aufständischen.
17. Gest. in London Raphael Monti, italienischer Bildhauer, 63 Jahr alt.
18. Graf Walujew, (Rußland) von seinen Aemtern als Präsident des Ministercomités ꝛc. enthoben; von Reutern sein Nachfolger.
18. Abreise der türkischen Mission von Kairo, in Folge dessen verlassen am 20. das englische und französische Kriegsschiff die Rhede von Alexandrien.
18. (bis 20.) 100jährige „Yorktownfeier" in Nordamerika unter Theilnahme von Deutschen.
19. Eröffnung des hessischen Landtages durch den Großherzog.
19. von Hölder zum württembergischen Minister des Innern, von Faber zum Justizminister ernannt.
20. Zusammentritt und erste Sitzung des deutschen Bundesraths.
20. Gest. zu Johannisberg in Böhmen Heinr. Förster, ehem. Fürstbischof von Breslau, geb. 1800; Beisetzung der Leiche in Breslau am 25.
21. Schluß des Socialisten-Hochverrathsprocesses in Leipzig; 11 Angeklagte verurtheilt, 4 freigesprochen.
21. Schluß der badischen Generalsynode in Karlsruhe.
21. Verbot der Landliga in Irland und Verhängung des Belagerungszustandes über einige irische Städte.
21. Gest. zu Karlsruhe Prof. J. K. Bluntschli aus Heidelberg, Jurist, geb. 1808.
22. Gest. zu Jerusalem Joh. Barclay, protest. Bischof des dortigen Bisthums.
23. Einweihung der neuen Garnisonkirche in Metz.
24. Große Demonstration zu Gunsten Irlands in London.
25. Rückkehr Kaiser Wilhelm's nach Berlin.
25. Der „Volksraad" in Transvaal genehmigt den Vertrag mit England.
25. Communalwahlen in Belgien.
26. Wahl des Weihbischofs Gleich zum Capitelsvikar von Breslau.
26. Enthüllung des Moltke-Denkmals in Köln.
26. Besetzung von Keruan in Tunesien durch die Franzosen.
27. Reichstagswahlen in Deutschland.
27. Zusammentritt der österreichisch-ungarischen Delegationen in Wien.
27. (bis 31.) Besuch des italienischen Königspaares in Oesterreich (Wien).
27. (u. 28.) Folger als Schatzsekretär, James als Generalpostmeister der Vereinigten Staaten vorgeschlagen und bestätigt.
28. Eröffnung der neuen französischen Kammer; Gambetta zum provisorischen Präsidenten gewählt.
28. Gest. in Baireuth Herzog Alexander von Württemberg, geb. 1804.
29. Die Verlängerung des „kleinen Belagerungszustandes" für Hamburg und Umgegend sowie die Verhängung desselben über Harburg treten nach Bundesrathsbeschluß vom 25. in Kraft.
29. Schluß der internationalen Conferenz im Haag zur Regelung der Nordseefischerei.
29. Gest. in Rom Cardinal Caterini.
30. Wahlen zum Nationalrath in der Schweiz; Verstärkung der Freisinnigen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. November. Deputirtenkammer. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Philippoteaux, Devès, Lepère und Spuller, zu Quästoren: Mahy, Madier de Montjau und Margaine, zu Sekretären: Le Gonidec de Traissan, Armez und Sarrien.

— Der neue französisch-italienische Handelsvertrag ist heute Nachmittag unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung der neuen Handelsverträge mit Portugal und Holland steht unmittelbar bevor. Die vorbereitenden Konferenzen über den englisch-französischen Handelsvertrag sind heute beendet worden. Zahlreiche, im Laufe der Verhandlungen angeregte delikate Fragen wurden durch die englischen und französischen Kommissäre in vollkommen versöhnlichem Geiste geregelt. Andere Punkte, welche noch nicht erledigt sind, sollen auf diplomatischem Wege geordnet werden. Der freundschaftliche Verkehr der beiderseitigen Kommissäre untereinander berechtigt zu der Hoffnung, daß ein definitives Einvernehmen in nicht langer Zeit erzielt werden wird.

Paris, 3. November. (B. T.) Obwohl noch immer für das Präsidium ohne Portefeuille eingenommen, sieht sich Gambetta doch zur Uebernahme eines solchen gezwungen und schwankt zwischen Justiz und Aeußerem. Dieses Letztere ist durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Gambetta verließ heute definitiv das Palais Bourbon, verabschiedete sich vom Personal, dessen untere Kategorien Geschenke erhielten. Gambetta erschien heute in der Kammer, um persönlich für Brisson zu stimmen. Er war stets von Deputirten dicht umdrängt, und wenn er sich zum Gehen wandte, so stürzten ihm Dutzende nach. Die Schwankungen und Spaltungen der äußersten Linken sind in letzter Zeit so akut geworden, daß die Partei jetzt schon für lahm, ja tot gilt.

Bukarest, 3. November. Gegenüber seinen gestrigen anerkennenden Aeußerungen über die Erklärung des österreichischen Sektionschefs v. Kallay bezüglich der Donaufrage sagt der „Romanul" heute, er sei zu seinem Bedauern durch eine ungenaue Nachricht über jene Erklärungen irregeleitet worden und habe sich, nachdem er den wirklichen Inhalt der Antwort Kallays auf die Interpellation in der Donaufrage erfahren davon überzeugen müssen, daß die Antwort Kalleys ganz anders und zwar sehr ernst und ungünstig für Rumänien gelautet habe.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. November.

— Ueber die schon erwähnte Audienz des Vorstandes der brandenburgischen Provinzial-Synode bei dem Kaiser wird der „Neuen Stett. Ztg." noch Folgendes berichtet: „Der Kaiser äußerte sich auch über das Civilstandsgesetz mit dem Bemerken, es wäre ja in erfreulicher Weise die Zahl der Taufen, Konfirmationen und Trauungen eine stetig zunehmende, und gewiß würde es dem Einfluß der Geistlichen gelingen, das Verlangen der Gemeindemitglieder nach pastoralem Beistand überall zu wecken. Als der Präses auf die Frage nach der Dauer der Synode bemerkte, die vorhandenen Mittel gestatteten nur eine zwölftägige Berathung, erwiderte der Kaiser, in zwölf Tagen lasse sich gewiß mancherlei regeln, und es wäre immer löblich, wenn Jeder sich einzurichten wüßte."

— Der Kronprinz und die königlichen Prinzen nahmen heute an der St. Hubertus-Parforce-Jagd in der Parforce-Haide beim Jagdschloß Stern bei Potsdam und später an dem darauf folgenden Diner im Marmorsaale des Stadtschlosses zu Potsdam Theil. — Die von der „Magd. Ztg." gebrachte Mittheilung, daß der Kronprinz jüngst die Aeußerung gethan habe: „in Berlin haben wir Pastoren genug, die Böcke schießen," wird von der „Kreuzzeitung" als unwahr bezeichnet.

— Die Mutter des Königs von Rumänien, die Fürstin Josefine von Hohenzollern, hat, wie mitgetheilt wird, nach ihrer Rückkehr aus Rumänien an den rumänischen Minister-Präsidenten, Herrn Joan Bratianu, nachfolgendes Schreiben gerichtet:

„Herr Minister-Präsident! Ich habe mit dem lebhaftesten Bedauern Rumänien verlassen, wo mir ein Empfang zu Theil geworden ist, der mein mütterliches Herz tief bewegt hat. Ich habe mich persönlich von der Liebe überzeugt welche die Rumänen für meinen theueren Sohn hegen, und diese Ueberzeugung macht mich stolz und glücklich. Die Erinnerung an die Zeit, welche ich in Ihrem lieben und schönen Lande, dem der König und die Königin mit ganzer Seele angehören, zugebracht habe, wird meinem Gedächtnisse nie entschwinden. Niemals werde ich die Beweise herzlicher Sympathie vergessen, welche mir die Residenz gegeben hat, und an welchen die Bewohner aus allen Theilen des Landes, welche ich berührt habe, einen solch' warmen Antheil genommen haben. Ich bitte Sie daher, Herr Minister-Präsident, bei allen Jenen, welche es sich angelegen sein ließen, mir ihre Liebe für den König, meinen geliebten Sohn, zu beweisen, der Dolmetsch meines Gefühls innigster Dankbarkeit zu sein. Dieses ist die schönste Belohnung für die Opfer, welche sich, wie Rumänien mit Recht glaubt, für das Land gebracht habe.

Weinburg, den 11./23. Oktober.

Josefine Fürstin von Hohenzollern."

— Wie nachträglich bekannt wird, hatten Welfen in Hannover die Absicht, am Wahltage dem einjährigen Kinde des Herzogs Ernst August dadurch eine Freude zu bereiten, daß sie ein Telegramm nach Gmunden mit einem Gruße an den „einstigen Erben der welfischen Krone" absenden wollten. Da das Telegraphenamt ein solches Telegramm als ungeeignet zurückwies, so ist der junge Welfe um das Telegramm gekommen. Sonst läßt man die jungen und alten „Welfen" ruhig gewähren.

— Ein alter Arzt, welcher unter dem Pseudonym Dr. Desiderius sich verbirgt, hat hier im Verlage von Julius Bohne eine kleine Flugschrift erscheinen lassen, welche den Titel „Pro Sanitate" führt. Der Autor plaidirt in dem Schriftchen für eine Steuerreform vom medicinischen oder vielmehr vom sanitätlichen Standpunkte aus. Es leiten ihn dabei, schreibt der „B. B.-C.", die besten Absichten, denen er um so rückhaltloser in seinen Vorschlägen folgen kann, als kein Ballast wirthschaftlicher Kenntniß ihn beschwert.

— Der Präsident der internationalen „Gesellschaft zur Unterdrückung der Spielhölle in Monte Carlo," Mr. Thompson, befindet sich gegenwärtig in Berlin, um auch hier einflußreiche Persönlichkeiten für die Zwecke der Gesellschaft zu gewinnen. Dieselbe zählt bereits in England, Frankreich und Italien hervorragende Männer zu ihren Mitgliedern und verfügt schon jetzt über reiche Fonds, um zunächst durch Flugschriften eine umfassende Agitation in's Werk zu setzen. Die Angelegenheit berührt zwar alle Staaten insofern, als ja die Spielhölle international ist und die Opfer, die sie verschlingt, sich aus allen Nationen recrutiren; indeß haben nur Frankreich und Italien die Macht in Händen, dem Spiel in Monte Carlo ein Ende zu machen.

— Wie aus Emden geschrieben wird, ist man seit einigen Tagen damit beschäftigt, den im Dollart bei dem letzten Sturme verunglückten Regierungs-Dampfbagger, der einen Werth von ca. 120,000 ℳ repräsentirt, mittelst zweier Schiffe, des Feuerschiffs „Borkumriff" und eines Emdener Galliotschiffes, zu heben. Dieser Tage wird ein Taucher, welcher auch schon bei der Nesserlander Schleuse mit Taucherarbeiten beschäftigt war, ebenfalls bei dem Bagger seine Thätigkeit beginnen und eine Kette unter denselben durchzubringen suchen, um dadurch das Wrack besser in die Gewalt zu bekommen und die Hebung leichter ausführen zu können.

— Dem „Fr. Bl." wird aus Hamburg geschrieben: Der Beschluß, auch Harburg in den Belagerungszustand zu ziehen, hat für den früheren Reichstagsabgeordneten Hartmann, sowie für die Gebrüder Kapell die Wohlthat gehabt, daß sie sich von der Sozialdemokratie lossagsagt und wieder nach Hamburg haben zurückkehren können. Mit ihnen sind auch noch einige andere Ausgewiesene „begnadigt" worden.

— Unsere Mortalitätsstatistiken litten bisher an dem Mangel, daß nicht zugleich auch Morbiditäts-Statistiken aufgestellt wurden. Erst durch die Kenntniß der Zahl der Erkrankungen und dem dazu sich ergebenden Verhältniß der Todesfälle läßt sich ja der Maßstab für das Auftreten der Epidemien gewinnen. Wie die „B. P. N." hören, hat das Reichs-Gesundheitsamt schon vor einiger Zeit diese Frage angeregt und die preußischen Medizinalbehörden ersucht, der Erkrankungsstatistik Aufmerksamkeit zu schenken. Die Frage ist im Augenblick noch nicht endgültig entschieden, da sie auch eine — Geldfrage ist. Diese Krankheitsstatistiken würden einen Kostenaufwand von etwa 40,000 ℳ verursachen, den das Reich oder Preußen zu tragen hätte. Im Uebrigen hat das städtische statistische Bureau von Berlin diese Angelegenheit für Berlin erledigt, indem es seit einiger Zeit neben den Sterbefällen auch die Erkrankungsfälle publizirt.

Lokales.

Halle, den 4. November.

Der Wahlverein der vereinigten Liberalen hielt gestern Abend im Neumarkt-Schießgraben eine Versammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Justizrath Herzfeld, referirte zunächst über die in der letzten Zeit in Betreff der Reichstagswahlen hier und auswärts betriebene Agitation und die Wahlresultate, die für Halle und den Saalkreis eine Stich-

---

Mademoiselle Nolimetangere.

Typus eines russischen Edelbackfisches.

(Schluß aus der ersten Beilage.)

Sie liebt die Pferde grenzenlos; begreiflich, sie stammt aus der Steppe. — Sie haßt die Deutschen; das hätte ich ihr voraussagen können. — Sie findet die deutsche Literatur geziert und Gretchen lächerlich; auch das habe ich erwartet; zudem ist Gretchen blond, Souia aber braun. — Sie schwärmt für alles Russische; das ist mir schon interessanter; das halbe Dutzend Gouvernanten ist also vor dem Nationalgeist wie Spreu zerstoben. — „Die Ausländer kennen und schätzen die russische Literatur noch lange nicht genügend"; — das ist unverantwortlich, zumal die Russen ihrerseits eine so große Pietät für nachbarliche Literatur an den Tag legen. — „Ich werde mir auf den Sommer ein russisches Nationalcostume bestellen"; das muß unserer braunen Weißrussin reizend stehen. Wie doch die Frauen Patriotismus und Aesthetik zu vereinen wissen!

„Sie liebt zu tanzen; — unglaublich. — Vor Allem die Mazurka; — aha, slavisches Blut. — In der Schule giebt es eine Lehrerin, welche sie nicht aufstehen kann; — das kommt auch in Westeuropa vor. — Darum machen sie ihr auch das Leben sauer und Nolimetangere ist die Anführerin bei allen Possen; — wirklich? Souischka! mit Deinen seidenen Wimpern und Deinen sammtnen Blicken! Das hätte ich nicht von Dir erwartet! Sie haben aber auch einen Lehrer, für den sie Alle ohne Ausnahme schwärmen; — natürlich; schwärmt einmal Eine, dann schwärmen bald Alle. — Noch Vieles liebt Souia und Vieles verabscheut sie; denn ein Backfischchen hat nun einmal die Gewohnheit, Alles in der Welt in Weiß und Schwarz einzutheilen, bis wir schließlich auf die Musik zu sprechen kommen. Da haben wir endlich das Feld gefunden, auf welchem unsere beiderseitigen Gedanken und Gefühle sich am liebsten bewegen und die Zeit vergeht uns im Fluge. Dabei wollen wir uns ein für alle Mal merken, daß gebildete Frauen und Mädchen aller Stände und aller Nationen für Kunst so empfänglich sind, wie die Blumen für den Thau, und wer daher zu irgend einer der Künste ein echtes, das heißt gemüthliches Verhältniß hat, wird sie eine Viertelstunde für seine Lieblingsmuse zu interessiren vermögen.

Wir sehen aus dem Inhalt dieses Gesprächs und mehr noch aus der harmlosen Art, mit welcher es vorgetragen wurde, daß Natalia Michailowna ihre Absicht erreicht hat: Nolimetangere ist ein gutes, bescheidenes Kind geblieben, dessen Herz noch als Chrysalide, in zarte Schleier gesponnen, schlummert; ab und zu mag zwar die Chrysalide ein Bißchen zucken und sich dehnen, aber sie erschrickt selbst vor ihren unwillkürlichen Bewegungen und zieht sich in ihre duftige Unschuld zurück. — Nun handelt sich's nur noch darum, den Schmetterling ein einziges Jahr oder zwei vor dem Ausschlüpfen zu bewahren, dann ist das schwere Spiel gewonnen; Mademoiselle wird als reines, braunes ländliches Blancmanger verheirathet. Was später geschieht, das hat Mama nicht mehr zu verantworten.

Zum Gespräch mit Nolimetangere vermag man verhältnißmäßig leicht durch einen glücklichen Zufall des gesellschaftlichen Lebens zu kommen. Aber auch nur ein Mal ihr Begleiter, oder, um es mit einem sonoren Wort zu nennen, ihr Cavalier heißen zu dürfen, dazu gehört sehr viel.

Ein größeres Zeichen von Achtung kann Ihnen in Rußland Niemand geben, als wenn Ihnen eine Dame von Stand ihr Töchterchen anvertraut; da müssen Sie schon sehr gut bei ihr angeschrieben stehen. Cavalier eines solchen unschätzbaren Kleinods zu sein, ist in jeder Beziehung ein Ehrenamt; vor Allem in der Beziehung, daß ohne andern Dank als das Prädicat eines wohlerzogenen Menschen Einem recht bedeutende Verpflichtungen auferlegt werden. Wenn Sie Nolimetangere zu Pferd begleiten dürfen, risquiren Sie sogar ein bischen Ihr Leben. Tollkühnheit im Reiten liegt nun einmal den Slawinnen im Blut, und da die Gesetze der Höflichkeit jede corrigirende Bemerkung gegenüber der Dame verbieten und Sie sich zudem immer haarscharf an der Seite Ihres Schützlings halten müssen, um im Nothfall die Zügel zu erfassen, ist solch' ein Ritt kein harmloses Spiel. Wenn es dem Strutzelköpfchen gefällt, einen steilen Hügel im Galopp hinunterzurennen, so rennen Sie in Gottes Namen mit; faust sie auf schmalem Fußweg durch den Wald, so brauchen Sie sich nicht darum zu kümmern, ob Sie sich den Kopf an den Aesten zerschlagen oder die Beine an den Stämmen zerschinden; denn geschieht Ihnen ein Unglück, so sind Sie entschuldigt, man verzeiht es Ihnen. Aber seitwärts sitzen ihre Sorgen: daß dem Bijou zu Ihrer Linken nichts geschehe, darauf kommt es an. Und wahrlich! sie macht Ihnen Sorgen genug. Nolimetangere reitet vielleicht heute zum dritten Mal, aber schon läßt sie ihr Pferdchen fliegen, als hätte sie Zeitlebens im Sattel gesessen. Ueber Stock und Stein jagt sie ventre à terre und kennt überhaupt kein Hinderniß; was kann schließlich auch geschehen? Höchstens das, daß sie mit dem Pferd einen Purzelbaum schlägt. Aber mit diesem Bilde ist sie schon vertraut; es gehört zu ihren frühesten Erinnerungen, wie sie einst Mama unter einem Pferde liegen gesehen, welches mit den vier Hufen in der Luft herumzappelte. Warum soll sie es nicht auch einmal versuchen? Ein besonderes Vergnügen macht es ihr, wenn sich die Pferde bäumen, und Sie bekommen vielleicht die directe Einladung, das Ihrige auf die Hinterbeine zu stellen. Um ihr eigenes Pferd kümmert sie sich nur so viel, daß sie es immer mit der Peitsche antreibt, das Uebrige mögen Sie für Mademoiselle besorgen. So läßt sie plötzlich alle Zügel fahren, um ihr Haar zurecht zu knüpfen, und während die Pferde durchgehen, fängt sie an, vom Mondschein zu sprechen oder fragt Sie ob Sie die russische Sprache schön finde. — Gott behüte Sie davor, daß ihr ein Unglück geschieht, denn die mindeste Verletzung des Bijous bringt Ihnen unauslöschliche Schande.

Wenn wir aber gesund und fröhlich zu Hause ankommen, erwarten wir vergebens die geängstigte Mama mit pochendem Herzen unter der Thür stehen zu sehen; sie sitzt ruhig und zufrieden am Kartentisch und sticht Pique-Aß mit einem Trumpf. — „Sie haben doch nicht etwa um Ihre Tochter Angst gehabt?" „„Durchaus nicht; wenn sie reitet, habe ich nie Angst, so sehr ich sonst immer für sie zittere. Uebrigens"", fügt sie artig hinzu, „wußte ich sie ja in guten Händen"". Darauf werden wir consultirt, ob sie auf die Zehn die Dame oder das Aß legen soll, machen unsere Verbeugung, erhalten vier schwarze Blicke und unser Amt ist aus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0007

wahl zu Wege gebracht; dann über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und die in den verschiedenen Bürgerversammlungen dieserhalb gethanen Schritte, die bekanntlich zur Bildung eines gemeinsamen Comités geführt haben. Schließlich wurden noch die in den nächsten Tagen stattfindenden Wählerversammlungen auf dem platten Lande einer eingehenden Besprechung unterzogen und darauf die Versammlung geschlossen.

— Se Hoheit Herzog Ernst von Altenburg hat, ähnlich wie Kaiser Wilhelm auf der Stuttgarter Ausstellung, in unserer Ausstellungslotterie das Glück gehabt, zwei Gewinne, nämlich einen komplicirten Aneroid-Barometer und ein prachtvolles Opernglas, zu erhalten. Bekanntlich hatte der Herzog bei seinem Besuch der Ausstellung Loose genommen. [H. T.]

— Wie dem „H. T." mitgetheilt wird, hat es in Oesterreich und Ungarn so sehr gefeuert, daß auf den hiesigen Eisenbahn-Güter-Expeditionen die Weisung ergangen ist, vor der Hand Güter dorthin nicht anzunehmen.

— Wie wir hören, beabsichtigen die beiden hierorts bestehenden plattdeutschen Vereine, der „plattdütsche Vereen" und der „plattdütsche Club", sich in einem Verein unter dem Namen „Fritz Reuter" zu vereinigen und zu ihren Zusammenkünften, Versammlungen 2c. die „Kaiser-Wilhelms-Halle" anzunehmen. In einer nächsten Sonnabend Abend stattfindenden Versammlung wird das Weitere in dieser Angelegenheit beschlossen werden.

— Der aus früheren Jahren in unserer Stadt noch vortheilhaft bekannte Mimiker Herr Ernst Schulz beabsichtigt, am nächsten Dienstag, den 8. d. im Saale des Hotel zum Kronprinzen nach langer Pause wiederum eine Soirée seiner mimisch-physiognomischen Darstellungen, mit größtentheils neuem Programm, zu veranstalten. Seine letzten Vorstellungen gab Herr Schulz im vorigen Winter mit bestem Erfolge in St. Petersburg, wo ihm auch — es war dies kurze Zeit vor dem Attentat — die Auszeichnung zu Theil wurde, sich im Winterpalais vor Kaiser Alexander II. und der gesammten kaiserlichen Familie unter deren großem Beifall produciren zu dürfen. Es steht zu erwarten, daß die Soirée des Herrn Schulz auch hier ein zahlreiches Publikum finden wird, um so mehr als uns derartige Genüsse nur selten geboten werden.

— Die durch die von uns bereits gemeldete Dynamit-Explosion in den Galgenberg-Steinbrüchen schwer verletzten Arbeiter befinden sich in der hiesigen königl. Klinik in Pflege. Dem einen derselben, Fiebler jun. aus Wettin, ist ein Bein amputirt worden, wohingegen der Vater desselben, für dessen Augenlicht man fürchtete, aus der Professor Graefe'schen Augenklinik bereits wieder entlassen ist, da die erhaltenen Verletzungen wohl erhebliche, doch nicht gefährliche zu nennen sind.

Stadt-Theater.

Die gestrige Wiederholung des effectvollen Schauspieles „Kean" hatte ein sehr zahlreiches Publikum versammelt, welches, von der glänzenden Darstellung hingerissen, die Hauptkräfte wieder mit stürmischem Beifall ehrte, so daß selbst vor dem kühleren Wochentagspublikum ein ebenso glänzender Erfolg als am Sonntag zu constatiren ist. Herr Ackermann spielte den „Kean" wieder mit jener Begeisterung, die hinreißen muß, und enntete demnach auch wieder den Löwenantheil des Beifalls. Wir sind überzeugt, daß es noch Viele giebt, die den ohnehin so beliebten Künstler in dieser Glanzrolle sehen möchten und glauben daher, der Direction eine Wiederholung auf's wärmste empfehlen zu sollen.

Concert zum Besten der St. Georgskirche zu Glaucha.

Am Donnerstag d. 3 Nov. fand in der St. Georgskirche ein Concert zum Besten dieser Kirche statt. Den Eingang bildete ein vom Herrn Organisten Zehler gespielter Orgelsatz von J. S. Bach. Es folgten zwei vom Hallischen Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musik-Direktor Haßler gesungene Chöre von Palästrina. Die darauf folgende Arie von Bach mit Violoncellbegleitung „Mein gläubiges Herze, frohlocke, sing, scherze" hatte von Frl. Anna Büttner gesungen werden sollen, doch war in Folge einer Erkrankung derselben eine Stellvertretung nöthig geworden. Dann sang Frl. Hermine Vogt ein Arioso aus dem Elias, ein Herr B. spielte eine Sarabande von J. S. Bach für Violoncell, Herr Otto sang eine Arie mit Recitativ aus Mendelssohns Lobgesang, worauf ein Duett für Sopran und Alt von Mendelssohn „das ist der Tag des Herrn" folgte. Nachdem das Stadtsingchor ein „Ave Maria" von Liszt und ein „Pater noster" von A. Winterberger gesungen, machte ein Duett von L. Spohr für Alt und Tenor den Beschluß. Wir beschränken uns bei einem solchen Concert begreiflicher Weise darauf, allen Mitwirkenden unsern herzlichen und warmen Dank auszusprechen und im Allgemeinen den wohlthuenden Eindruck zu constatiren, den namentlich die ausgezeichneten Leistungen des Stadt-Singechors sowie auch die trefflichen Solovorträge hervorriefen.

Die polytechnische Gesellschaft

nahm gestern Abend ihre Winterversammlungen im Vereinslocale „Hotel zum Kronprinzen" wieder auf und erfreute sich die erste Versammlung eines recht regen Zuspruchs seitens der Mitglieder. Herr Director Dr. Plettner hielt seinen angekündigten Vortrag: Mittheilungen über die elektrische Ausstellung in Paris. Wie bekannt, gehörte Herr Director Dr. Plettner zu denjenigen Herren, die vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten nach Paris zum Besuche der elektrischen Ausstellung entsendet wurden. Die elektrische Ausstellung in Paris sucht, was Großartigkeit und Mannigfaltigkeit anlangt, ihres Gleichen. Sie zerfällt in 15 Gruppen, nämlich: 1. statische oder Reibungs-Electricität, 2. galvanische Säulen, 3. Magnetisch elektrische Maschinen, 4. Fortleitung der Elektricität, 5. Mess-Instrumente, 6. Formen der Telegraphen und Zeichengebenden Apparate, 7. Telephone, Microphone und Photophone, 8. Apparate für elektrisches Licht, 9. Motoren, 10. Anwendung der galvanischen und statischen Elektricität für medicinische Zwecke, 11. auf chemischer Wirkung beruhende Apparate, 12. Präcisions-Instrumente und Uhren, 13. verschiedene elektrische Apparate, 14. Dampfmaschinen, Dampfkessel, Gasmaschinen, 15. Bibliothek, 16. Geschichte der Entwickelung der Elektricität. — Redner besprach jede einzelne Gruppe in anschaulicher Weise. Aufgefallen ist das vorherrschend gelbe Licht; es ruht dies daher, daß sämmtliche Apparate mit nur wenigen Ausnahmen aus blank polirtem Messing bestehen, welches dem Auge auf die Dauer unangenehm wird. So ermüdend ein Besuch der Ausstellung am Tage ist, so erquickend ist er am Abend. Ein solches Lichtmeer, von so und so viel elektrischen Lampen ausströmend, auf einem solchen Raum vereinigt zu sehen, ist wahrlich überwältigend und sagt ein Bericht der Kölnischen Zeitung nicht zu viel, wenn er behauptet, in diesem Raume gebe es keinen Schatten. Auf der Ausstellung waren zwei Arten von electrischem Licht vertreten, nämlich das sog. Stiftlampenlicht und das Glühlampenlicht. Während die erstere Art mehr auf größere Räume, Plätze 2c., berechnet ist und hier eine kolossale Lichtstärke entwickelt, eignet sich die zweite Art mehr für geschlossene Räume und hat wegen ihres intensiven Lichtes und ihrer enormen Billigkeit eine große Zukunft. Von der letzteren Art waren auf der Ausstellung drei Systeme vertreten, nämlich das von Edison, das von Swan und das von Maxime. Redner erörterte noch die Anwendung des elektrischen Lichtes bei Leuchthürmen, auf Schiffen, in Treibhäusern, welche auf der Ausstellung in Augenschein zu nehmen war, des Näheren und schloß seinen sehr interessanten Vortrag mit der Bemerkung, daß noch so viel Stoff der Unterhaltung vorliege, daß er sich erlauben werde, in der nächsten Versammlung (in 14 Tagen) zu welcher ein Vortrag noch nicht angemeldet sei, weiter über dieses wichtige Thema zu berichten. Die Versammlung dankte dem Redner durch Erheben von den Plätzen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

□ **Von der Saale**, 2. November. In den freundlichen Räumen des „muthigen Ritters zu Rösen" ging gestern die Jubelfeier eines Mannes 1. Scene, der von jeher schon gefeiert wurde, gefeiert von Alt und Jung, von jedem Range und jedem Stande. Der Sanitätsrath Dr. Zimmermann hatte gestern eine (vorläufig) 25jährige Wirksamkeit als Arzt der königl. Landesschule in Pforta zurückgelegt. Anerkannt als ein Mann von vollendetem Wissen, gewissenhafteter Pflichterfüllung und seltener Herzensgüte, mit einem Worte, jeder Zoll ein Ehrenmann, so konnte es nicht fehlen, daß die Gelegenheit herbeigewünscht worden war die dankbare Verehrung des Jubilars zum allgemeinen festlichen Ausdruck zu bringen. Nächst den „Pfortensern" sah hatten sich wohl 100 Personen, Herren und Damen, von Nah und Fern zur Theilnahme an der Feier eingestellt und sicherlich hätte diese Zahl zur Unzahl sich vervielfältigt, wenn die ganz geräuschlos vorbereitete Feier vorher mehr bekannt geworden wäre. Nächst einem wahrhaft überschüttenden Blumenregen der sinnigsten Glückwunschtelegramme liefen von allen Seiten und in verschiedenster Gestalt Kundgebungen der herzlichsten Theilnahme während des Festmahles ein. Ernste und heitere Toaste, — jeder derselben geist- und gemüthvoll, wie dies bei einer solchen Anhäufung von „esprit" nicht anders erwartet werden konnte — würzten das genußvolle Mahl, welches bis zur späten Abendstunde die Theilnehmer im gemüthlichsten Beieinander hielt. Auf Aller Lippen schwebte der Wunsch, daß dem Geheimen Sanitätsrath, zu welchem des Königs Majestät den Jubilar ernannt hatte, es vergönnt sein möge, bei seinem 50jährigen Arztjubiläum — das wohl in nager Sicht — in gleicher Frische die gleichen Huldigungen entgegen zu nehmen.

Cöthen, 4. November. Am Mittwoch den 2. November, Nachmittags 2 Uhr, hat nach langem Krankenlager der hiesige Superintendent und Oberpfarrer Franz Berendt das Zeitliche gesegnet. Nach 30jähriger amtlicher Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde endete ein sanfter Tod die jahrelangen Leiden. Er war ein treuer und gläubiger Prediger, ein unermüdlicher und väterlicher Seelsorger und ein hilfreicher Freund aller Armen, Leidenden und Bedrängten, so daß er sich die Liebe und Verehrung aller Gem indeglieder erwarb. Möge ihm die Erde leicht sein.

† Professor Mommsen hat die ihm von Koburg aus angetragene Candidatur für die Nachwahl an Stelle des Herrn Rickert angenommen.

† Die Magdeburger Straßeneisenbahn-Gesellschaft hat im vergangenen (October) 269 936 Personen und im Abonnement 9161 Schüler befördert, wodurch ihr eine Einnahme von 35363,27 ℳ geworden ist; ein Mehr von 2517,91 ℳ gegen den gleichen Monat im Vorjahre.

† In dem Befinden des Herrn Oberbürgermeisters Hasselbach in Magdeburg ist seit Kurzem eine erfreuliche Wendung zur Besserung eingetreten, so daß derselbe täglich längere Zeit das Bett wieder verlassen kann. In den nächsten Tagen will Herr Hasselbach seine Amtswohnung im Rathhause verlassen und in seine Villa, Kaiser- und Franckenstraßenecke, übersiedeln.

† Der Großherzog von Weimar hat den Gewerbeverein zu Eisenach beauftragt, eingehende Erörterungen darüber eintreten zu lassen und seine Ansicht zu äußern, wie durch Beschaffung neuer Industriezweige das gewerbliche Leben Eisenachs und Umgebung gefördert werden könne.

† Die Schonzeit der Krebse hat am 1. November begonnen und dauert bis zum 1. Mai; während dieser Zeit ist der Fang der Krebse in allen nicht geschlossenen Gewässern verboten.

† Der Erbprinz Bernhard von Meiningen ist mit Gemahlin und Schwester, Prinzeß Marie, aus Italien zurückgekehrt und hat zunächst in Meiningen Aufenthalt genommen.

† In Hettstedt wurde am vergangenen Freitag der neunjährige Sohn eines Bergmanns von einem einstürzenden Ofen erschlagen. Aus Schmerz über den Tod ihres Kindes versuchte darauf die Mutter ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde aber von dem hinzukommenden Ehemann noch rechtzeitig abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen.

Kunst und Wissenschaft.

Die seit dem Jahre 1843 in Berlin bestehende philosophische Gesellschaft, welche ursprünglich von Anhängern Hegels gegründet wurde, jetzt aber Männer der verschiedensten Richtungen in der Philosophie zu ihren Mitgliedern zählt, hat, dem „B. T." zufolge, die Uebersichtsfige, welche aus den von ihr veranlaßten Sammlungen zum Hegel Denkmal verblieben sind, zu einer Stiftung bestimmt, welche den Namen „Hegel-Stiftung" führt und deren Zweck die Förderung philosophischer Bestrebungen sein soll. Die philosophische Gesellschaft schreibt nun soeben folgende Preisschrift aus: „Historisch-kritische Darstellung der dialektischen Methode Hegels." Die Abhandlungen, welche in deutscher, französischer oder englischer Sprache verfaßt sein können, müssen bis zum 31. Dezember 1883 eingereicht werden. Der Preis beträgt 450 Reichsmark.

— Wie der „Kreuzztg." zufolge in Universitätskreisen verlautet, hat der Professor der Philosophie Dr. Kuno Fischer in Heidelberg auf nichtamtliche vertrauliche Anfragen, ob er geneigt sein würde, die Lotze'sche Professur an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität zu übernehmen, geantwortet, es läge nicht in seiner Absicht, die ihm lieb gewordene Stelle in Heidelberg mit irgend einer anderen zu vertauschen.

— Eber's „Egyptische Königstochter" ist von Professor Streit in Athen in's Griechische übertragen worden.

„Die Karolinger" sind soeben im Buchhandel (bei Freund und Jeckel) erschienen. Der Dichter hat seinem Werke das Distichon vorangeschickt: „Der Historiker liest im Buch der Geschichte die Zeilen; — zwischen den Zeilen den Sinn liest und erklärt der Poet".

— Aus dem Sudan wird gemeldet: Emin Bey, der Gouverneur der Aequatorialprovinzen, habe im Norden von Lukka einen Streifzug ausgeführt. Sobald er die enge Thallschlucht von Tarangole, über welche Baker im Nordosten nicht hinausgekommen, passirt, eröffnete sich dem Blick im Südosten ein völlig neues Bild, gefüllt und voll abgesonderter Massen von oft beträchtlichem Umfange und andererseits mit langen Reihen von Bergketten gekrönt von grotesken Zacken und Kuppen. Nach Nord und Nordost scheinen die hohen vielzackigen Berge von Tronga, innerhalb deren der Fluß Tu nordwärts fließt, nebst den Bergen von Mussingof, wo der weit bedeutendere Fluß Ogologat ebenfalls nordwärts abgeht, den Uebergang zu dem Hochlande von Kaffa zu vermitteln. Nach Osten zu liegt die mächtige Kuronreihe, die erste im System der Schutlberge, die, in einzelnen Massen gesondert, wie eine lange Mauer gen Süden gerichtet ist, nach Westen sich an die südlichen Lukkaketten und an das Hochland von Obbo mit seiner stattlichen Bergpyramide anreiht und nach Osten zu zusammenläuft in das Somali- und Galladplateau übergeht. Ueber den erfolgreichen Reisenden Dr. W. Junker erfuhr Emin Bey aus dem Monbuttalande die Nachricht, daß derselbe überfallen und ausgeplündert sei. Emin Bey sandte demselben sofort Hilfe. Aus Khartum werden Unruhen gemeldet, die im Sudan ausgebrochen sind und welche sehr ernster Natur zu sein scheinen.

— Der Premierlieutenant der dänischen Marine A. Hovgaard, der bekannte Theilnehmer an der Nordenskjöld'schen Eisgarpeedition, macht den Versuch, eine Expedition zu dem Zwecke zusammenzustellen zu erhalten, Bennett's verschwundenes Expeditionsschiff „Jeannette" aufzusuchen. Hovgaard gedenkt denselben Weg zu segeln, den die „Vega" nahm, und will den praktischen Beweis liefern, daß das karische Meer — was Manche bezweifeln — vollständig schiffbar ist, falls das Unternehmen mit der nothwendigen Vorsicht ausgeführt wird. Er will am Cap Tschelyuskin überwintern und dort meteorologische und andere wissenschaftliche Observationen anstellen. Lieutenant Hovgaard sind bereits aus Dänemark nicht unbedeutende Beiträge zur Verfügung gestellt worden, und er gedenkt sich auch an den Ausfinder der „Jeannette", den Herausgeber des „New-York Herald", Herrn Bennett zu wenden.

Vermischtes.

[Opfer des Spiels.] Aus Paris wird geschrieben: Die ersten Opfer der wahnwitzigen Spekulation an der hiesigen Börse haben dem griechischen Tempel der Rue Vivienne und Paris den Rücken gekehrt. Es sind dies die Brüder, Vettern und Schwäger Sursocq und Debas, vier Personen, welche gegen das Land der Pharaonen, ihrem eigentlichen Vaterlande, gestern abzogen. Die Levantin r waren seit Jahr und Tag als waghalsige Spekulanten und eben solche fleißige Baccaratspieler in den fashionablen Cercles bekannt. Der eine von ihnen, ein eleganter, hübscher, junger Mann, Georges Sursocq, hat mit großem Glücke dem Hazardspiele gehuldigt und im vorigen Winter hat er nahezu eine Million Francs am grünen Tisch gewonnen. Eben so glücklich spielte sein Cousin, wegen seines Rothkopfes unter dem Spitznahmen „roi carotte" bekannt. Seit einiger Zeit scheint sich aber das Blatt gewendet zu haben. Die riesig hohen Kurse der Egyptier, Suezaktien, Banque Ottomane machten zu viel Sprünge nach hinauf und nach hinunter, um einer regelrechten Operation, besonders von ungeduldigen jungen Leuten als Speculationsbasis zu dienen. Sie drehten sich zu oft und „panischten", wie man im Börsenjargon zu sagen pflegt. Dazu hat auch das Glück am grünen Tisch sich gewendet. Die Sursocq's waren nicht mehr „die Helden der Schlager" und sie verloren auch da riesige Summen. Manchmal zwei bis dreimalhunderttausend Franks an einem Abend. Endlich war die Kathastrophe vor der Thüre und die vier Herren verließen Paris, freilich mit dem Versprechen, so bald als möglich ihre Differenzen und Spielschulden zu bezahlen. Die Summe ihrer hinterlassenen Schulden soll 5 Millionen Franks ausmachen, von welchen ein nicht unbeträchtlicher Theil in den verschiedenen Cercles den Cercleskassieren gehören soll. In einem dieser Cercle sind, wie man weiß, unbezahlte Bons der Herren Sursocq's von 175000 Franks zurückgeblieben.

[Sarah Bernhardt] ist am 3. d. M. in Wien eingetroffen und trat schon am selben Abend im Ringtheater auf. Die Künstlerin hatte sofort nach ihrer Ankunft ein „Standbüchen". Die Direktion des Hotels Imperial, wo sie wohnen sollte, hatte ihr Zimmer in der zweiten Etage vorbereitet. Energisch wies Sarah das zurück und verließ stehenden Fußes das Hotel; sie wohnt jetzt in der ersten Etage des Grand Hotel. Auch wegen der Bezahlung der acht Wagen, welche sie vom Bahnhof brauchte, gab es Differenzen. Die Reklame für Sarah Bernhardt ist gewaltig, sogar Barnum könnte darin von der Künstlerin lernen. In Theaterkreisen herrscht große Erregung.

[Ein neues Nahrungsmittel.] Aus Neuseeland wird nach einem Berichte der „Times" seit Kurzem eine Art von Schwämmen exportirt, die bis nun völlig unbekannt war. Diese wachsen zumeist u ter abgestorbenen Bäumen, gleichen in der Form einem Menschen-Ohre und sind fast durchsichtig. Diese Schwämme geben der Suppe einen außerordentlich guten Geschmack und sind so kräftig, daß sie beinahe das Fleisch entbehrlich machen. Sie werden an der Luft getrocknet und dann in Körben verpackt. Der Handel mit diesen Schwämmen versorgt die alten Männer mit Tabak, die Weiber mit Flitterstaat und die Kinder mit Taschengeld. Die Händler schlagen enorme Gewinnste aus diesem Artikel heraus, von welchem im letzten Monat in London allein um 6227 Pfd. Sterl. verkauft wurden.

[Gute Lehren.] Mr. Bamoylde, ein alter Gauner, der durch viele Jahre die englische Polizei vergebens nach seiner Person schmachten ließ, hat mit großer Freundlichkeit bei der Gerichtsverhandlung, die gelegentlich seiner endlichen Habhaftwerdung stattfand, einige Geheimmittel genannt, die am besten geeignet sind, einen Menschen unkenntlich zu machen. „Da ist vor Allem ein gutes Haarfärbemittel zu empfehlen, welches wenige Schillinge kostet und in einigen Stunden Augenbrauen, Haare und Bart in grauer, rother, blonder, schwarzer Farbe verändert. Sehr nützlich ist der Saft der Wallnuß, der die Hautfarbe ganz bräunlich erscheinen macht, sowie das Rauchen einer Cigarre, die 24 Stunden in Oel gelegen und die das Gesicht mit dem schönen Dunkelgelb der Mulatten versieht. Von größtem Werthe jedoch sind zwei kleine Stöpsel, die man in die Nase gibt, diese bringen nicht allein eine Wandlung der Form dieses Organs hervor, sondern sie verändern auch die Stimme. Augengläser sind nicht immer zu empfehlen, denn man muß daran gewöhnt sein, damit Kenner nicht merken, daß man vorsätzlich nach ihnen gegriffen. Hinken ist nicht schlecht, aber man muß es verstehen, ist man ein Pfuscher, so genügt der Blick eines Polizeibeamten, um sofort die Sache aufzuklären." Der Gerichtshof war von diesen Eröffnungen höchst amusirt und sprach Mr. Bamoylde ein Honorar von achtzehn Monaten Zwangsarbeit zu.

(Die Bauern und die Rinderpest.] Eine österreichische Correspondenz berichtet: Die Bauern in Rohrau im Marchfelde haben der Seuchen-Commission gegenüber, welche dort wegen der Rinderpest erschienen war, eine feindselige Haltung angenommen. Als die Commission das Vorhandensein einer Rinderpest constatirte und erklärte, daß auch das übrige gesunde Vieh getötet werden müsse, da erhob sich ein großer Lärm; man rief: „Haut's die ganze Commission nieder; nachher wird die Rinderseuch' aus sein!" Unter solchen Verhältnissen mußte natürlich die Commission ihre Thätigkeit einstellen. Inzwischen beeilten sich die Bauern, ihr Vieh im Walde zu verstecken. Auf telegraphische Requisition erschien Militär und später der Landes-Thierarzt Dr. Werner, welche die Ruhe wiederherstellten und die zur Bekämpfung der Seuche nöthigen Maßregeln durchführen halfen. Die feindselige Haltung der Bauern rührt hauptsächlich daher, daß sie für das getötete gesunde Vieh kein baares Geld, sondern blos Anweisungen als Bezahlung erhalten. Nachdem nun bisher noch keine dieser Anweisungen ausbezahlt worden ist, so glauben die Bauern, welche bekanntlich gegen die Städter immer sehr mißtrauisch sind, daß diese Anweisungen überhaupt keinen Werth haben.

[Eine vornehme Ehe.] In französischen Blättern begegnen wir folgender mit Vorsicht aufzunehmender Notiz: „Die vierte Tochter der Königin von England, Prinzessin Louise, heiratete bekanntlich vor einigen Jahren aus Liebe den Marquis of Lorne. Das junge Ehepaar begab sich nach Canada, urplötzlich jedoch kehrte die Prinzessin nach Europa zurück, ohne sich von ihrem Gatten, dem General-Gouverneur Canada's, zu verabschieden. Seit dieser Zeit lebt die Prinzessin abwechselnd bei den verschiedenen Mitgliedern der königlichen Familie, und hat jede Correspondenz mit ihrem Gemahle aufgegeben. Als vor einigen Monaten der Geburtstag der Prinzessin Louise gefeiert wurde, telegraphirte der Marquis of Lorne seine Glückwünsche an einen Hof-Beamten, mit dem Zusatze, daß ihm die Adresse seiner Gemahlin unbekannt sei. Der Gouverneur ist bei Hofe in größter Ungnade, und die Ursache an all diesem Uebel liegt in der unvergleichlichen Schönheit einer jungen Dame, deren Bekanntschaft der Marquis of Lorne in Canada gemacht hat."

[Ein arger Skandal] ereignete sich kürzlich in der Nacht gegen 1/2 2 Uhr im Café Bauer in Berlin. Hervorgerufen wurde derselbe durch 15—20 Studenten der Vereinigung Holsatia, früher Fidelitas. Einige derselben beleidigten zwei an einem benachbarten Tische in Gemeinschaft mit einem Engländer sitzende Damen in der gröblichsten Weise. Die Folge hiervon war, daß der Engländer dem einen der insultirenden Studenten eine Ohrfeige versetzte. Der Skandal, der nun entstand, spottet jeder Beschreibung. Das gesammte Publikum nahm für den Engländer Partei und forderte stürmisch die Entfernung der Ruhestörer, welche auch seitens des Besitzers des Cafés und seines Personals unter allgemeiner Zu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0008

stimmung der Anwesenden erfolgte. Mehrere Studenten einer anderen im Café anwesenden Verbindung, welche die Mitglieder der Holsatia als „Unparteiische" anriefen, lehnten entrüstet jede Einmischung ab.

Aus Kirche und Schule.

In der brandenburgischen Provinzial-Synode referirte im ferneren Verlaufe der Mittwochssitzung nach Erledigung des Berichts des Rechnungsausschusses der Synodale Kammergerichtsrath Schroeder (Berlin) über das Proponendum des königlichen Konsistoriums wegen Anlegung und Fortführung von Lagerbüchern über das Vermögen der Kirchen und kirchlichen Stiftungen für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O und die Stadt Berlin. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Angelegenheiten einer Kommission überzuweisen. — Der Synodale Geheime Ober-Regierungsrath von Bötticher (Berlin) referirte hierauf über das Promemoria des königlichen Konsistoriums, betreffend die Vorlagen für den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche. Auch diese Angelegenheit wurde einer Kommission überwiesen.

Postalisches.

Vom 1. November ab können zwischen Deutschland und der Cap-Kolonie Postanweisungen ausgetauscht werden. Der Betrag der einzelnen Postanweisung darf 210 ℳ nicht übersteigen. Die Gebühr beträgt 50 Pfennig für 20 ℳ oder einen Theil von 20 ℳ, mindestens jedoch 1 ℳ.

— Einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichs-Postamts zufolge, bezieht sich die Bestimmung in § 11 Absatz III. der Postordnung vom 8. März 1879, wonach Zündhütchen unter gewissen Bedingungen zur Postbeförderung angenommen werden dürfen, nur auf solche Zündhütchen, welche bei Schußwaffen Verwendung finden. Es müssen daher insbesondere Sprenghülsen, welche zum Entzünden von Dynamitminen bestimmt sind, von der Beförderung mit der Post ausgeschlossen werden. Bemerkt wird, daß diese Sprenghülsen von den Versendern auf der Begleitadresse und der Sendung selbst häufig unrichtig als Zündhütchen bezeichnet werden.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Carl Arendts in München. IV. Jahrgang. 2. Heft. Monatlich erscheint ein Heft zum Preise von 70 Pfennigen. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung von hervorragenden Fachmännern von Dr. Theodor Koller. VIII. Jahrgang. 12. Heft. Preis 60 Pf. Jährlich erscheinen 13 Hefte. Pränumerationspreis des ganzen Jahrgangs 7 ℳ 50 ₰. Wien, A. Hartleben's Verlag.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. VIII. Jahrgang. Nr. 21. Blatt 1 u. 2. Von diesem erscheinen jährlich 24 Moden-Nummern, 12 Schnittmuster-Beilagen, 24 Unterhaltungs-Nummern und 12 farbige Modenbilder. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 50 ₰. Die „Ausgabe mit allen Kupfern" (jährlich 36 farbige Modenbilder, 12 Kostümbilder und 12 farbige Kinderbilder) kostet vierteljährlich 4 ℳ 25 ₰. Berlin. Verlag von Franz Lipperheide.

Deutsche Roman-Zeitung. Unter Mitwirkung der namhaftesten deutschen Schriftsteller herausgegeben von Otto Janke in Berlin. 12 Lieferung. Preis für ein vollständiges Quartal von 3 Lieferungen 3,50 ℳ. Jede Lieferung enthält 4 Wochennummern. Berlin, Verlag von Otto Janke.

Monatsblatt des Gustav-Adolf-Vereins für die Provinz Sachsen. Organ für den Hauptverein der Provinz Sachsen. Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Verlagsbuchhandlung von Eugen Strien in Halle. Dritter Jahrgang. Novemberheft. Jahrespreis 1 ℳ 20 ₰.

Predigt-Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest, den 6. November) predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grünesfen. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr zum Jahresfest des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins, Prof. Dr. Fricke aus Leipzig.

Gesammelt wird eine Collekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Montag den 7. November Vorm. 9 Uhr Diakonus Grünesfen. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Oberprediger Sickel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Oberdiakonus Pastor Wächtler. (Die Kirche ist geheizt.)

Zu St. Moritz: Vormittags 10 Uhr Oberprediger Saran. Nachmittags 2 Uhr Diakonus Nietschmann. (Die Kirche ist geheizt.)

Gesammelt wird eine Collekte für den Gustav-Adolf-Verein.

Hospitalkirche: Vormittags 8¾ Uhr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Vormittags 10 Uhr Domprediger Beelitz. Nach der Predigt Vorbereitung und Communion Domprediger Albertz. Abends 5 Uhr Derselbe.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 5. November Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann.

Sonntag den 6 November Vormittags 10 Uhr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vormittags 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 1½ Uhr Sonntagsschule Hilfsprediger Domdorf. Abends 5 Uhr Gottesdienst Derselbe.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Kaplan Peter Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Pastor Jordan.

Baptisten-Gemeinde: „Mühlgraben Nr. 2." Vorm. 9½—11 Uhr und Nachmittags 3½—5 Uhr und Mittwoch Abend 8—9 Uhr Gottesdienst. Jeden Sonntag Nachmittag von 2—3 Uhr freier Kindergottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormittags 10 Uhr liturgischer Gottesdienst Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 3. November 1881.

Aufgeboten: Der Schlosser F. Memleb und S. Großmann, Mittelwache 3. — Der Tischler A. Weimar und M. Bienke, Geiststraße 47.

Geboren: Dem Tischler G. Holzschuh ein Sohn, große Klausstraße 12. — Dem Handarbeiter M. Ulrich ein Sohn, Bäckergasse 2. — Dem Handarbeiter H. Bensing eine Tochter, Harz 32. — Dem Tischlermeister A. Munkwitz ein Sohn, alter Markt 13. — Dem Stepper F. Sonnenweitz ein Sohn, Schulgasse 4. — Dem Zimmermann C. Pfeiffer ein Sohn, Geiststraße 56. — Dem Geldgießer A. Kötscher ein Sohn, große Klausstraße 20. — Dem Güter-Expeditions-Assistent C. Marschner ein Sohn, neue Promenade 14., — Ein unehel. Sohn, vor dem Steinthor 1. — Ein unehel. Sohn Entbindungs-Institut.

Gestorben: Des Schlosser M. Fichtler Sohn Georg, 6 Jahr 3 Monat 11 Tage, Meningitis, Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4 November.

Kronprinz. Hr. Musikdirector Kellmann a. Braunschweig. Hr. Gerichtsrath Stolzenburg a. Bonn. Hr. Referendar Clowns a. Stettin. Hr. Gutsbes. Breimann a. Löbnitz. Hr. Rentier Smith a. London. Hr Optiker Waldhausen a. Neu-Bretsach. Hr. Capitän Zichintzich a. Hamburg. Hr. Stud. agr. Ploschke a. Deutz. Hr. Geh. Calculator Schwartzkopf a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Lewisohn, Veit u. Philippsborn a. Berlin, Wimmer a. Lengenfeld, Schubert u. Eyrich a. Leipzig, Jungk a. Paris, Siegner a. Gumbinnen, Kumbruck a. Gotha, Dickmann a. Krotoschin, Görges a. Landsberg, Liebke a. Iserlohn.

Stadt Hamburg. Hr. Landgerichtsdirector Windeburg a. Paderborn. Hr. Amtmann Lüdicke a. Polleben. Hr. Dr. med. Wagenhäuser a. Würzburg. Hr Stud. agr. v. Rathusius a. Althaldensleben. Hr. Landwirth Kippe a. Hochheim. Hr. Hauptmann v. Wurmb a. Gotha. Hr. Kammerherr v. Alvensleben a. Dessau. Die Hrrn. Kaufl. Sander a. Constanz, Kallow a. Magdeburg, Isaak a. Berlin, Patumischeck a. Frankfurt a/M., Junkers a. Rhydt, Mathes a. Chemnitz, Lehmann a. Reißnitz, Doenbeck a. Magdeburg, Lüdicke a. Berlin. Hr. Haupm. d. R. Brauze a. Connewitz. Hr. Fabrikant Dr. Mierzinski a. Moskau. Hr. Landwirth Schreiber a. Thaldorf. Hr. Landwirth Dr. Steinbeck a. Cisleben.

Goldner Ring. Hr. Gutsbesitzer Nette a. Rottelsdorf Hr. Fabrikant Kalkof a. Battenberg. Hr. Fabrikant Achilles m. Gem. a. Berlin. Hr. Landwirth Bleichert a. Neustadt. Hr. Gutsbesitzer Kreuzmann a. Ebersmalde. Die Hrrn. Kaufl. Lehmann u Fränkel a. Hannover, Heller a. Berlin, Krämer a. Leipzig, Markwalt u. Stern a. Berlin, Folkenstein a. Magdeburg, Blaustein a. Cöln, Bilstein a Chemnitz, Meyer a. Bremen, Hinderdorf a. Breslau.

Goldene Kugel. Hr. Landwirth Joachimie a. Dessau. Hr. Dr. med. Lindenbaum a. Rostock. Hr. Brauereibes. Höllig a. Köthen. Hr. Fabrikant Meyer a. Hannover Hr. Fabrikant Müller a. Eisenburg. Die Hrrn. Kaufl. Hammelberg a. Magdeburg, Gebr. Israels a Wesner, Berner a. Duesiburg, Hahne a. Braunschweig, Grobe u. Hellwig a. Berlin, Günthermann a. Leipzig, Bergmann a. Hamburg, Poppe a. Artern, Hofmann a. Dillenburg, Jordan a. Cöln, Milipp a. Dresden, Schmidt a. Zürich, Michaelis a. Berlin, Schulz a. Greiz, Reffel a. Dresden, Jordan a. Paderborn. Hr. Landwirth Wiete a. Chemnitz.

Russischer Hof. Hr. Fabrikant Löwicke a. Riga. Hr Fabrikant Keßler a. Mittweida. Hr. Fabrikbesitzer Gerstenberger a. Berlin. Frau Groth a. Wittenberg. Hr Techniker Kröhl a. Allstedt. Die Hrrn. Kaufl. Habersaat a. Frankfurt, Leop Victor a. Magdeburg, Lengenfeld a. Barmen, Rosenbaum a. Berlin, Ellenfeld a. Frankfurt a/O., Bergbusch a. Eisenach, Zippler a. Annaberg, Ueberwirth a. Hannover, Pfannschmidt a. Aachen, Handerbrück a. Gera, Treber a Zittau.

Preußischer Hof. Hr. Gutsbesitzer Schlurich a. Hettstedt. Hr Juwelier König a. Eisleben. Hr. Fabrikant Bärenklau a. Egeln. Hr. Stud jur. Martini a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Auerbach a. Nottingham Wolff a. Nordhausen.

Nachweisung

der in Halle im Monat October 1881 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Weizen pro 100 kg	21	72	Heu pro 100 kg	8	40
Roggen „	19	67	Rindfleisch Keule pr. kg	1	25
Gerste „	17	98	do. Bauch „	1	10
Hafer „	16	72	Kalbfleisch „	1	03
Kocherbsen „	24	83	Hammelfleisch „	1	15
Linsen „	42	—	Schweinefleisch „	1	20
Kartoffeln „	4	81	Speck „	1	60
Richtstroh „	5	43	Eßbutter „	2	79
Krummstroh „	3	75	Eier pro Schock	3	80

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 3. Novembber 1881.

(Für 100 kg.)

Weizenmehl 00	ℳ	35,00—36,00
do. 0	„	34,00—35,00
Roggenmehl 0	„	29,00—30,00
do. 0/1	„	28,00—29,00
Futtermehl	„	17,00—17,50
Roggenkleie	„	12,75—13,25
Weizenkleie f.	„	11,50—12,00
Weizenschaalen	„	10,50—11,00
Halbe-Mehl	„	35,00—36,00

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 4 November 1881.

Bergisch-Märkische 123,—. Oberschlesische A. C. D. 247,—. Rheinische 162,75. Oesterr. Staatsbahn 586,—. Lombarden 260,50. Oesterr. Credit-Actien 638,50. Preuß. Consolid. 105.60. Tendenz: ziemlich fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr. 232.70. April-Mai 223 50, ermattend.
Roggen. Novbr. 186,20, Novbr.-Decbr. 181 20. April-Mai 172,—, matt.
Gerste loco 150—200.
Hafer (Herbsthafer). November 150 50.
Spiritus loco 50 40. Novbr. 51,70 April-Mai 51.71, flau.
Rüböl loco 56 70. Novbr -Decbr. 156 70 April-Mai 57 50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 4. November 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 136,10. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 123,—. Thüringische Stamm-Actien 212,75. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 101,—. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 246,—. Mainz-Ludwigshfn. Stamm-Actien 98,70. Franzosen 586,50. Oesterreich. Credit-Actien 638,50. Darmstädter Bank-Actien 170,—. Disconto-Commandit-Antheile 225,—. Reichsbank-Antheile 152,30. Deutsche Bank-Actien 170,80 Berliner Handels-Antheile 123,75. Schaaffhausener Bankverein 92,90 Preußische 4½% Consols 105,60. Preußische 4% Consols 101,10. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 172,60. Russische Noten 217,15. Dortmunder Stamm-Prior. 104,40. Tendenz: abgeschwächt.

Bekanntmachungen.

Zur Weihnachtsbescheerung.

Der Vorstand des **Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege** erlaubt sich auch in diesem Jahre um recht reiche Liebesgaben zum Weihnachtsfeste zu bitten. Es soll wie sonst den über 200 Kindern unserer Anstalten eine Festfreude bereitet werden, und es soll uns zur Erreichung dieses Zieles jede Gabe an Sachen oder Geld willkommen sein. Wir versprechen die gewissenhafteste Verwendung aller Zusendungen und ersuchen noch um recht baldige Einlieferung solcher Sachen, deren Umarbeitung für die Kinder nothwendig ist. Tuchsachen werden uns für die größeren Knaben besonders willkommen sein.

Zur Annahme sind bereit:

Fräulein **Gähde**, Hausmutter der Kinderbewahranstalt, Martinsberg 14.
Frau Pastor **Wächtler**, hinter der Ulrichskirche 1.
Fräulein **Therese Rummel**, Moritzzwinger 12.
Frau **Emilie Bethcke**, Vorsteherin der Anstalt, Burgstraße 30.

Halle, den 3. November 1881.

Güter-Verpachtung.

Die beiden Gräflich **Netterodt**'schen Rittergüter zu Wenigenlupnitz 2c., eine Meile von Eisenach und eine Stunde vom Bahnhof Wartha an der Thüringer Eisenbahn entfernt, sollen vom 1. Mai 1882 ab auf 15 Jahre auf das Meistgebot verpachtet werden, wozu Termin auf

Dienstag den 22. November d. J.

anberaumt worden ist und werden Pachtlustige ersucht, an diesem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem Wohnsitze des Herrn Verpachters, Grafen **Ludwig Netterodt** (Schloß Neuschaarfenberg bei Eisenach) zu erscheinen und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse, ihre Befähigung als Landwirthe und sonst ihre Gebote abzugeben.

Außer den nöthigen Gebäuden der vorhandenen **drei** Wirthschaftshöfe umfaßt der obenerwähnte, seit Monat August 1868 völlig separirte, inzwischen noch arrondirte Güterkomplex, nach Abzug der Forst- und reservirten Grundstücke, eine Fläche von über 1850 preußischen Morg. oder 1666 Ackern Großh. Weimarischen Maßes, nämlich:

15	Acker	46	□Ruthen Gärten,
1390	„	81	„ Artland,
132	„	17	„ Wiesen,
128	„	22	„ Lehden,
1666	Acker	26	□Ruthen Großherzogl. Sachsen-Weimarischen

Maßes, wozu noch einige seit dem Jahre 1871 käuflich übernommene Obstbaumpflanzungen kommen. Mitverpachtet wird ein Inventarantheil im eisernen Taxbetrage von 4220 ℳ. Die auf den Gütern betriebene Schafzucht gehört zu den vorzüglicheren Thüringens und ist deren Fortbestand durch rechtskräftige Feststellung des Eigenthums rechts an den kahlen Hörselbergen der Fluren Melborn und Wenigenlupnitz, sowie auch anderweiten beträchtlichen Triftstrecken 2c. gesichert. Die Pachtbedingungen liegen bereits jetzt bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Eisenach, den 14. October 1881.

Fr. G. Heym, Hofadvokat.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schirmfabrikanten **Anton Beßler** zu Halle a. d. S., Schmeerstraße 8/9, wird heute

am 2. November 1881
Vormittags 10¾ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** zu Halle a/S. wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

2. December 1881

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 29. November 1881
Vormittags 11½ Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 13. December 1881
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

2. December 1881

Anzeige zu machen.

Kgl. Amtsgericht zu Halle a/S., Abtheilung VII.

Grossisten f. d. Vertrieb eines billigen hauswirthschaftl. patentirten Artikels gesucht d. d. Int. Patent-Bureau v. *Alfred Lorentz*, Berlin SW.

Arzt- bezüglich Physikus-Gesuch.

1) In der 5/4 Stunden von Weimar in einem freundlichen Wiesenthale Thüringens gelegenen Stadt Berka a/Ilm — sehr beliebter und vielbesuchter Luftkur- und Badeort (Stahlbad, Kiefernadelbad, Sand- u. Moorbad) — ist die Stelle eines Großherzogl. Physikus und öffentlichen Impfarztes für den gleichnamigen Physikatsbezirk, sowie auch Badearztes, vom 1. Januar k. Js. ab neu zu besetzen.

Gehalt: 540 ℳ u. 300 ℳ Transportkostenfixum, außerdem für Ausführung der öffentlichen Impfungen Bezug der Gebühren aus der Staatskasse und zwar für je eine Impfung: im Wohnorte 75 ₰, außerhalb desselben 1 ℳ.

2) Ferner ist in der Stadt Ostheim vor der Rhön (weimarische Enklave im Bayerischen Regierungsbezirk Unterfranken) die Stelle eines Großherzogl. Physikus und öffentlichen Impfarztes für den gleichnamigen Physikatsbezirk, sowie zur Zeit **einzigen** Arztes daselbst gleichfalls vom 1. Januar k. J. ab zu besetzen.

Gehalt 440 ℳ neben 300 ℳ Transportkostenfixum, Impfgebühren wie vorstehend unter 1.

Geeignete Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung ihrer Qualifications-Zeugnisse und eines kurzen curriculum vitae bei dem Großherzogl. Sächsischen Staatsministerium, Departement des Innern zu Weimar thunlichst bald einzureichen.

Ein solid. zuverläss. Kaufmann sucht provis. Beschäftigung. Gefl. Adr. W. W. durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3000 ℳ sind 1. Jan. 1882 auf sichere Hypothek auszuleihen d. Fr. **Binneweiss**, gr. Märkerstraße Nr. 18.

In Folge eingetretenen Wagenmangels sehen wir uns Behufs Herbeiführung einer schnelleren Wagencirculation und besseren Ausnutzung des Wagenparks veranlaßt, im diesseitigen Bezirke vom 5. d. Mts. ab die Frist für die Ent- und Beladung der bedeckten Güterwagen für innerhalb eines Umkreises bis 5 km von der Station entfernt wohnende Interessenten unter den für offene Güterwagen gewährten Erleichterungen von 12 auf 6 Tagesstunden vorübergehend zu beschränken. Die Mittagszeit von 12—2 Uhr kommt auch hier **nicht** in Anrechnung.

Berlin, den 2. Nov. 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Am **Montag den 7. Novbr. Vormitt. 11 Uhr** versteigere ich in **Cösseln (Chaussee-Haus): 1 Kleiderschrank, 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, Wandspiegel zwangsweise.**

Windolph, Gerichtsvollzieher in Zörbig.

Restaurant.

Ein Restaurant, verbunden mit Produktengeschäft, auf Wunsch getrennt, ist mit ein oder auch zwei Wohnungen sofort oder später unter höchst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Gefällige Offerten sind an **Restauration, Leipzig,** Eisenbahnstraße 19 zu richten.

Versende nur **frische fette Sahnenbutter** zum Winterpreise von 10 Mk. per 8½ Pfd. und **ostpreussische Gänserümpfe** für 55 Pf. pro ℔ frco. gegen Nachnahme.

Marggrabowa, d. 1. Nov. 1881.

C. A. Kummetz, Königl. Förster a. D.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0009

Zur Reichstags-Stichwahl
am 11. November d. J.
Wähler von Stadt und Land!

Die am 27. October cr. stattgefundene Wahl zum Reichstage hat in unserem Wahlkreis zu keinem endgültigen Ergebniß geführt. Der Sieg des Candidaten der nationalliberalen Partei,

Herrn Professor Boretius,

der die verhältnißmäßig meisten Stimmen auf sich vereinigte, ist durch den Erfolg einer Stichwahl zwischen ihm und dem secessionistischen Candidaten bedingt.

Die Gründe, welche für die **Wiederwahl unseres bisherigen Abgeordneten** sprechen, haben durch das Ausscheiden des conservativen und des socialdemokratischen Candidaten nichts an ihrem Gewicht verloren. Mit doppeltem Nachdruck vielmehr tritt jetzt die Aufgabe an uns heran, den Wahlkreis gegen das Andrängen einer fortgeschrittneren Richtung zu schützen, deren leidenschaftliches Gebahren die gute Sache des Liberalismus auf's Ernsteste gefährdet.

Die öffentlichen Kundgebungen unsrer secessionistischen Gegner haben gezeigt, daß sie scrupellos in der Wahl ihrer Mittel sind. Um dem Vorwurf zu begegnen, daß sie ihrerseits die Candidatur eines Fremden empfehlen, haben sie sich nicht gescheut, unserem seit sieben Jahren in Halle ansässigen Abgeordneten zu bestreiten, daß er in unserem Wahlkreis einheimisch sei. Sie haben für sich allein den Namen der Liberalen in Anspruch genommen. Sie sind neuerdings bis zu der Dreistigkeit vorgegangen, der offen vorliegenden parlamentarischen Haltung und den unzweideutigen Erklärungen des Professor **Boretius** gegenüber, die Zuverlässigkeit seiner liberalen Gesinnung zu verdächtigen. Sie haben in einem ihrer Flugblätter den Ton der Massen-Aufwiegelung angestimmt, um die Wahl unseres Abgeordneten als eine Gefahr für die Lebensinteressen des Volks zu kennzeichnen.

Die Wahl derartiger Mittel wirft ein Licht auf die Ziele, welchen, bewußt oder unbewußt, die Politik unsrer Gegner zutreibt. Es gilt, über jene Mittel ein öffentliches Verwerfungsurtheil auszusprechen; es gilt, diese Ziele zu vereiteln und zu verhüten, daß unser Wahlkreis weiter nach links, in die Bundesgenossenschaft der Fortschrittspartei geschoben werde.

Wir rufen in erster Linie die Treue und Standhaftigkeit aller Anhänger des nationalliberalen Programms und eines maßvollen Liberalismus auf. Nur wenn sich von Neuem jeder unsrer Gesinnungsgenossen die Pflicht vergegenwärtigt, zum zweiten wie zum ersten Male seine Stimme für **Herrn Professor Boretius** zur Wahlurne zu tragen und den Lässigen mit gutem Beispiel vorangehen, können wir die Anstrengungen unsrer Gegner zu Schanden machen. Wir rechnen auf die Stimmen aller Derjenigen, die unverwirrt von leidenschaftlicher Verstimmung eine gedeihliche Entwickelung unsrer öffentlichen Zustände ersehnen.

Halten wir zuerst unsre eignen Reihen fest zusammen und suchen wir sie durch alle Mittel ehrlicher Ueberzeugung und durch den Eifer für unsre gerechte Sache zu verstärken. Das Ansehen unsres Wahlkreises, der gute Ruf seiner oft bewährten politischen Haltung steht auf dem Spiele. Die Loosung für die Stichwahl am 11. November bleibt:

Wiederwahl des Professor Boretius!

Halle a/S., den 4. November 1881.

Das nationalliberale Comité.

Bethcke, Banquier. ***Ernst***, Fabrikant. ***Fubel***, Landtagsabgeordneter. ***Haym***, Professor. ***Keil***, Professor. ***Leopold***, Bergwerksdirector. ***Riedel***, Maschinenfabrikant.

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Zum Lokal-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geeigneten Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 5. November:

Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Auslehnung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3
Schwurgericht. Vm. 9: 1) wider den früheren Eisenbahn-Hilfsbeamten Karl Ludwig Wilhelm Mühlig a. Wittenberg, wegen qualifizirter Amtsunterschlagung; 2) die verehel. Bergmann Lehmann, Sophie geb. Meißner a. Lebendorf u. den Knecht Louis Eberlus a. Preußlitz, wegen Meineids.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Gewerbliche Fortbildungsschule. Ab 8—10 Schreiben und deutsche Sprache in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8—9½ Unterricht in französischer Sprache, Leitung Herr Hauptmann z. D. C. Auffarth, u. Gesangscirkel in Wilke's Restaur., kl. Klausstr.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Restaur. „Elsässer Taverne".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Techniker-Verein zu Halle a/S.: Ab. 8½ Sitzung im „goldenen Löwen".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle due.
Turnverein „Alle": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustastr. 2.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schüßler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Ruderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".
Schaustellungen ꝛc. **Circus Herzog** an der Königsstraße hinter der Eisengießerei der Herren Zimmermann & Co.: täglich Ab. 7½ gr. brill. Vorstellung.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 5. November 1881.

Die Valentine,

Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freitag.

Sonntag: Mein Leopold,

Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von A. L'Arronge.

Im Saale des **Kronprinzen**

6. Concert des Orchestermusikvereins

Sonnabend den 5. November 1881 Abends 8 Uhr.

Fesca, Symphonie H moll. **Bellini**, Ouv. Norma. **Boieldieu**, Ouv. Johann v. Paris. **Meyerbeer**, Krönungsmarsch. **Kreutzer**, Ouv. Nachtlager.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 5. Novbr. Ab. **6 Uhr Uebung** im Saale der Volksschule.

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke**, Louisenstr. 10, **Vormitt. 10—11 Uhr.** **Der Vorstand.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Abend von 6 Uhr an ff. Fricassée.

Heute **Sonnabend** den 5. November ladet zum

Schlachtefeste

freundlichst ein **Gustav Wilke.**

Möblirte **Stube** mit **Kammer** vermiethet sofort **Rannische Straße 10 II.**

Dr. A. Francke's Sool-Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann**, Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson**, Kleinschmieden 10.

Gummi-Thran zum **dicht machen des Leders** nur in bester Qualität empfehlen in Flaschen und auszewogen billigst **Helmbold & Co.**

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. C. Schmidt'sche Verlag in Halle a/S.

Die Natur. No. 45.

Illustrationen: Tragbare meteorolog. Station von G. Sire.

Inhalt: Welche Dienste könnte d. Afrikareisende d. Herpetologie u. Amphibiologie noch leisten? Von Dr. Fr. Knauer. I. — E. leicht transportable meteorolog. Station. — D. Farben d. Himmels. Von Th. Christiani. I. — Schilderungen d. Natur u. d. Pflanzenlebens im westl. gebirgigen Norwegen ꝛc. Von H. Zeise. II. — Literatur-Bericht.

Aesthetisch-botanische, Zoologische Mittthln. Todtenbuch d. Naturforscher ꝛc. ꝛc.

Zur Reichstagswahl.

Sonntag den 6. November Nachm. 5 Uhr öffentliche Wählerversammlung im Schützenhause zu Cönnern.

Der liberale Candidat Herr **Dr. Alexander Meyer** hat sein Erscheinen zugesagt. Die Reichstagswähler von **Cönnern** und Umgegend werden zum Besuche dieser Versammlung höflichst eingeladen.

Das liberale Comité.
J. A.: **Herzfeld.**

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Verkauf in 1880: 20,000,000 Büchsen.

Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.

Detail-Preis per Büchse: 90 Pfg.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaarenhandlungen.

En gros in **Leipzig** bei **Brückner, Lampe & Co.**

Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

Halle a/S. **Circus Herzog.** Merseburger Strasse.

Heute Sonnabend den 5. November 1881 7½ Uhr:

Grosse Benefiz-Vorstellung für den beliebten Jockeyreiter **Mr. Robert Roberts** mit den auserwähltesten Piècen. **Die Fahrschule**, ger. von Hrn. Dir. Herzog mit den Schulpferden Ravnen u. Peterstrup. **Die 8 arabischen Hengste**, vorgef. von Hrn. Dir. Herzog. **Auftreten des wirklichen Schlangenmenschen Mr. Thelsey Knösing. Die Leipziger Meßmusikanten**, oder: **Nur Blech**, höchst komisch-musikalisches Intermezzo der Herren A. Price, F. Price, Pool u. Alberti. **Die große academische Voltige** über 1—8 Pferde, ausgef. von sämmtlichen Herren. **Non plus ultra!** 1. Mal:

Der Riesensprung über 24 Mann Militair

während Abfeuern der Gewehre, ausgef. von Hrn. **Rob. Roberts.**

Lucifers Hochzeit, oder: Ein Fest in der Hölle.

Der englische Jockey, ausgef. vom **Benefiziaaten. Der Benefiziant in seinen großartigen Jongleurproductionen zu Pferd.** — Alles Nähere durch Plakate. **Morgen Sonntag:**

Zwei grosse Vorstellungen, 4 Uhr u. 7½ Uhr.

W. Meissner's Restaurant.

Wir übergaben am heutigen Tage **Herrn W. Meissner, gr. Ulrichsstraße 53**, den Alleinverkauf unseres beliebten sogenannten

Schützenlieslbieres

für **Halle** und **Umgegend** und laden Freunde eines **gesunden kräftigen** Stoffes ein, sich bei dem Genannten von der Vorzüglichkeit dieses Bieres zu überzeugen.

München, October 1881.

Brauerei-Verwaltung zum Münchner Kindl.

Eine **flotte Restauration** oder, **mittleres Hôtel** wird wenn möglich sofort **zu pachten** gesucht. Gef. Off. sub **C. F. 3313** a. **H. Gräfe**, Annonc.-Exp. Halle a/S. erbeten.

Eine große herrschaftliche **Wohnung** von 10 heizbaren Zimmern wird für den 1. April 1882 gesucht. Offerten an **M. C. Krüger**, Königsstr.

Spirituslacke,
Militärlack,
Lederlack,
Goldlack,
Metalllack,
Polituriack,
Russischer Lack,
Buchbinderlack
empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

Feuersteinpapier,
Schmirgelpapier,
Schmirgelleinwand,
Schmirgel, fein und grob,
Schachtelhalm
empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstr. 6.

Chocolade,
Fr. David Söhne.
Niederlagen in Halle a/S.
Geiststrasse 1, Markt 19,
und
A. Adam, Leipzigerstr. 64.

Flaschenbiergeschäft, nachweislich rentabel, mit guter fester Kundschaft, zu verkaufen. Adr. unter **U. 1089** durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Verwalter, Hofmeister, Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Kinderfrauen, junge Mädchen zur Stütze d. Hausfrau, perf. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen m. vorzügl. Attest. weist sof. u. spät. nach Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Stumsdorf.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung, Mittwoch d. 9. Novbr.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Abend 10 Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau **Louise Hausburg** geb. **Oppermann**

im 66. Lebensjahre zu einem besseren Sein.

Dies allen lieben Bekannten hierdurch mittheilend, bitten um stilles Beileid

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Halle a/S., 3. November 1881.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Sohn, der Gutsbesitzer **Friedrich Wendenburg** in seinem 42. Lebensjahre, was tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Edersleben und Eisleben, den 4. November 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Mittag 1 Uhr statt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811105-19/fragment/page=0010